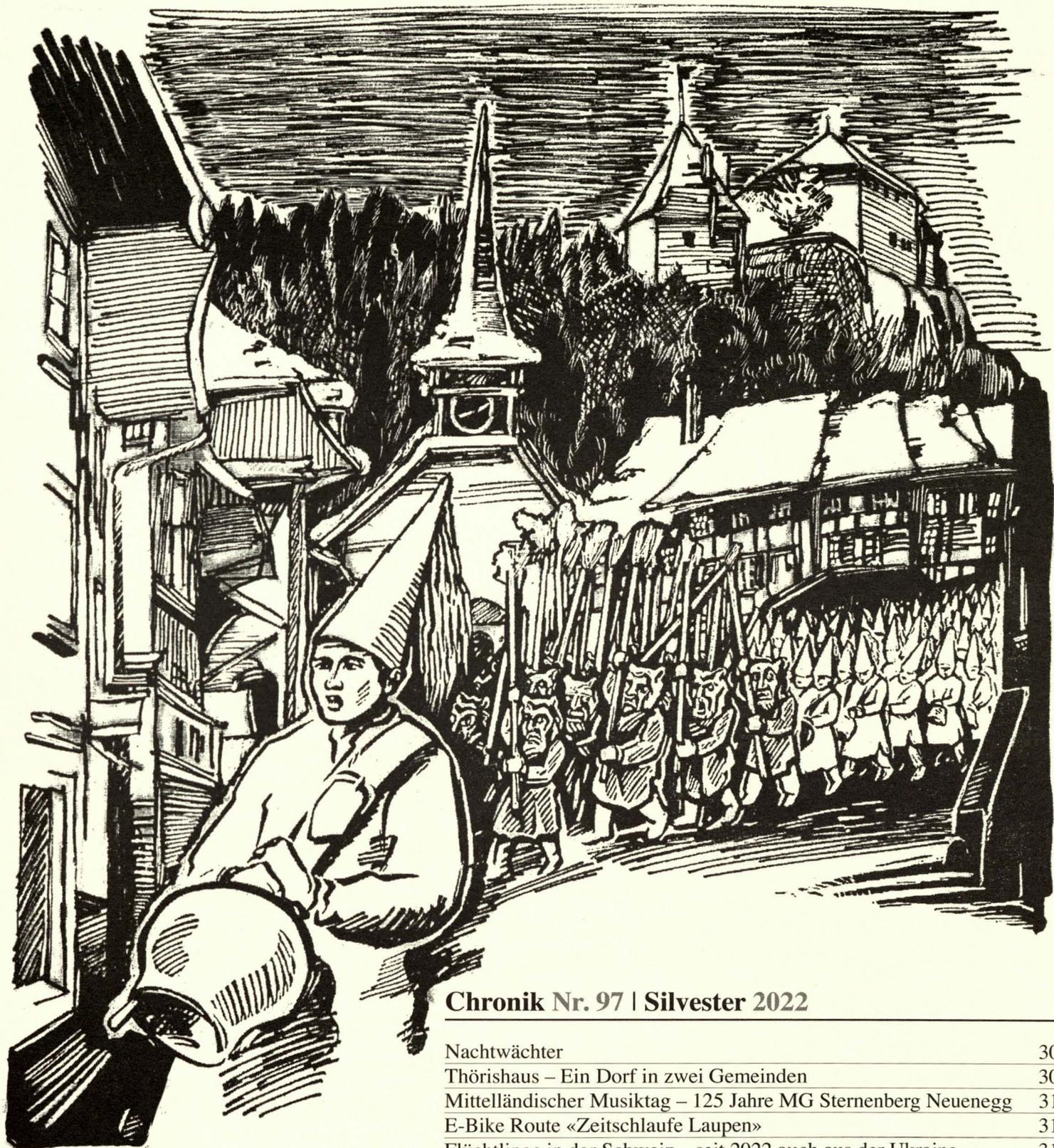


# Der Achetringeler



Herausgeberin:  
Achetringeler-Kommission  
3177 Laupen  
www.derachetringeler.ch  
Preis Fr. 12.–

## Chronik Nr. 97 | Silvester 2022

Nachwächter	3041
Thörishaus – Ein Dorf in zwei Gemeinden	3042
Mittelländischer Musiktag – 125 Jahre MG Sternenberg Neueneegg	3144
E-Bike Route «Zeitschlaufe Laupen»	3145
Flüchtlinge in der Schweiz – seit 2022 auch aus der Ukraine	3146
Das grüne Fest	3148
50 Jahre Kultureller Ausschuss	
KulturLa – Musikanlässe im Stedtli Laupen	3149
Laupen im 20. Jahrhundert – Zeitzeugen erzählen	3151
125 Jahre Imkerverein Laupen-Erlach	3154
Rund ums Alter(n) – Bösingens Alterskonzept	3156
Nach dem Zahnziehen gabs einen Schnaps	3158
Lehrer, Dirigent, Grabredner, Glöckner	3158
Pferde badeten in der Bibere	3159
Clavaleyres, ein neuer Teil des Kantons Freiburg	3160
Heggidorn – leben und arbeiten an der grossen Kurve	3162
Das Jahr – Oktober 2021 bis September 2022	3164
Chroniken Laupen, Mühleberg, Neueneegg, Thörishaus	3168
Zytlupe	3181



**in einen vollen tag passt keine komplizierte bank.**

Ihr persönlicher Ansprechpartner für Geldanlagen.  
Jetzt mehr auf [valiant.ch/anlegen](http://valiant.ch/anlegen)

Valiant Bank AG, Murtenstrasse 2  
3177 Laupen, Telefon 031 747 66 66

wir sind einfach bank.

**valiant**



le GARAGE  
**ahg cars**  
ahggroup

O P E L [ ] CROSSCAMP

**Auto-Center Klopstein**  
ahggroup

3177 Laupen - 031 740 80 90

[ahg-cars.ch](http://ahg-cars.ch)



Krautgasse 5 • 3177 Laupen  
031 747 72 16 • [coiffure-lonigro.ch](http://coiffure-lonigro.ch)



**Bösingen**  
Tel. 031 747 54 52

[www.metzgerei-schaller.ch](http://www.metzgerei-schaller.ch) [kontakt@metzgerei-schaller.ch](mailto:kontakt@metzgerei-schaller.ch)



Herzlichen Dank  
unserer treuen Kundschaft für das  
uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen  
frohe Festtage und im neuen Jahr  
gute Gesundheit, viel Freude und Erfolg.



**Läubli PAPETERIE**

Ihre Partnerin für:

- ★ auserlesene Geschenke
- ★ kompetente Beratung
- ★ Büromaterial
- ★ verschiedene Spezialpapiere
- ★ grosse Auswahl an Gruss- und Postkarten
- ★ exklusive Schreibgeräte
- ★ Schultheke (Ergobag, Satch, uvm.)
- ★ Zwei - Taschen
- ★ My Wallet Geldbeutel
- ★ Geschenkpapiere und Geschenkbündel
- ★ Druckerpatronen
- ★ Chemische Reinigung (Annahme)

Tel. 031 747 99 80 / [laeubli@papeterie-laupen.ch](mailto:laeubli@papeterie-laupen.ch)  
Läubliplatz 14, 3177 Laupen

**Beat Aebi AG Laupen**

Anhänger • Service • Reparaturen • Prüfung



Nr. 97  
Silvester 2022

# Der Achetringeler

Herausgeberin: Achetringeler-Kommission, 3177 Laupen, [www.derachetringeler.ch](http://www.derachetringeler.ch)

## Neujahrsgross des Nachtwächters

Die Strophe eins dem Tennis-Spieler  
War einst ganz oben – runter fiel er.  
Der Staat Logis und Essen zahlt  
Für seinen Prison-Aufenthalt.

Die Strophe zwei nach Nummer 10  
Die Liz kommt 'rein, Boris muss geh'n  
Die and're Liz, sie sagt «goodbye» –  
Long live the King, Charles Nummer 3!

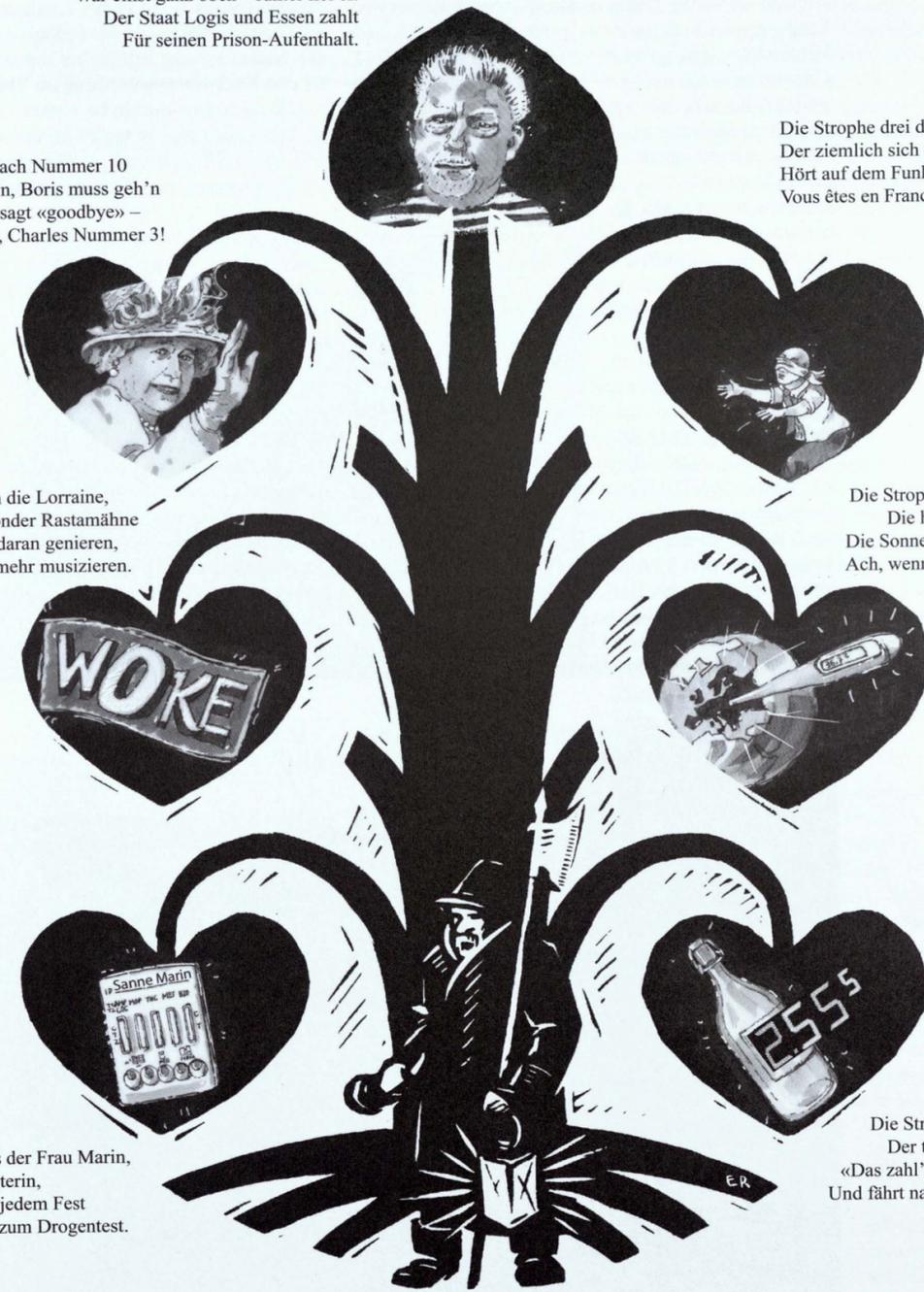
Die Strophe drei dem Bundesrat  
Der ziemlich sich verfliegen hat.  
Hört auf dem Funk: «Écoutez-nous:  
Vous êtes en France – rentrez chez vous!»

Die Strophe vier in die Lorraine,  
Zum Mann mit blonder Rastamähne  
Weil manche sich daran genieren,  
Darf er dort nicht mehr musizieren.

Die Strophe fünf den Völkerscharen  
Die hier im eig'nen Saft garen  
Die Sonne brennt von früh bis spät –  
Ach, wenn's doch einmal regnen tät!

Die Strophe sechs der Frau Marin,  
Der Premierministerin,  
Sie feiert gern an jedem Fest  
Und geht danach zum Drogentest.

Die Strophe sieben gilt dem Most,  
Der teuer ist und sehr viel kost'.  
«Das zahl' ich nicht!», ruft Onkel Otti  
Und fährt nach Mailand mit dem Trotti.



Text: Christian von Erlach, Zeichnungen: Brigit Herrmann

# Thörishaus – Ein Dorf in zwei Gemeinden

Text und Fotos: Walter Stucki

*Thörishaus wächst kontinuierlich weiter, aber geblieben ist die «Zweiteilung» des Dorfes Thörishaus und auch die damit verbundenen Eigenheiten.*

## Die Entstehung eines Dorfes

Anhand der alten Kartenwerke der Schweizerischen Eidgenossenschaft lässt sich die Entwicklung von Thörishaus recht gut nachverfolgen. So besteht Thörishaus auf der Karte von 1860 und unter dem Namen «Törishaus» aus rund einem Dutzend Gebäuden, also ein reiner Weiler zwischen Neueneegg und Bern im Sense- und Wangental. Just um diese Zeit entstand auch die Bahnlinie zwischen Bern und Freiburg (vgl. Ausgabe Nr. 96). Mit der Inbetriebnahme der Bahnlinie und dem Beginn der allgemeinen Industrialisierung hat sich der ehemalige Weiler zu einem Dorf entwickelt und sich langsam von der Sense in Richtung Wangental bis in die Hahlen ausgedehnt.

## Zwei Gemeinden

Seit jeher entwickelte sich das Dorf entlang der Freiburgstrasse und der Sensestrasse sowie der Bahnlinie. Eigentlich logisch, wenn doch die für eine Entwicklung notwendigen Verbindungswege bereits vorhanden sind. Die Eigenheit aber ist die geografische Lage des entstehenden Dorfes. Just mitten durchs Dorf verläuft die Grenze zwischen den Gemeinden Neueneegg und Köniz. Und nicht nur die Gemeindegrenze trennte bis 2009 das Dorf, sondern auch die Amtsbezirke Laupen (Gde. Neueneegg) und Bern (Gde. Köniz) verliefen auf der gleichen Linie. Ab 2010 sind die zwei Gemeinden nun im Verwaltungskreis Bern-Mittelland.

Eine Grenze jedoch teilen Köniz und Neueneegg nach wie vor gemeinsam, die Kantonsgrenze Bern zu Freiburg, entlang der Sense.

## Zwei Kirchgemeinden

Was Thörishaus nicht hat, ist eine eigene Kirche. Dafür, oder wie könnte es anders sein, befindet sich das Dorf aufgeteilt in zwei Kirchgemeinden. Westlich der Sensestrasse, auf dem Gemeindegebiet Neueneegg, werden die reformierten Schulaustretenden in der Kirche Neueneegg und östlich der Sensestrasse in der Kirche Oberwangen konfirmiert. Der Ordnung halber findet auch der kirchliche Unterricht an zwei Orten statt und auch die letzten Ruhestätten der «Thörishäuserinnen und Thörishäuser» befinden sich im Normalfall in Neueneegg oder eben in Oberwangen.

## Zwei Schulkreise

Und wie bereits in den vorangehenden Abschnitten beschrieben, gibt es selbstverständlich auch zwei Schulkreise. Aber im Vergleich zu den Gemeinde- und Kirchgemeindegrenzen verlaufen hier die Grenzen anders. Hier befindet sich die Abgrenzung der Schulkreise im Bereich der LANDI-Tankstelle. Nördlich dieser Grenze gehen die Schulkinder der Siedlungen Liebiwilstrasse, Hardweg und der Freiburgstrasse von Beginn weg in die Schulen Oberwangen (Primarstufe) und Niederwangen (Sekundarstufe1), im Schulkreis Oberwangen, zur Schule. Im ganzen südlicheren Teil von Thörishaus gehen die Schulkinder in die Schulanlage Stucki in Thörishaus (Primarstufe) und nach Neueneegg (Sekundarstufe1), also in den Schulkreis Neueneegg.

Für die Schulanlage Stucki, die sich auf dem Gemeindegebiet Neueneegg befindet, bestehen zwischen den



beiden Gemeinden Neueneegg und Köniz Zusammenarbeitsverträge für Bau, Unterhalt und Betrieb. Im Schulkreis Thörishaus hat die Gemeinde Köniz einen Sitz in der Schulkommission von Neueneegg. Diese Person muss im Gemeindegebiet Köniz wohnhaft sein und wird durch das Parlament der Gemeinde Köniz gewählt.

## Zwei Bahnhöfe

Wie eingangs erwähnt, wurde 1860 der Bahnhof Thörishaus – in der Hahlen, einem Gebiet im Wangental – auf der Strecke Bern–Freiburg–Lausanne durch die damalige Schweizerische Centralbahn (SCB) in Betrieb genommen. Im Jahre 1902 wurde die Gesellschaft SCB in die SBB überführt. Von Beginn weg siedelten sich im Bereich der neuen Station (heute Thörishaus Station) gewerbliche und industrielle Betriebe an. Da Thörishaus zu Beginn des letzten Jahrhunderts zu einem stattlichen Dorf angewachsen ist, wurde 1928 eine neue Bahnstation im «neuen» Dorfkern in Betrieb genommen. Sie erhielt den Namen «Thörishaus Dorf». Gleichzeitig wurde aus der ursprünglichen Station Thörishaus in der Hahlen «Thörishaus Station». Mittlerweile weisen die beiden Bahnhöfe gute Passagierzahlen aus und werden im Halbstundentakt durch die BLS mit den Linien S1 (Bern–Freiburg) und S2 (Laupen–Bern) bedient.

## Zwei Abflussrichtungen

Und wären alle Zweiteilungen noch nicht genug, befindet sich ziemlich genau auf der Grenze der beiden Schulkreise auch noch eine Wasserscheide. In südwestlicher Richtung fließen die Gewässer in die Sense und in nördlicher Richtung in den Stadtbach. Stadtbach? Ja, richtig! In den Stadtbach via Oberwangen–Niederwangen–Bümpliz nach Bern und dort in der unteren Altstadt in die Aare. Treffpunkt aller Gewässer aus Thörishaus ist dann wiederum der Saanespitz, beim Zusammenfluss Saane und Aare unterhalb des ehemaligen KKW Mühleberg.

## Ein Ortsverein

Und damit nicht ganz alles zweimal vorkommt, gibt es noch und einmalig, den Ortsverein Thörishaus. Denn dieser soll oder ist das Bindeglied zwischen den Gemeinden Neueneegg und Köniz. Aber eben, jetzt wiederholt es sich schon wieder! Die Mitglieder des Ortsvereins und des Vorstandes geben bei kommunalen Abstimmungen und Wahlen in den zwei verschiedenen Gemeinden ihre Stimme ab.

## Fazit

Aber diese vielen Zweiteilungen dürfen keinen negativen Einfluss auf die schöne Gemeinsamkeit des Dorfes haben. Was einmal gewachsen ist, muss ja nicht partout geändert werden.

Schulanlage Stucki, Unterrichtsräume...



... Aula rechts, Sporthalle links.



Dorf Thörishaus mit der Siedlung Liebiwilstrasse, links oben, Industrie in der Bildmitte und am rechten Bildrand der Bahnhof Thörishaus Station.





# MITTELLÄNDISCHER MUSIKTAG

## 125 JAHRE MG STERNENBERG NEUENEGG

### 10. | 11. JUNI 2022

Text: Fritz Bula, Fotos: Franz Schweizer

Unter dem Motto: «Wieder mau Musig, wieder mau es Fescht» feierte die Musikgesellschaft «Sternenberg» Neueneegg am Freitag, 10. Juni 2022, ihren 125. Geburtstag. Am Samstag, 11. Juni 2022, stand der Mittelländische Musiktag auf dem Programm.



Foto der Musikgesellschaft «Sternenberg» Neueneegg vom Mai 2022.

#### 125-Jahr-Jubiläumsfeier

Eröffnet wurde die Jubiläumsfeier mit dem Nachessen und der musikalischen Unterhaltung durch die «Sensemusikanten», Monika Buser und Fritz Bula führten gemeinsam durch den Abend. Die Musikgesellschaft «Sternenberg» Neueneegg konzertierte und führte als «Welturaufführung» den von Walter Rothen komponierten und von Mario Bürki arrangierten «Neueneegger Marsch» auf. Dazwischen zeigte Fritz Bula anhand einer PP-Präsentation die Entstehungsgeschichte der Musikgesellschaft sowie alte Fotos aus dem Dorf Neueneegg. Krönender Abschluss des Abends war der Auftritt der bekannten Showband «Fäaschtbänkler».

#### Mittelländischer Musiktag

Der Mittelländische Musiktag begann mit dem Empfang der Musikgesellschaften bei der Sporthalle. Die Konzertvorträge fanden in der Aula des Schul- und Kirchenzentrums sowie in der Kirche statt. Mit den «SpeedStändli» auf dem Festgelände wurden die Besucherinnen und Besucher tagsüber unterhalten. Nach langem Unterbruch, wegen der Corona-Pandemie, wollten die Musikantinnen und Musikanten ihr Können wieder einmal zeigen. Die Marschmusik fand auf der Gartenstrasse statt. Der Gesamtchor aller Musikgesellschaften auf dem Rasenplatz spielte erstmals das neu komponierte Stück «Bärnbi». Es war ein einmaliges Erlebnis. Das Abendprogramm begann mit dem Bankett in der Sporthalle. Für die musikalische Unterhaltung sorgte das «Spiel der Kantonspolizei Bern». Die Veteranenehrung war ein eindrücklicher Akt für die Ausdauer der Musikantinnen und Musikanten. Von der Musikgesellschaft «Sternenberg» Neueneegg wurde Petra Eggertswyler für 30 Jahre aktives Musizieren geehrt. Seit 60 Jahren ist Ulrich Aebi Mitglied der Musikgesellschaft. Er konnte die CISM-Medaille entgegennehmen. Das Abendprogramm wurde von der

bekanntem «Blaskapelle Nord-Süd» gestaltet. Sie sorgte für Stimmung in der Sporthalle.

Teilgenommen hatten 17 Musikgesellschaften aus dem Mittelländischen Musikverband und als Gäste die Musikgesellschaften Utzenstorf und Ferenbalm. Anwesend waren über 500 Musikantinnen und Musikanten. Fast 200 freiwillige Helferinnen und Helfer hatten dafür gesorgt, dass das leibliche Wohl der Anwesenden nicht zu kurz kam. Ein schönes und eindrückliches Musikfest, das lange in Erinnerung bleiben wird.

Ein Organisationskomitee aus 16 Personen war seit drei Jahren am Vorbereiten und Organisieren. Das OK bestand aus den folgenden Personen:

- Andreas Schär, Präsident
- Thomas Mossotti, Vizepräsident
- Andreas Häberli, Finanzen
- Elvira Kleger, Sponsoring
- Eveline Stooss, Marketing, Festführer, Werbung
- Andrea Mossotti, Sekretariat
- Cornelia Marschall-Ursenbacher, Unterhaltung
- Christoph Mäder, Festwirtschaft
- Peter Wyssmann, Bau, Infrastruktur
- Peter Freiburghaus, Musikalisches
- Hanspeter Holzer, Musikalisches
- Rudolf Schmid, Ehrengäste
- Rahel Schumacher, Sicherheit, Verkehr
- Melanie Müller, Personal
- Lotti Salvisberg, Lotterie
- Fritz Bula, Festschrift, Jubiläum

Nicht im OK: Franz Schweizer, Logo, Homepage, Layout Festführer

Gesamtchor aller Musikgesellschaften.



## E-Bike-Route «Zeitschlaufe Laupen»

Text: Fritz Bula; Foto: Franz Schweizer

Am 1. September 2022 fand die Eröffnung der E-Bike-Route «Zeitschlaufe Laupen» auf dem Chutze bei Bramberg statt – ein regionales Förderprojekt. Die Route schliesst an «das grüne Band» (Bike-Route 888) rund um Bern an.

In Zusammenarbeit mit Bern Welcome, dem Tourismus Region Laupen und Pro Neueneegg konnte nach langen Vorbereitungen die E-Bike-Route unter dem Namen «Zeitschlaufe Laupen» endlich eröffnet werden. Die Kommission Regionalpolitik ist eine Unterabteilung der Regionalkonferenz Bern Mittelland. Sie hat den Auftrag, regionale Förderprojekte zu fördern und zu unterstützen, die der Region einen Mehrwert bringen. Eines dieser regionalen Förderprojekte waren Bike-Routen, die an das grüne Band rund um Bern anschliessen und weitere Regionen erschliessen sollten. Es handelt sich um die Regionen Frienisberg, Ganttrisch, Emmental und Laupen. Der Vorstand des Tourismus Region Laupen wollte – mangels personeller Ressourcen – nicht mitmachen. Der Vorstand des Vereins Pro Neueneegg, der bereits einige touristische Projekte verwirklicht hatte, ist eingesprungen und hat die Projektleitung übernommen.

#### Anschluss an Bike-Route 888

Die Bike-Route 888 (grünes Band) führt rund um die Stadt Bern. Sie wurde im Jahr 2020 eröffnet. Die Bike-Routen Frienisberg und Ganttrisch wurden im Jahr 2021 eröffnet.

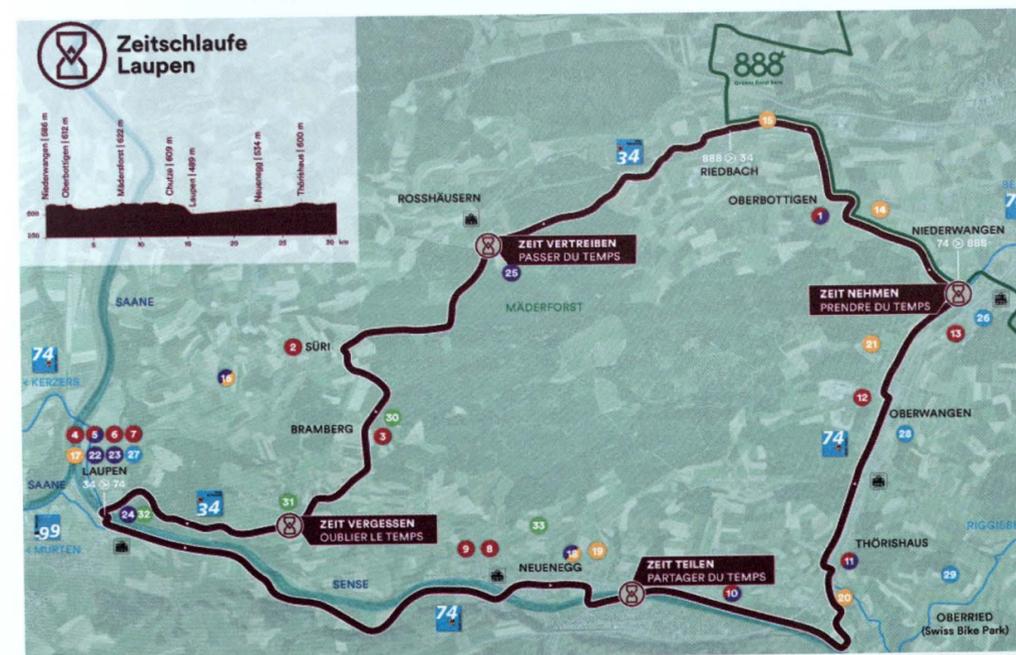
Da die Route «Zeitschlaufe Laupen» nur signalisierte Routen von SchweizMobil befährt, mussten keine zusätzlichen Signalisationen erstellt werden. An vier Or-



Eröffnung der Zeitschlaufe Laupen. Öffnen der alten «Garbenseili».

V. l. n. r.: Hannes Schertenleib, Projektleiter Zeitschlaufe Laupen, Manuela Angst, CEO Bern Welcome, Tom Glur, Präsident Tourismus Region Laupen, Fritz Bula, Teilprojektleiter Zeitschlaufe Laupen.

ten wurden Baumstämme als Sitzgelegenheit mit Informationstafeln aufgestellt. In Niederwangen mit dem Thema «Zeit nehmen», beim Eingang zum Mädersforst Thema «Zeit vertreiben», auf dem Chutze Thema «Zeit vergessen» und in Neueneegg Au an der Sense Thema «Zeit teilen». Die Route ist rund 30 km lang und weist 410 Höhenmeter auf. Eine Übersichtskarte mit allen Informationen liegt in den Restaurants und in den Hofläden auf. Sie kann bei [www.bern.com/zeitschlaufe/infos](http://www.bern.com/zeitschlaufe/infos) bestellt werden. Einkaufs- und Verpflegungsmöglichkeiten gibt es in den Hofläden, den Bäckereien, den Metzgereien, den Käseläden sowie in den diversen Restaurants. Übernachtungsmöglichkeiten bieten die B+B's, die Hotels sowie das Schloss Laupen an. Die neue Bike-Route wird einen Mehrwert in unsere Region bringen. Dazu braucht es eine gewisse Anlaufzeit. Mehr Informationen finden sie unter [www.bern.com/zeitschlaufe/infos](http://www.bern.com/zeitschlaufe/infos), [www.pro-neueneegg.com](http://www.pro-neueneegg.com) und [www.regionlaupen.ch](http://www.regionlaupen.ch).



# Flüchtlinge in der Schweiz – seit 2022 auch aus der Ukraine

Text und Fotos: Franz Schweizer

*Nach zwei Jahren Pandemie stellt uns das Jahr 2022 erneut vor neue, für uns sehr ungewohnte Herausforderungen. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat die Weltlage grundlegend verändert und wir sind aufgrund der permanenten Berichterstattung der Medien mittendrin. Mit den Flüchtlingen aus der Ukraine kam der Krieg ganz real zu uns. Dazu müssen wir uns in Europa mit ganz neuen Begriffen und möglichen Gefahren auseinandersetzen – Atomgefahr – Inflation – Energiekrise – Strommangellage – Black-out...*

Ganz spontan erinnerte ich mich an Berichte im Achetringeler über die Aufnahme von Kriegsopfern in unseren Gemeinden von 1944 und 1945. 1944 wurden 20 Kinder aus Kriegsgebieten in Frankreich in Laupener Familien aufgenommen. 1945 war es eine grosse Schar von italienischen Armeeingehörigen, die in extra dafür gebauten Baracken interniert wurden.

*Während des Zweiten Weltkriegs beherbergte die Schweiz während kürzerer oder längerer Zeit insgesamt knapp 300 000 Schutzsuchende. Darunter fallen jedoch so unterschiedliche Kategorien wie internierte Militärpersonen (104 000), temporär aufgenommene Grenzflüchtlinge (67 000), Kinder auf Erholungsurlaub (60 000), Zivilflüchtlinge (51 000), Emigranten (10 000) und politische Flüchtlinge (250).*

## Ungarn, Tschechoslowakei

Eine genaue Erinnerung habe ich auch an die drei Schweigeminuten an diesem kalten 20. November-Dienstag im Jahre 1956. Als 6-Jähriger auf dem Schoss meiner Mutter habe ich Soldaten in Erinnerung, wie sie auf dem Bärenplatz in Neueneegg in ihren Fahrzeugen den Ungarinnen und Ungaren gedachten – die Schweiz stand damals still! Die Demonstrationen vor der russischen Botschaft in Bern nach dem Einmarsch von Truppen des Warschauer Paktes in die Tschechoslowakei am 21. August 1968 habe ich als Seminarist hautnah in Tränengaswolken vor Ort miterlebt. 1956 wie 1968 hat die Schweiz mit grosser Solidarität gegenüber den Flüchtlingen aus den beiden Ländern reagiert.

## Jugoslawien, Balkan, Afrika, Syrien...

Einen Überblick über die Flüchtlingsschicksale aus Krisen- und Kriegsgebieten auf der ganzen Welt in den letzten 30 Jahren zu bekommen, würde wohl Bücher füllen. Die Statistik für die Schweiz aus den letzten 30 Jahren weist Flüchtlinge (als Oberbegriff benutzt) aus 184 Ländern aus. Flüchtlingsströme und Flüchtlingsschicksale, an die wir starke Erinnerungen haben, brachten uns die Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien und die Vertriebenen aus dem Balkan zwischen 1990 und 1999; mehrere Millionen Menschen waren damals auf der Flucht. Weitere Flüchtlingsströme aus Afrika über das Mittelmeer – Stichwort Lampedusa – und aus Syrien über die Türkei und Griechenland – Stichwort Lesbos – beschäftigen uns immer wieder.

## Ukraine

Als am 24. Februar die Truppen des russischen Präsidenten Wladimir Putin die Ukraine überfallen hatten und damit den ersten Angriffskrieg in Europa seit dem 2. Weltkrieg verantworten müssen, hatte ich als Chef des regionalen Führungsorgans (RFO Region Laupen) rasch reagiert. Als noch die Gefahr von Atomschlägen dazu kam, dislozierten wir unsere Führungsräume vom Schulhaus ins unterirdische Zivilschutzzentrum Chummligraben (ZACH) in Neueneegg. Die Flüchtlingsströme aus der Ukraine erreichten nach einigen Tagen bereits auch unsere Gemeinden. Die Kirchgemeinde machte sofort das leerstehende Pfarrhaus bereit, um Geflüchtete aus der Ukraine aufzunehmen. Auch die Betreuung dieser Menschen konnte rasch mit Freiwilligen aus Neueneegg übernommen werden. Weitere geflüchtete Menschen erhielten in unseren Gemeinden auch privat Unterkunft.

## Drei Frauen aus der Ukraine

Ich durfte im September mit drei Frauen aus Kiew sprechen, die mit ihren Familien im Pfarrhaus eine temporäre Bleibe gefunden haben. Sie haben mir ihre Flucht und ihre Situation offen und teilweise sehr emotional geschildert. Frau Senn aus Neueneegg hat wertvolle Übersetzungshilfe geleistet. Die eindrücklichen Texte von Iryna, Svetlana und Ludmyla sind im Gespräch entstanden und kaum bearbeitet.

## Der Bericht von Iryna

Ich bin verheiratet und Mutter von drei Kindern. An der Politik war ich nicht besonders interessiert. Als der Krieg ausbrach, war das für mich recht unerwartet. Mein Kind war an diesem Tag im Kindergarten und ich hatte es dort abgeholt, dann hatten wir vernommen, dass der Krieg ausgebrochen war.

In den ersten Tagen des Krieges hatten wir viel Kontakt mit Verwandten und mit der Familie. Wir hatten viel zusammen telefoniert und brauchten Zeit, um zu realisieren, dass ein Krieg ausgebrochen und überhaupt möglich war.

Während des ersten Monats nach Kriegsausbruch hatte ich bei der Patin meiner Kinder gewohnt, im gleichen Haus. Dort hatten wir im Keller einen provisorischen Schutzraum eingerichtet und Schutz gesucht. Wir hatten es psychologisch sehr schwer gehabt. Durch die allgemeine Mobilmachung mussten auch unsere Männer ins Militär einrücken und wir hatten uns grosse Sorgen um sie gemacht. Es war unendlich schwer, diese Situation auszuhalten. Die Kinder spielten draussen und bei jedem Alarm mussten sie wieder im Keller Schutz suchen. Nach einem Monat mit diesem beschwerlichen Leben hatte ich mit meinem Mann diskutiert – ich bin mit ihm auch heute täglich im Kontakt – gemeinsam hatten wir beschlossen, dass ich unser Land verlassen muss. Ich hatte Kontakt mit Ludmyla aufgenommen, der Patin eines meiner Kinder, und sie hatte mir die Möglichkeit geschildert, in die Schweiz zu flüchten.

Zuerst hatte ich meine Mutter besucht, bevor wir die Ukraine verliessen. Wir hatten ein Bahnbillett gekauft bis Budapest. An der Grenze zu Ungarn mussten wir aussteigen, um für die Einreise ein Visum zu beantragen. An der Grenze wurden wir von freiwilligen Helfern in Empfang genommen und mit Essen und Trinken ver-

*Pfarrhaus Neueneegg – die temporäre Bleibe für die drei Frauen mit ihren Familien.*

*Foto: Franz Schweizer*

sorgt, anschliessend konnten wir die Weiterreise nach Budapest antreten.

Die Bahnbillette für die Weiterreise in Richtung Westen wurden knapp. Für die Reise nach München hatten wir noch Sitzplätze im Zug, nachher konnten wir nur noch stehend weiterreisen. In Zürich wurden wir von Ludmyla und Igor abgeholt und wir fuhren direkt nach Neueneegg. Wir wurden in der Schweiz und hier in Neueneegg sehr freundlich aufgenommen.

Ich bin vor allem sehr beruhigt, was meine Kinder anbelangt. Sie können hier die Schule besuchen und lernen Deutsch. Trotzdem bleiben die sprachlichen Schwierigkeiten gross.

Die Integration für uns verläuft nicht so einfach. Der Hauptgrund sind die mangelnden Deutschkenntnisse. Wir lernen zwar fleissig Deutsch, aber es reicht nicht aus. Wir dürften zwar arbeiten, aber solange unsere Deutschkenntnisse noch nicht so gut sind, gestaltet sich auch die Stellensuche für den Beruf als Buchhalterin, den ich gelernt habe, als sehr schwierig. Auch meinen Onlineshop für Kindersachen, den ich in der Ukraine betrieben habe, kann ich nicht weiterführen.

## Bericht von Svetlana

Ich habe eine Familie, einen Mann und zwei Kinder. Vor dem Krieg lebten wir in Kiew und ich arbeitete als Frisörin. Mein Bruder, der auch noch im Besitze eines amerikanischen Passes ist, hatte uns gewarnt, dass das neue Jahr auch etwas Böses bringen könnte! Er hatte uns darauf vorbereitet, dass wir zur Flucht bereit sein sollen und die persönlichen Dokumente auf uns zu tragen. Dieses Thema war für mich äusserst unangenehm. Ich versuchte jedesmal, das Gespräch immer auf eine andere Bahn zu lenken, um dem Thema auszuweichen. Die Situation was, wann und wohin fliehen, wollte ich zuerst gar nicht besprechen.

Kiew ist ja die Hauptstadt der Ukraine und es war dann für uns klar, dass sie bei einem Krieg im Fokus stehen wird. Daher hatte ich mit meinem Mann gesprochen und ein gewisses Szenario entworfen, wohin wir als erstes flüchten könnten. Mein Bruder hatte ein eigenes Haus in der Nähe von Kiew, etwas ausserhalb der Stadt, mit einem ziemlich gut ausgebauten Keller, wo man darin auch etwas länger leben könnte. So hatten wir beschlossen, bei einem Kriegsausbruch gehen wir dorthin, und bleiben für eine gewisse Zeit.

Am Tag, als der Krieg ausgebrochen war, waren wir auf einen ganz normalen Tag mit Aufstehen, Morgenessen und Kinder in die Schule schicken vorbereitet. Am Morgen kam ein Telefonanruf von unseren Freunden aus Uman (ca. 200 km südlich von Kiew), meiner Heimatstadt. Dort hatten sie bereits gehört, dass etwas im Gange sei und sie wollten sich nach der Situation in Kiew erkundigen. Kurz darauf bin ich in Panik ausgebrochen. Wir hatten uns sofort mit den Nachbarn ausgetauscht und mein Bruder hatte darauf bestanden, dass wir sofort packen und flüchten, bevor der gesamte Verkehr in der Stadt zusammenbricht und es zu einem grossen Stau kommt. Es war geplant, dass wir zu meinem Bruder fahren und darum hatten wir nur das Nötigste mitgenommen. So lang man den Krieg nicht selber erlebt hat, kann man es sich gar nicht vorstellen, was das bedeutet. Vor allem nachts hatte ich grosse Angst und ich hatte mir vorgestellt, da fahren wir jetzt zu meinem Bruder und bleiben vielleicht eine oder ein paar Nächte und fahren dann wieder nach Kiew zurück. Mit dem Nötigsten fahren wir weg, aber die Staus in der Stadt waren bereits am Morgen riesig und das Durchkommen war ziemlich unmöglich und sehr verlangsamt. Erst gegen Abend hatten wir das Haus von meinem Bruder erreicht und das ist ja nur eine Entfernung von 30 Kilome-



tern. Als wir bei meinem Bruder angekommen waren, waren bereits Freunde von ihm da; die kamen aus der Region Donezk, die hatten ja diese Situation bereits vor acht Jahren erlebt und sie hatten uns Druck aufgesetzt, dass wir aus Kiew und auch aus der Umgebung von Kiew flüchten sollen, weil die Situation gefährlich werden könnte... so waren wir dann am Abend bereits in Richtung Liviv an der Grenze zu Polen weitergefahren. Der westliche Teil der Ukraine war ja ziemlich sicher, deswegen auch die Flucht nach Liviv. Einen Monat lang hatten wir bei Freunden von meinem Bruder in Liviv gelebt. Ich wollte eigentlich in der Ukraine bleiben, mein Mann hatte aber darauf bestanden, dass wir unsere Kinder möglichst in Sicherheit bringen – gerade zu dieser Zeit wurde ein Waffenplatz in der Nähe von Liviv angegriffen – sofort wurde mir klar, dass wir auch Liviv sofort verlassen mussten... einfach gehen, die Ukraine verlassen! Die Kontakte meines Bruders in die Schweiz hatten uns geholfen, in die Schweiz zu flüchten.

Wir vermissen natürlich unsere Familien sehr, wir telefonieren zweimal täglich miteinander: Am Morgen schauen wir, ob alle gesund sind und noch am Leben und am Abend wünschen wir uns eine gute Nacht – Gott sei Dank... es sind noch alle am Leben!

Es ist schwierig für mich, über irgendwelche Pläne zu reden. Meine Verwandten und mein Mann sind in der Ukraine und ich möchte eigentlich zurück. Klar, das Leben hier in der Schweiz wäre für meine Kinder vielleicht besser, sie könnten vielleicht eine bessere Ausbildung machen... aber ich möchte wirklich möglichst rasch zurück!

## Bericht von Ludmyla

Zwei Wochen vor dem Krieg hatte es bereits viele Informationen auf allen möglichen Kanälen und auch am Fernsehen gegeben. Wir hatten gehaut und vor allem in den Grenzregionen war man sich wohl bewusst, dass etwas kommt. Auf Telegramm habe ich auch viele Kanäle abonniert, um mich zu informieren. Ich versuchte, meinen Mann bezüglich Flucht aus der Ukraine bereits vor dem Ausbruch zu überzeugen. Er wollte aber nicht gehen. Wir hatten uns aber darauf geeinigt, dass wir einen Plan hatten, wenn es dann tatsächlich zu einem Krieg kommen wird. Wir hatten uns auch vorbereitet und zwei Kanister Benzin gekauft. Auch Medikamente hatten wir besorgt. Am Morgen um viertel vor fünf war ich erwacht und hatte bereits erste Nachrichten über meine Telegramm-Chat-Gruppe erhalten, dass der Krieg begonnen hatte. Da war ich aufgestanden, um meine Familie zu wecken.

Mein Mann konnte es erst glauben, als er die ersten Detonationen gehört hatte. Wir wohnten in der Nähe eines Flugplatzes. Mein Mann hatte seinen Reisepass nicht dabei. Er musste ihn erst an seinem Arbeitsplatz holen. Dann holten wir die Schwiegermutter und meine Mutter und waren dann schon zu fünft, dann noch ein Hund, eine Katze und ein Hamster in unserem fünfplätzigem Auto. Wir waren so zur Schwester meines Mannes gefahren, um sie auch von der Flucht zu überzeugen. Wir wollten zuerst in die Richtung von Liviv fahren, der



*Ludmila, Svetlana, Iryna am Pfarrhoffest Neueneegg – 10. September 2022.*

Stau war aber schon sehr lang, darum entschieden wir uns, die andere Richtung nach Winnyzja zu fahren. Unser Auto war eigentlich völlig überladen. Für die 300 Kilometer hatten wir acht Stunden gebraucht. Spät am Abend waren wir dort angekommen und waren dann in einer unbewohnten Hütte untergekommen. Unser Auto hatte noch eine Panne. Meinem Mann war es aber gelungen, das Auto in zwei Tagen zu reparieren. In der Zwischenzeit gab es bereits auch Angriffe in der Region Winnyzja. Somit war für uns klar, dass wir dort nicht mehr sicher waren. Für uns war das dann der Entscheid, die Ukraine zu verlassen. Wir durften eigentlich nicht ausreisen, weil mein älterer Sohn 20-jährig ist. Er ist behindert. Eine spezielle Bewilligung für ihn mussten wir uns zuerst besorgen. Wir hatten im Auto geschlafen, draussen im Wald und konnten auch nicht zurück nach Hause. Mit der Hilfe eines Bekannten meines Mannes hatten wir dann für einen Monat eine Wohnung in Uschgorod gefunden. Eigentlich wollten wir dort bleiben. Als dann die Nachricht über die Zerstörung des Theatergebäudes in Mariupol bekannt wurde, war für uns klar, dass unsere Kinder hier in der Ukraine nicht mehr zur Schule gehen können. Nach mehreren Versuchen erhielten wir eine Bescheinigung für unseren behinderten Sohn und konnten ausreisen. Durch einen Kontakt in Deutschland hatten wir bereits eine Bleibe

in Aussicht. Unterwegs nach Deutschland hatte mich meine Cousine, sie lebt in der Schweiz und ist mit einem Schweizer verheiratet, angerufen. So kamen wir in die Schweiz. Sie versuchte, uns zu helfen. Doch mit der Anmeldung hatte es nicht sofort geklappt. Sie rieten uns, nach Bern ins Aufnahmezentrum zu fahren. Unser Sohn hatte mit dem Sohn von Svetlana – sie gingen in Kiew in die gleiche Klasse – Kontakt aufgenommen. So kamen wir nach Neuenegg. Wir waren sehr erleichtert. Meine Mutter ist 84 Jahre alt.

Lange konnten wir uns vom Erlebten kaum erholen. In der Zwischenzeit hat sich die Situation etwas beruhigt. Die Kinder gehen hier zur Schule und wir sind wirklich allen sehr dankbar, die uns geholfen und unterstützt haben.

Sollte es im Krieg in der Ukraine zu einem Friedensabkommen kommen, bleibt die Situation im Land weiter instabil. Eine solche Zukunft möchte ich für meine Kinder nicht. Könnte man eine Zeitmaschine in Gang setzen, wäre ich bereit, in mein altes Leben als Buchhalterin zurückzukehren – das wird aber nicht möglich sein und die Zukunft ist auch unbekannt. Wir sind glücklich, in der Schweiz geborgen zu sein, ein wunderbares Land, aber es ist nicht unser Land, nicht unsere Heimat. Wir sind fremd und haben Mühe mit der Sprache.

## Das grüne Fest

Text: Ursula Balmer und Ueli Remund

Am 14. August 2022 feierte auf Schloss Laupen die ÖKO-Gruppe Laupen und Umgebung zusammen mit vielen anderen, der Umwelt verpflichteten Organisationen ihr 50-jähriges Bestehen. Für einmal gab GRÜN den Ton an.

Wie organisieren auf dem Lande AKW-Gegner, Nicht-Flieger und Vegetarier, kurz Umwelt-Bewusste, ein Fest, das auch Leute besuchen, die anders denken, die auch mal nach New York jetten und gerne ihr Kotelet auf den Grill legen? Wie macht man das?

### Verschiedenste Anziehungsründe

Erstens wirbt man gut sichtbar, zweitens appelliert man an die Neugier, drittens zelebriert man nicht die reine, asketische Lehre. Und viertens braucht man Glück mit dem Wetter. Dann kann es gelingen. So wie am Sonn-

tag, dem 14. August 2022, auf Schloss Laupen. Da war was los. Man konnte zum Beispiel lernen, wie man aus Abfallmaterial einen Sonnenofen baut, wie man einen Unverpackt-Laden führt oder in unseren Bächen Forellen aufzieht. Man erfuhr, wie Bruno Riesen vor fünfzig Jahren in Laupen eine U20-Öko-Gruppe gründete, die den Stedtli-Oberen tüchtig einheizte, und man konnte der blutjungen Sängerin/Songwriterin Lorena Schnider von Laupen zuhören.

### Aktivitäten, Ackerhack, Alphörner

Wer's aktiv liebt, strampelte am Velotrainer und presste damit Rapsöl, rüstete fleissig Ausschuss-Zwiebeln und Rüebli für Gemüsepaste oder berechnete sich seinen ökologischen Fussabdruck. Kinder sasssen um ein Tischchen und bemalten Steine. An den dicht arrangierten Ständen im Schlosshof standen Interessierte und liessen sich über die Bedürfnisse der Bienen, waschbare Windeln, über lokal und biologisch hergestellte Produkte oder Naturkosmetik informieren. Wie wir die Natur schonen und ihr wieder mehr Raum geben können, erfuhren die Gäste an verschiedenen Ständen sowie auf dem Rundgang ums Schloss mit Martin Zweifel. Man konnte zudem feststellen, dass Ackerhack so lecker schmeckt wie Rindsgehacktes – und dass sich solches eigentlich ganz gut verträgt mit den Alphörnern des Quintetts Senseklänge. Die Leute kamen in Scharen: Skeptische, Neugierige, Gleichgesinnte. Und vor allem viele Familien. Und Ehemalige der Öko-Gruppe Laupen und Umgebung, welche an diesem Tag ihr 50-jähriges Bestehen feierte. Man feierte zusammen mit vielen jungen Menschen, die sich unentwegt für eine lebenswerte Zukunft einsetzen. Man sah viele fröhliche Gesichter, dies trotz Krieg in der Ukraine und trotz rekordheissem Sommer mit versiegenden Flüssen. Es war ein schönes Fest.



Der grüne Märkt im Schlosshof. Foto: Ursula Balmer

Bild links: Alphornquintett «Senseklänge» im Einsatz. Foto: Rainer Burki

# 50 Jahre Kultureller Ausschuss KulturLa – Musikanlässe im Stedtli Laupen

Text: Marianna Kropf

Anfang der 70er Jahre nahm eine Initiative Gestalt an, welche das kulturelle Angebot in Laupen nachhaltig bereichern sollte: Unter dem Patronat des Verkehrsvereins, der die Koordination kultureller Anlässe anstrebte, schlossen sich 1971 engagierte Musikliebhaber Laupens zum Kulturellen Ausschuss (KAL) zusammen. Nebst den in den 60er Jahren initiierten theatralischen Angeboten unter der Ägide des Vereins Die Tonne machte sich der KAL fortan zur Aufgabe, musikalische Anlässe klassischer Ausrichtung mit hochkarätigen Musikerinnen und Musikern zu erschwinglichen Preisen vor Ort zu präsentieren.

Der Kulturelle Ausschuss, organisiert als lose Gruppe ohne Statuten, bestand bis Ende des 20. Jahrhunderts. Am 11.10.1999 wurde ein Verein gegründet und in der Folge der Name geändert. KulturLa (Kultur Laupen) engagierte sich nunmehr für traditionell-klassische und überraschende Konzerte aus anderen Sparten in Laupen.

### Von den Gründern zum heutigen Vorstand

Initiiert wurde der KAL durch Serge Leuenberger, einem engagierten Lehrer und Schulleiter an der Sekundarschule Laupen. Er gewann alsbald Jürg Widmer, auch er Lehrer, für seine Idee. Letzterer übernahm das Präsidium von 1974 bis 1997. Auf ihn folgte Käthi Egli, die bis Mitte 1998 als Präsidentin agierte. Sie trat das Amt an Elisabeth Graf ab. Im April 2000 wurde Claudia Waldmeier Präsidentin, sie stand dem Verein bis August 2013 vor. Michael Haslebacher, u. a. Musiklehrer für Posaune, übernahm das Amt von ihr und ist bis heute Präsident. Im Vorstand von KulturLa findet Michael tatkräftige und langjährige Unterstützung. Mit Herzblut engagieren sich seit Jahren Hans Rudolf Blaser (Kassier), Christine Bühler, Christine Ott (Sitzungsleitung, gestalterisches Werbematerial), Ursula Reber (Sekretariat, Kontaktstelle und Archiv) und Gabriela Rüedi. Alle Abklärungen und Aufgaben rund um den Konzertbetrieb werden von allen Vorstandsmitgliedern mitgetragen.

### Kulturelle Angebote – nicht ohne zusätzliche Finanzierung möglich

Dem KAL gelang es rasch, ein lokales Netz von Gönnern zu gewinnen, darunter die Einwohnergemeinde, die Kirchgemeinde, die Burgergemeinde und die damalige Ersparniskasse Laupen. Heute sind gemäss

50 Jahre KULTURLA Jubiläumsfestival 26.–28. 8. 2022

Michael Haslebacher die Jazzmatinées oft selbsttragend, die meisten weiteren Anlässe bedürfen einer zusätzlichen Finanzierung. Diese sichern seit Jahren die Gemeinde und die Burgergemeinde Laupen sowie die Raiffeisenbank Sensetal ab. Zudem kann KulturLa auf einen Kreis von über 100 treuen GönnernInnen zählen. Anfänglich fanden sämtliche Anlässe in der Kirche Laupen statt. Mit der Einweihung der neuen Aula 1986 ist auch die Schule zum Konzertort geworden. Alternative Durchführungsorte sind der Rittersaal und der Innenhof des Schlosses Laupen, einzelne Anlässe fanden im Sternensaal, im Gasthof Bären, sowie im Kino Laupen statt. In Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Bösinggen wurden vier Anlässe in der dortigen Kirche und zwei weitere in der Arche Bösinggen durchgeführt. Auch Neuenegg war punktuell Veranstaltungsort. Einmalig fand 1987 ein Konzert mit zwei Chören in der Kirche Mühleberg statt.

### Reiche Palette an kulturellen Anlässen vor Ort

In den ersten Jahren wurden pro Saison fünf Konzertabende organisiert, dazu eine Serenade, letztere im Schlosshof und während der Renovation des Schlosses im Hof des Alten Rathauses. Ursprünglich konzentrierte man sich auf Formationen klassischer Musik mit Berner und Schweizer Künstlerinnen und Künstlern. Das musikalische Spektrum der Konzerte erweiterte sich aber im Laufe der Jahre auf ziemlich alle Sparten und Stile. Ab 1992 kam die jährliche Matinée beim Kreuzplatz-Café dazu, welche die Serenaden ablöste. Seit 2012 wird sie im Innenhof des Schlosses Laupen durchgeführt, was den Vorteil einer Schlechtwettervariante im Rittersaal bietet. In den 80er Jahren initiierte der KAL zusätzlich zu den musikalischen Darbietungen auch Kunst- und Keramikausstellungen. Diese haben sich aber nicht als Programmbestandteil etabliert. Auch kulturelle Angebote für Kinder standen wiederholt auf dem Programm.

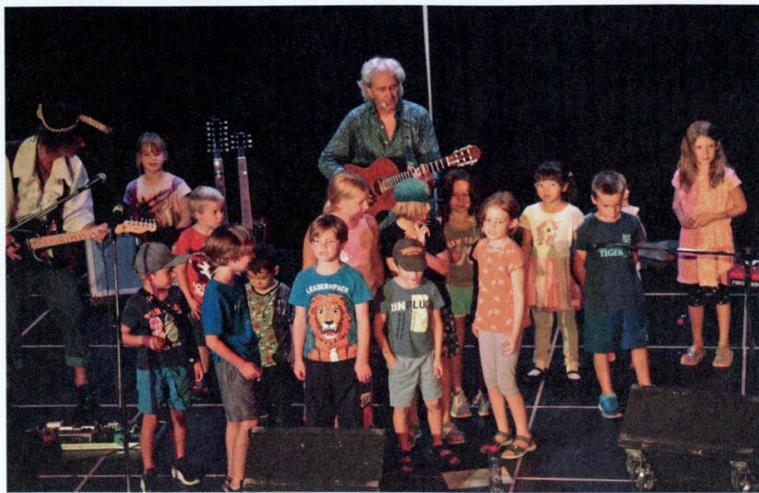
### Inspirationen und Programmgestaltung

Alle Vorstandsmitglieder bringen neue Ideen ein und besuchen gezielt Konzerte, bevor konkrete Anfragen erfolgen. Limitierend sind bei manch einem Wunsch

Die über 60 MusikerInnen des Jugendsinfonieorchesters des Konservatoriums Bern zogen alle in ihren Bann, mit einem hochkarätigen, grandiosen Konzert.

Foto: Michael Haslebacher





Kinder stimmen in die Lieder von Roland Zoss und seinem Xenegugeli-Trio ein.  
Foto: Fredi Benz



▲ Michel Poffet als Gast-Bassist bei der Wolverines Jazz Band zur Krönung des musikalischen Bouquets zum 50. Jubiläum.  
Foto: Michael Haslebacher  
▼ Nicolas Senn und das Trio Fontane faszinierten mit klassischen, romantischen und volksmusikalisch inspirierten Werken – auch die beliebten Anekdoten fehlten nicht.  
Foto: Michael Haslebacher



struktur und Technik sonst nicht leisten könne. In der Jubiläumssaison 2021/22 fanden drei Konzerte statt. *With more than a hundred pipes* mit dem renommierten Panflötisten Hanspeter Oggier und der Organistin Sarah Brunner wurde die Konzertreihe am 7.11.2021 eröffnet. *Canzoni e Sonate* mit dem Barockensemble *Il desiderio*, 1998 von Hans-Jakob Bollinger gegründet, folgte am 30.01. Das Trio *Sonidos del Sol* brachte am 27.03. Eigenkompositionen zwischen Jazz, Flamenco und Weltmusik nach Laupen. Am 1.5. folgte das *Trio Lignum* mit einer ungewöhnlichen Instrumentenkombination aus Klarinette, Fagott und Klavier.

### Der Höhepunkt: 26. bis 28. August 2022

Den Höhepunkt bildete das Jubiläumsfestival vom 26. bis 28. August 2022 in der Schule Laupen. Am Freitagabend präsentierte Nicolas Senn mit dem *Trio Fontane* klassische und romantische, aber auch volksmusikalisch inspirierte Werke mit Hackbrett, Klavier, Geige und Cello. Das Publikum liess sich begeistern von ungarisch anmutenden Klängen, Soli, appenzelischem Touch und eingebrachten Anekdoten. Das Familienprogramm am Samstag mit Tier- und Baumliedern des *Xenegugeli*-Trios mit Roland Zoss, Angélique Rentsch und Toni Tortuga war sehr interaktiv, die Kinder voll dabei – zuletzt gar auf der Bühne. Kein Wunder, denn Gabriela Rüedi hatte das *Xenegugeli*-Lied in der Musikalischen Grundschule eingeübt. Das vor 30 Jahren von Roland Zoss ins Leben gerufene *Xenegugeli* sucht man in aller Welt, sogar in der «Maschine Gugel». Rolands Hinweise: «Es göieret u gigelet u gugelet u gorpset», ja und vielleicht «het's öpper im Wald ghöre lache?» Am Samstagabend moderierte Ursula Reber den Festakt, Jürg Widmer blickte auf die ersten Jahre des KAL und die Weiterentwicklung zu KulturLa zurück. Als Höhepunkt trat das Jugend-Sinfonieorchester des Konservatoriums Bern – über 60 JungmusikerInnen unter der Leitung von Droujelub Yanakiew – auf mit einem reich ausgestalteten Konzert, unterschiedlichen Formationen und beeindruckenden SolistInnen, bejubelt von den 150 Gästen. Zur Jazzmatinée musizierte die Wolverines Jazz Band Bern mit ihrem Mix Dixieland, Blues, Boogie-Woogie, Gospel und Swing. Sie hatten 2019 mit 300 Gästen für einen Publikumsrekord auf dem Schloss gesorgt. Ein prominenter Überraschungsgast stand mit auf der Bühne: Michel Poffet, einer der aktivsten und vielseitigsten Bassisten der Schweizer Musikszene, und – gebürtiger Laupener. Für einen gebührenden gastronomischen Rahmen sorgte der Schlossverein Laupen unter der Leitung von Jörg Helfer, unterstützt von einem Team von freiwillig Mitarbeitenden.

### Und die Zukunft?

In den letzten 50 Jahren standen immer wieder Veränderungen und Neuerungen an, die erfolgreich bewältigt wurden. Eine der grössten Herausforderungen stellte die Corona-Krise dar. Man liess sich jedoch nicht entmutigen und führte ab Mai 2021 wieder mehrere gut besuchte Konzerte durch. Die Saison 2022/2023 ist bereits geplant. Und die kommenden Jahre werden zu neu inspirierten Ideen für musikalische Anlässe führen – man darf gespannt sein. Mit dem Abschluss des 50-Jahr-Jubiläums endet die Mitarbeit von Ursula Reber im KulturLa-Vorstand. Seit 30 Jahren hat sie sich mit viel Herzblut engagiert. Sie trug Wesentliches zum kulturellen Leben Laupens bei. Ihr gilt für diesen langjährigen Einsatz ein ganz besonderer Dank. Zum Glück liess sich ihre Nachfolge bereits regeln, so dass KulturLa mit einer neuen Kraft und viel Elan in die neue Saison starten kann.

# Laupen im 20. Jahrhundert – Zeitzeugen erzählen

Text: Marcel Reber

*Wohl in manch einer Schublade, auf Regalen, in Schachteln und Mappen, in Schränken auf Dachböden liegen vollgeschriebene Hefte verwahrt, verstauten Notizbücher, Papierstösse oder Schriftenbündel, auf und in denen Menschen Tagebuch geführt, Erinnerungen festgehalten haben an Kindheit und Jugend, an den Ort, wo sie aufgewachsen sind, gelebt, gearbeitet, vielleicht einen grossen Teil ihres Lebens verbracht haben. Unvergleichlich mehr wird gar nicht erst aufgeschrieben, lebt allein im Gedächtnis weiter. Erinnerungen an vergangene Zeiten. Sie entschwinden still, wenn die Menschen dahingehen. Dabei ist das Interesse, zu erfahren, «wie's früherer isch gsy», weit herum gross, stossen entsprechende Publikationen, wie der Erfolg von Erinnerungsbüchern zeigt, auf breites Interesse.*

### Eine Idee kommt auf ...

In Laupen ist mit dem im Frühling 2022 veröffentlichten Buch «Laupen im 20. Jahrhundert – Zeitzeugen erzählen» ein solcher Erinnerungsschatz, vielfältig und breit gefächert, ans Licht der Öffentlichkeit gehoben worden.

Am Anfang standen persönliche Aufzeichnungen. Irene Freiburghaus, die im Stedtli aufgewachsen ist und fast ihr ganzes Leben in Laupen verbracht hat, schrieb vor einigen Jahren für Kinder und Enkelkinder ihre Erinnerungen an die Gewerbebetriebe im Stedtli zu Beginn der 50er Jahre auf. Silla Kamber, selber seit Mitte der 60er Jahre in Laupen wohnhaft, während 39 Jahren daselbst Sekundarlehrerin, ehemals Gemeinderätin und -präsidentin und bis heute vielseitig engagiert, bekam diese Aufzeichnungen zu lesen. Die Lektüre regte sie dazu an, sich selber mit Bereichen, die sich im vergangenen Jahrhundert stark entwickelt und verändert haben, zu befassen, und bald kam die Idee auf, ein ganzes Buch über das Leben in Laupen im 20. Jahrhundert zu gestalten.



Glockenaufzug.

### ... und wird verwirklicht

Silla Kamber nahm Kontakt auf mit älteren Leuten aus dem Stedtli, bei denen sie auf entsprechendes Wissen und eine Fülle an Erinnerungen zählen durfte. Die Angefragten waren von der Idee angetan, und so kam binnen kurzem ein Team von 28 Personen zustande, die bereit waren, Rückschau zu halten und Erinnerungen, Erlebnisse und Erfahrungen aufzuzeichnen. Die Autorinnen und Autoren stützten sich auf ihr eigenes Gedächtnis, liessen aber auch Zeitzeugen erzählen, durchforsteten Gemeinde- und Vereinsarchive und liessen sich in Protokolle und Jahresberichte ein. Die Recherche war nicht immer einfach. Für die Entzifferung von Schriftstücken, die in alter deutscher Schrift geschrieben waren, galt es, zusätzlich Leute beizuziehen, welche die Schrift noch lesen können. Als wichtige Informationsquelle erwies sich auch der Achetringeler, der seit 1926 die Ereignisse und das Geschehen in der Region Laupen festhält. Einmal mehr erwies sich bei dieser Gelegenheit der unschätzbare Wert einer solchen Jahreschronik.

Das Projekt stiess nicht nur bei den angefragten Leuten, sondern auch in einer breiteren Öffentlichkeit auf Interesse. Das zeigte sich unter anderem daran, dass eine ganze Reihe von Organisationen und Institutionen sich bereit zeigten, das Projekt finanziell zu fördern. Nicht zuletzt dank deren Unterstützung konnte Ende April 2022 an der Vernissage ein Buch präsentiert werden, das auf rund 350 Seiten eindrücklich breit gefächert das Leben in Laupen widerspiegelt. Besonders erwähnenswert ist die üppige Bebilderung. Zu verdanken ist sie Dr. Kurt Uebersax, der seine umfangreiche Fotosammlung zur Verfügung stellte und alle Bilder digitalisierte. Anita Flessenkämper hat Wort und Bild zu einem Gesamtwerk zusammengefügt, das neben dem Lesen auch das Schauen zum Vergnügen macht. Das Buch ist bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit keine vollständige Chronik. Aus dem überreichlich vorhandenen Material musste eine Auswahl getroffen werden. Das Buch erhebt auch keinen Anspruch auf Einheitlichkeit. Wichtig war der Initiantin und den Schreibenden Authentizität, und diese ist durchwegs spürbar. Autorinnen und Autoren waren in der Gestaltung ihrer Beiträge völlig frei, auf eine stilistische Angleichung wurde zugunsten des individuellen Charakters der einzelnen Artikel bewusst verzichtet. Wiederholungen wurden in Kauf genommen. Diese erweisen sich bei der Lektüre sogar als interessant und aufschlussreich, wird doch so das eine oder andere Ereignis zwar mehrfach erwähnt, jedoch in anderem Kontext oder aus unterschiedlichem Blickwinkel.

### Ein bunter Bilderbogen

Das Buch umfasst fünf Teile mit verschiedenem Umfang. Eröffnet wird es vorgängig mit einem Längsschnitt durch das 20. Jahrhundert. Was sich in einer bestimmten Ortschaft abspielt, steht ja nicht im leeren Raum. Es wird geprägt durch das, was rundum geschieht, politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich, kulturell: in der Region, im Kanton, im ganzen Land. Und es steht auch unter dem Einfluss des Weltgeschehens. Daher werfen die ersten Seiten zunächst einen Blick



aus Gewerbe und Industrie, in verschiedenen Sparten tätige Künstler sowie Angehörige weiterer Berufe. Von einigen spricht man in Laupen heute noch, andere werden wohl erst durch dieses Buch wieder in die öffentliche Erinnerung gerückt. Alle stehen sie beispielhaft für weitere Laupnerinnen und Laupener, die es ebenso verdient hätten, vorgestellt zu werden. Aber im Rahmen des ganzen Buches war der Raum für diese Porträts verständlicherweise beschränkt.

### Das öffentliche und politische Leben

Der im Umfang gewichtigste Teil des Buches ist dem öffentlichen und politischen Leben in Laupen gewidmet. Thematisch breit gefächert und detailreich bietet er einen repräsentativen Überblick über die lokale Politik und die öffentlichen Institutionen. Ehemalige Gemeindepäsidenten kommen ebenso zu Wort wie die erste Frau im Gemeinderat. Die am Ort aktiven politischen Parteien stellen sich vor, bedeutende Projekte kommen zur Sprache, und der Weg zur Entscheidungsfindung für wichtige Beschlüsse wird nachgezeichnet. Ein Abschnitt ist der Bürgergemeinde gewidmet, und im Weiteren finden verschiedene Institutionen und Gremien Erwähnung, von der Feuerwehr über die Musikschule und das Trommler- und Pfeiferkorps bis hin zur Vereinigung ehemaliger SchülerInnen und zum während Jahrzehnten nicht wegzudenkenden, inzwischen leider dahingegangenen Gemeinnützigen Frauenverein. Der Teil über das öffentliche und politische Leben enthält neben informativer, aber eher trockener Materie auch spannendere Lektüre, wie zum Beispiel einen Längsschnitt durch die Geschichte und Entwicklung der Schule oder ein Kapitel über das Sozial- und Gesundheitswesen. Ebenso findet sich immer wieder Überraschendes, Erstaunliches, Unterhaltsames und anekdotisch Humorvolles. Den Abschluss bilden zwei Beiträge über Projekte zur Erhaltung historischer Bausubstanz: Restaurierung des Freienhofs und die Schlosssanierung.

### Das wirtschaftliche Leben

Heutige Einwohnerinnen und Einwohner werden staunen, wenn sie lesen, wie viele und welche Ladengeschäfte, Handwerks- und sonstige Kleinbetriebe es früher in Laupen gab. Gleichermassen erstaunlich zu vernehmen, dass zu jeder der einstmaligen Wirtschaften ein Landwirtschaftsbetrieb gehörte, dies zusätzlich zu den übrigen mehr als zwanzig Bauernbetrieben in der Gemeinde.

Bild links:  
Seilerbahn 1962.

auf Laupen im Spiegel allgemein bedeutsamer Ereignisse, Entwicklungen und Strömungen im 20. Jahrhundert. Dieser Überblick ordnet das lokale Geschehen ein in die weiter gefassten Zusammenhänge und legt gleichsam das Fundament zum Verständnis für vieles, was nachher in den einzelnen Beiträgen zu lesen ist.

### Das gesellschaftliche Leben

Nach einem kurzen Einführungstext über «das Stedtl und seine Bewohner» kommen Leute zu Wort, die in Laupen aufgewachsen sind und auch später hier gelebt haben. Das breite Spektrum sorgt dafür, dass die Leserinnen und Leser Eindrücke gewinnen in Lebensumstände und in den Alltag, quer durch die Einwohnerschaft. Der Bogen ist weit gespannt. Ein Beitrag erinnert zum Beispiel an die schwierige Zeit des Zweiten Weltkriegs, ein anderer lässt die für alle Beteiligten unvergesslichen Stedtlfeste wieder aufleben. Die Nachbarschaft Laupens zum freiburgischen Bösingens legte es nahe, auch die Beziehungen und die unterschiedlichen Entwicklungen der beiden Gemeinden zu beleuchten. In einem nächsten Kapitel werden Persönlichkeiten porträtiert, die, wie es in der Einleitung heisst, «durch ihr Engagement, ihre Gewissenhaftigkeit, ihre Offenheit für Neues und Ungewöhnliches sowie ihr Durchsetzungsvermögen in Laupen etwas bewirkt und verändert haben.» Bezeichnenderweise finden wir unter den vierzehn Porträtierten nur zwei Frauen. Die Einleitung weist begründend darauf hin, dass es noch bis weit in die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts eben vor allem die Männer waren, die im öffentlichen Leben das Sagen hatten. Das zeitliche Spektrum der Porträts reicht von Hugo Balmer, dem «Sekundarlehrer und Lokalhistoriker mit dem legendären langen Bart» (1862 bis 1935), bis zum 2016 im Alter von 103 Jahren verstorbenen Willy Roth, der 32 Jahre lang, bis zum altersbedingten Rücktritt, im Doppelamt als Gemeindegeschreiber und -kassier wie auch als Zivilstandsbeamter tätig war. Unter den Porträtierten finden sich neben Lehrkräften – unter ihnen mehrere Lokalhistoriker – auch Männer



Neuengasse.



Plakat «Die Tonne».



Konfirmationsspruch  
1957 (Buch S. 320).

Solche und viele weitere interessante Informationen finden sich im Buchteil über das wirtschaftliche Leben in Laupen. Eindrücklich die Berichte über Entwicklung, Blütezeit und Verschwinden der bedeutenden industriellen Betriebe: der Cartonnagefabrik Ruprecht, der Backwarenfabrik Rytz, der Polygraphischen Gesellschaft sowie der Sand & Kies AG. Weitere Abschnitte dieses Teils beschäftigen sich mit der Bautätigkeit im Laufe der Zeit und mit der Entwicklung des privaten und öffentlichen Verkehrs.

### Das kulturelle Leben

Laupnerinnen und Laupener sind kulturell eher der Stadt Bern zugewandt, heute in noch höherem Masse als früher. Trotzdem hatte und hat Laupen einiges an Kultur zu bieten. In unterschiedlicher Form. Weitherum bekannt ist das «Achetringele»: der Masken- und Tringelerzug der männlichen Jugend am Silvesterabend zum Austreiben der bösen Geister. Frühe Versuche der Obrigkeit, das zuweilen ausartende Treiben zu verbieten, scheiterten. Inzwischen ist der Brauch von innen her zum Erliegen gekommen. Immer weniger Jugendliche lassen sich für die Teilnahme begeistern, und es sieht leider danach aus, als werde das «Achetringele» das erste Viertel des 21. Jahrhunderts nicht überleben. Weniger weit herum bekannt, aber sehr weit herum einzigartig dürfte «Der Achetringeler» sein, die bald einmal in ihrem hundertsten Jahr erscheinende Chronik des Laupenamtes, die neben redaktionellen Berichten zu regionalen Themen umfangreiche statistische Angaben zu den Gemeinden Laupen, Neueneegg und Mühleberg sowie einen Jahresrückblick auf die Vereinsaktivitäten enthält. In weiteren Berichten werden die Laupener Kulturinstitutionen vorgestellt: «Die Tonne», «KulturLa» und das Kino Laupen. Alle drei sind Jubilare. Das Kellertheater, gegründet 1963, hat sich in den bald sechzig Jahren seines Bestehens mit Theater- und Kabarett-Eigenproduktionen und einem abwechslungsreichen Gastspielprogramm über die Region hinaus einen Namen gemacht. KulturLa, der frühere «Kulturelle Ausschuss», eben fünfzig geworden, deckt mit seinem Konzertangebot ein weit gefasstes Spektrum im Bereich der klassischen Musik ab und organisiert jährlich eine Jazzmatinee. Und das Kino, im September 1952 eröffnet, hat sich nach einem «goldenen» Anfangsjahrzent und zwischenzeitlichen Krisenjahren seit längerem als Lichtspielstätte mit aktuellem, qualitativ hochstehendem Filmprogramm etabliert.

### Das kirchliche Leben

Der letzte Teil des Buches vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Kirchgemeinde Laupen im vergangenen Jahrhundert. Neun Pfarrer und eine Pfarrerin waren in dieser Zeit und bis heute in der Verkündigung und Seelsorge tätig. Am längsten Pfarrer Paul Jahn, nämlich von 1918 bis zur Pensionierung 1958. Das 20. Jahrhundert, vor allem dessen zweite Hälfte, stand für die Kirche in Laupen wie auch andernorts im Zeichen einer fortschreitenden Säkularisierung. Der Bericht hält jedoch fest, dass, auch wenn immer weniger Leute am kirchlichen Leben aktiv teilnehmen, die Arbeit der Kirche, namentlich im sozialen Bereich, weiterhin gutgeheissen und unterstützt wird. Thema ist auch das Verhältnis zwischen den von der Pfarrei Bösingens betreuten Katholiken und der reformierten Kirchgemeinde Laupen. In den 70er Jahren entwickelten sich engere Kontakte und eine vertiefte Zusammenarbeit. Sichtbares Zeichen ist das 1985 errichtete Oekumenische Zentrum am Noflenweg. Neben den erwähnten und vielen anderen Fakten über die Kirche

und ihre Aktivitäten enthält auch dieser letzte Teil des Buches von persönlichem Erleben gefärbte Einschübe und anekdotische Streiflichter.

### Fazit

Mit seiner Themenvielfalt, der Fülle an Informationen, dem Reichtum an Bildmaterial und auch dank seinem Unterhaltungswert bei der Lektüre darf «Laupen im 20. Jahrhundert», mit Fug und Recht, als Jahrhundertwerk bezeichnet werden. Die Lektüre ist zunächst natürlich für all jene spannend, die in Laupen leben und sich für ihren Wohnort interessieren. Darüber hinaus wird das Buch aber für viele Jahre ein Standardwerk bleiben und, zusammen mit der Achetringeler-Chronik, eine unerschöpfliche Informationsquelle sein. Wer sich, aus welchem Anlass auch immer, mit der jüngsten Geschichte von Stedtl und Gemeinde Laupen beschäftigen wird, kommt daran nicht vorbei.



Hrsg. von Silla Kamber; mit Beiträgen von Max Baumgartner, Hanspeter Beyeler, Marianne Beyeler, Toni Beyeler, Heinz Dürr, Irene Freiburghaus, Tom Glur, Kurt Helfer, Ursula Jorns, Dr. Hansruedi Kamber, Silla Kamber, Thomas Koch, Martin Kunz, Dr. Pascal Müller, Hannedori Nicolet, Marcel Reber, Ueli Remund, Helmut Ruprecht, Othmar Schmutz, Rolf Schorro, Erich Stämpfli, Fritz Tanner, Lilian Tschan, Jürg Widmer, Reinhard Wysser, Dr. Kurt Uebersax, Dr. Beat Wittwer, Dr. Manfred Zimmermann.

Erhältlich bei:

**Läubli Papeterie**, Läubliplatz 14, Laupen  
**Jost-Egge**, Leimackerstrasse 2, Bösingens

# 125 Jahre Imkerverein Laupen-Erlach

Text und Fotos: Marianna Kropf

Schon vor Beginn des 20. Jahrhunderts wurde geimkert. Das Bedürfnis, sich in Vereinen zusammenschliessen, kam in dieser Epoche auf. Zu den älteren Vereinen zählt der Imkerverein Laupen-Erlach, der 2021 auf sein 125-jähriges Jubiläum zurückblickte. Das Einzugsgebiet des Vereins orientiert sich bis heute an den beiden vormaligen Amtsbezirken. Seit 2014 hat Erich Balsiger aus Ins, selber passionierter Imker, das Präsidium inne. Der Verein zählt über 100 Mitglieder. Die Durchführung von thematischen Veranstaltungen, Grundkursen für neue ImkerInnen, Standbesuchen bei Mitgliedern, fachspezifischen Ausflügen im In- und Ausland und informellen Treffen inkl. Pflege der Kameradschaft gehören zum Jahresprogramm des Vereins.

Die Imkerei geht viele Jahrhunderte zurück. Honig ist als Zucker des Mittelalters in diversen Quellen belegt. Bereits im frühen Mittelalter wurde der Diebstahl von wertvollem Honig oder Bienenstöcken mit hohen Strafen geahndet. Im späten Mittelalter wurden Imkerzünfte gegründet und auch zu vielen Klöstern gehörte eine Imkerei.

## Schweizer Bienenforschung seit dem 20. Jahrhundert

Um die Jahrhundertwende zum 20. Jh. kam die systematische Bienenforschung auf, mit dem 1907 gegründeten «Zentrum für Bienenforschung Liebefeld» als erster Institution in der Schweiz, die sich ausschliesslich der Erforschung von Bienen widmete. Es sollte über ein Jahrhundert dauern, bis Forschung und Bildung rund um die Bienenzucht grundlegend ausgeweitet wurden. 2013 wurden der «Bienengesundheitsdienst» (BGD) und das «Institut für Bienengesundheit» (IBH) an der Universität Bern (VetSuisse) reorganisiert. Der BGD unterstützt die Aus- und Weiterbildung der ImkerInnen, die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und er betreibt eine Beratungshotline. Seit 2014 wurde, wie bei anderen Nutztieren üblich, zusätzlich zur Lebensmittel- die systematische Produktionskontrolle eingeführt. Der Kanton Bern zählt heute 23 Vereine, koordiniert durch den «Verband Bernischer Bienenzüchtervereine» (VBBV). Dieser ist Teil des Landesverbandes BienenSCHWEIZ (Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz). Zusammen mit der SAR (Société Romande d'Apiculture) und der FTA (Federazione Ticinese Apicoltori) sind diese im Dachverband Apisuisse organisiert. Apisuisse betreibt das Kompetenzzentrum Apiservice mit dem Bienengesundheitsdienst (BGD) und der Fachstelle Zucht. Zu den Zielen von Apisuisse gehören die Wahrung der gemeinsamen Interessen, die Koordination der Bildungsangebote sowie der Austausch mit Politik, Forschung und Öffentlichkeit sowie internationalen Bienenorganisationen wie Apimondia. Das Amt für Veterinärwesen in Bern hat 2009 eine Fachstelle geschaffen, dessen Leitung bis heute Walter Gasser als amtlicher Fachassistent innehat. Die kantonale Fachstelle hat sich in den letzten Jahren als

wichtiges Bindeglied zwischen Forschung, Behörden, Vereinen und ImkerInnen bewährt; sie beteiligt sich aktiv an Aus- und Weiterbildungen und steht bei Problemen zur Seite.

## Standbesuch bei JungimkerInnen

Im Rahmen der diesjährigen Aktivitäten besuchten 30 Mitglieder am 14. Mai zwei Jungbetriebe, deren ImkerInnen 2019 bis 2020 den Grundkurs besucht hatten. Peter Linder übernahm vor vier Jahren das Haus seiner Grosseltern in der Gammenau und hegt nun sechs Völker, die er im Magazinsystem jahreszeitlich angepasst an diversen Standorten aufstellt. Die Schwestern Marfa und Daniela Freiburghaus übernahmen ein weit über 100 Jahre altes Bienenhaus im Brüggelbach von ihrem Grossvater. Herkömmliche Bienenhäuser wie ihres haben den Nachteil, dass die Waben nur von hinten aus dem Kasten genommen und kontrolliert werden können. Die Beweggründe, sich mit der Imkerei zu befassen, sind vielfältig. Peter Linder ist selber Gärtner und Agronom, für ihn steht ein nachhaltiges Ökosystem im Vordergrund. Marfa und Daniela Freiburghaus haben schon von klein auf beim Schleudern geholfen. Bis heute sind diese arbeitsintensiven Tage eine Familienangelegenheit. Die vom Bienenhaus in die Scheune gebrachten Honigwaben müssen mit Abdeckelungsgabeln bzw. -messern sorgfältig abgedeckt, dann in die Schleuder eingefüllt werden. Danach wird der Honig aus den Kesseln in Gläser abgefüllt, etikettiert und registriert für den Verkauf. Die Gewinnung des Honigs ist aufwendig, der Ertrag des Schleuderns abhängig von der Gesundheit der Bienenstöcke und den Launen der Natur. Der Verkauf des Honigs

Abschluss Grundkurs 2020–2021 mit Diplom, Gasthaus Traube Mühleberg, 28.5.2022: Franz Salzmann, Res Balmer, Beat König (Grundkursleiter), Arnaud Kaltenrieder, Martin Frieden, Regula Bitter, Corinne Stricker, Sophie Jakob. Es fehlen auf dem Foto: Laura Fehlmann, Anton Bruni.

Foto: Erich Balsiger



erfolgt über private Beziehungen, Netzwerke, lokale Geschäfte oder regional über die «Narimpex AG» in Biel. Die Qualität des Honigs wird streng geprüft, ggf. auch belohnt: Einem Honig mit einem Wassergehalt von maximal 18,5% gebührt das Label «Goldsiegel». Der Aufwand für ImkerInnen ist im Jahresablauf unterschiedlich. März bis Juni sind die arbeitsintensivsten Monate: Frühjahrskontrollen bezüglich Futtervorrat, Schwarmverhalten, Bienenengesundheit, Ausbau des Brut- und Honigraums, schliesslich das Schleudern. Dies ist auch die kritische Zeit fürs Ausschwärmen. Königinnen in Begleitung ihrer Getreuen suchen sich neue Gefilde, sei es, um alternative Standorte zu erobern, oder aber, um Bedrohungen in ihrem angestammten Zuhause zu entfliehen, etwa dem Milbenbefall. Können die Schwärme eingefangen werden, kommen sie zur Beruhigung für 3 bis 4 Tage in einen kühlen, dunklen Raum, bevor sie in neue Waben einziehen.

## Aus- und Weiterbildungen – heute Pflicht für alle

In den letzten zehn Jahren habe sich das Fachwissen rund um die Bienenzucht enorm entwickelt, so Walter Gasser, eine spezifische Ausbildung sei unabdingbar geworden. Die Basis stellt der Grundkurs dar mit 18 über zwei Jahre verteilten Kurshalbtagen, während denen auch praxisbezogene Fragen bezüglich der jahreszeitlich bedingten Arbeitsschritte vertieft werden. Zudem können ImkerInnen thematische Weiterbildungsmodule belegen wie beispielsweise den Zuchtkurs. Die Vereine empfehlen ImkerInnen mit Erfahrung und dem nötigen Fachwissen als BetriebsberaterInnen, BetriebsprüferInnen und ZuchtleiterInnen an die Regionalverbände. Nach einem 6-tägigen Einführungskurs besuchen diese die ImkerInnen ihres Einzugsgebiets periodisch und beteiligen sich an den Weiterbildungen. Informell existiert zudem ein «Göttisystem» – JungimkerInnen können jederzeit auf den

Beistand erfahrenerer Vereinsmitglieder zählen. 2014 wurde zudem ein Lehrgang zur Imkerin/zum Imker mit eidgenössischem Fachausweis aufgebaut, erste Abschlüsse erfolgten 2018.

## Wer frönt heute der Imkerei?

Imkern war früher primär Männersache. In den letzten Jahren hat sich der Anteil an ImkerInnen deutlich erhöht, in den diesjährigen Grundkursen bis zu 50%. Zudem lässt sich ein Trend hin zu jüngeren Interessierten beobachten. Altersgrenzen gibt es keine, Imkern setzt aber ein gutes Sehvermögen, zeitliche Flexibilität und eine gute Kondition, zudem die Bereitschaft zu verpflichtender Aus- und laufender Weiterbildung voraus. Die Imkerei ist keine gewinnorientierte Beschäftigung, vielmehr ein Hobby aus Überzeugung, ein Beitrag zur Erhaltung unseres Ökosystems, eine Tätigkeit aus Freude an der Natur – ganz im Sinne von «Let's bee». Gemäss Walter Gasser haben sich die Blütenbestände in der Schweiz in den letzten 125 Jahren massiv reduziert. Eine Studie aus den 30er Jahren belegt für den Kanton Bern 9000 ImkerInnen und 62 000 Bienenvölker, heute sind es noch 4000 Personen und 32 000 Völker. Die Verfügbarkeit geeigneter Standorte ist vielerorts prekär geworden, hat sich gar in begrünte Stadtquartiere verlagert.

## Schädlinge multiplizieren sich

Die Varroa-Milbe hat sich vor 40 Jahren sehr schnell und flächendeckend in allen Bienenstöcken in der Schweiz ausgebreitet. Sie schwächt Völker, indem sie sich am Unterleib der Bienen festsetzt und den Fettkörper der Biene – ihr eigentliches Lebenselixier – frisst. Sie kann zudem gegen 20 bislang identifizierte Viren übertragen, etwa das Flügeldeformationsvirus DWV – junge, bereits in der Brutzelle befallene Bienen schlüpfen ohne ausgebildete Flügel und sind überlebensunfähig. Es gibt zwar mittlerweile Arzneimittel auf Säurebasis zur Behandlung befallener Völker. Deren fachgerechte und wirkungsvolle Anwendung ist aber für viele ImkerInnen eine Herausforderung. «Die beste und wichtigste Seuchenbekämpfung ist die Seuchenprävention», so Walter Gasser. Die Varroa-Bekämpfungskonzepte sind denn auch ein wichtiger Teil der Schulungen.

## Mobilisieren, nicht nur unter ImkerInnen

Der Imkerverein sensibilisiert in gezielter Öffentlichkeitsarbeit für seine Anliegen, etwa im Hinblick auf eine Diversifizierung von Nutz- und Ziergärten oder auf die Vermeidung des Einsatzes schädigender Zusatzstoffe wie Pestizide.

Erich Balsiger sieht die Zukunft in einer vermehrten Vernetzung mit benachbarten Vereinen und Fachkreisen, gleichzeitig im Kontakt mit einer breiten Öffentlichkeit. An diversen Anlässen ist der Verein mit einem Stand präsent, verteilt Broschüren, gibt Auskunft an Interessierte, berät und orientiert Fachleute. Er hat diesen Frühling der Schule Neuenegg ein Bienenvolk von Marfa und Daniela Freiburghaus zur Beobachtung übergeben, in einem Schaukasten, der für die SchülerInnen der Unterstufe jeden Schritt der Entwicklung innerhalb des Volkes sichtbar machte. Ein Wildbienen-Lehrpfad – eine erste Station steht mit dem Biotop im Thal Richtung Süri – soll in den kommenden Jahren auf die grundlegende Bedeutung aller Bienenarten hinweisen. Gemäss Apisuisse ist ein gesunder Bienenstand eine Voraussetzung bzw. unsere Bienen sind ein Gradmesser für eine intakte Umwelt – wir alle können mit unserem bewussten und nachhaltigen Konsum- und Mobilitätsverhalten dazu beitragen.

Bild links: Peter Linder führt beim Vereinsbesuch am 14. Mai in der Gammenau seine Bienen vor.



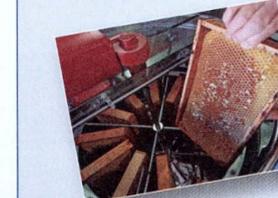
Teamarbeit von Daniela und Marfa im Bienenhaus.



Zum sorgfältigen Abwischen der Bienen eignen sich Federn.



Heidi Freiburghaus deckelt die Honigwaben zum Schleudern ab.



Einfüllen der Honigschleuder.



Honig fliesst.

# Rund ums Alter(n) – Bösingens Alterskonzept

Text: Gerd Wenger, Fotos: Res Nadig

Gemäss dem kantonalen Projekt Senior+ von 2015 und dem Gesetz vom 12. Mai 2016 über die Seniorinnen und Senioren (SenG) musste jede Gemeinde des Kantons Fribourg bis zum 31. Juli 2021 ein Alterskonzept erarbeitet haben. Dabei werden Massnahmen für die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren definiert.

Wir erblicken mit den Genen unserer Vorfahren ausgerüstet das Licht der Welt. Sorgfältig wählte die Natur das Geschlecht aus, aber zufällig mischte sie die übrigen Gene, die uns zu einem Wesen mit bestimmten Fähigkeiten und Schwächen formten. Nicht nur bei uns Menschen, sondern auch bei allen Lebewesen. Entstehen dabei Mängel, sorgt die Natur unbarmherzig dafür, diese zu beseitigen, indem sie solche Schwächen versucht auszumerzen. Sie lässt nur die stärksten Wesen im Kampf ums Leben zu. Und schon bewegen wir uns in der Menschlichkeit, die sich mit der Natur anlegt, um diese «Unmenschlichkeit» zu bekämpfen. Leider verlieren viele Menschen dieses Experiment und müssen früher oder später aus dem Leben scheiden. Andere Mitmenschen halten diesem natürlichen Unterfangen die Stange, die sie mit Hilfe der modernen Medizin oft erfolgreich bekämpfen. Manchmal sind aber auch Körper mit unglaublicher Widerstandsfähigkeit ausgerüstet, die gar keine bemerkbaren oder lebensbedrohlichen Behinderungen zeigen und die Betroffenen diese Gunst mitunter gar nicht wahrnehmen.

## Sisyphosaufgabe

Schon nach unserer Geburt beginnt der Kampf um die Gesundheit. Prophylaktisch schützt man Kleinkinder gegen Kinderkrankheiten und unternimmt alles, um auch bei kleinsten Wehwechen einzuschreiten und um das Wohlbefinden dieser völlig hilflosen Lebewesen zu sichern.

Unser Leben gleicht nach Camus<sup>1</sup> einer «Sisyphosaufgabe<sup>2</sup>», einem sinnlosen Unterfangen, ohne Zweck und ohne Erfolg. Nun aber kommt der Clou. Camus meint nämlich: «Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen». Bei diesen Menschen handelt es sich um jene, die der Erfolg zum Wohle ihrer Schützlinge glücklich macht. Camus' Aussage, sich Sisyphos als glücklichen Menschen vorzustellen, lässt sich mit immer wieder wiederholter Abwehr der Attacken der Natur auf die Gesundheit seiner Lieblichen verstehen.

## Gesund alt werden

Und so verläuft das ganze Leben. Schliesslich werden wir im Laufe unseres Daseins selbst zu einem Sisyphos, der alles unternimmt, um das grösste Gut zu bewahren: die eigene Gesundheit. Bisweilen nehmen es Menschen nicht so genau mit der eigenen Lebensweise. Viele Bedürfnisse ignorieren dabei unabhängig vom Attribut «gesund», wie der Körper reagiert, wenn überhaupt. Sport, Feste, Reisen aber auch Opfer von Eifer bei der Arbeit, sowie beliebige Freude bereitende Aktivitäten, deren Folgen manchmal eine Waage unmissverständlich anzeigt, oder spassmachende, aber unmoralische Dinge als Spiel mit dem Feuer, oder sogar verbotene Aktivitäten, können die Gesundheit neben dem Portemonnaie in Mitleidenschaft ziehen. Manchmal fühlen sich Menschen immun dabei, und halten sich, wie Sigfried im Nibelungenlied, für unverletzlich, gehen Risiken ein und plötzlich fehlt eine Kreditkarte, die den Raubbau am eigenen Körper mässigt. Sie müssen Tribut für ihre Lebensweise bezahlen. Aber allen ist eines gewiss: Sie werden unabhängig von ihren Eskapaden immer älter, manchmal schneller, manchmal langsamer, aber stetig. Zuletzt triumphiert die Natur und entledigt sich aller Lebewesen, unabhängig von ihrer Lebensweise, manchmal früher, manchmal später.

Das hehre Ziel, «gesund alt zu werden» oder auch gesteigert ausgedrückt: «Zusammen gesund alt zu werden» anzustreben, richtet sich auf ein Ideal und betont damit auch das Selbstverständnis. Trotzdem kann man keine Garantie dafür erwarten, dieses Ziel einfach zu erreichen. Je älter man wird, desto öfter enthalten fast alle Glückwunschkarten gute Wünsche zur Gesundheit. Ein Zeichen, dass man alt geworden ist. Irgendwann im Leben erreichen wir den Zustand «Fertig lustig». Manchmal überraschend, manchmal schmerzhaft, aber immer noch alternd. Was dann?

## Alterskonzept

Der Imperativ «Menschlichkeit verpflichtet» animierte die zuständige Behörde der Gemeinde Böisingen<sup>3</sup> ein Konzept aufgrund von Umfrageergebnissen zu erstellen, garniert mit Massnahmen, mit dem Ziel, den betroffenen Menschen einen würdigen Lebensabend zu bieten. Einige der Massnahmen<sup>4</sup> bekamen einen priori-



Gemeindevverwaltung Böisingen.

tären Status, weil die Umstände eine sofortige Umsetzung zuliessen.

Das Alterskonzept der Gemeinde Böisingen<sup>5</sup> beschreibt die Grundlage im Vorwort folgendermassen:

Gemäss dem kantonalen Projekt Senior+ von 2015 und dem Gesetz vom 12. Mai 2016 über die Seniorinnen und Senioren (SenG) muss jede Gemeinde des Kantons Fribourg bis zum 31. Juli 2021 ein Alterskonzept erarbeitet haben. In diesem Konzept sollen Massnahmen definiert werden, mit denen die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren bezüglich Wohnsituation, Aktivitäten, Mobilität und Hilfsangebote erfasst und umgesetzt werden können. Dies mit dem Ziel, die älteren Menschen darin zu unterstützen, möglichst lange ein autonomes und selbstbestimmtes Leben zu führen. Ein bedeutender Schritt zur Erreichung dieses Ziels ist im Sensebezirk das Alterskonzept 2018 bis 2030 «Älter werden im Sensebezirk», welches am 17. Mai 2018 durch die Delegiertenversammlung des Gesundheitsnetzes Sense verabschiedet wurde.

Eine wichtige Grundlage ist ebenfalls die Befragung der älteren Generationen in allen Gemeinden des Sensebezirks. Damit wurde die Empfehlung des Kantons umgesetzt. Als Pilotgemeinde hat die Gemeinde Böisingen diese Umfrage im November 2019 durchgeführt.

Bibliothek im neuen Schulhaus Böisingen. Auch für Seniorinnen und Senioren empfehlenswert.

<sup>5</sup> <https://www.boesingen.ch/online-schalter/7735/detail>



Das Schlusswort des Kapitels 2 des Umfrageberichts 2020 «Älter werden im Sensebezirk als Absichtserklärung», enthält folgenden Kernsatz: Für unsere Gemeinde bedeutet dies konkret, sicherzustellen, dass jede Person, die Hilfe und Unterstützung benötigt, auch erhält.

Der verantwortliche Gemeinderat verdient ein grosses Lob für dieses Konzept. Es erlaubt den Hilfebedürftigen ihrem Lebensabend, unabhängig von den jeweiligen privaten Gegebenheiten, ohne grosse Sorgen würdig entgegenzusehen.

Diese Hoffnung verstärkt das Schlusswort des am 2. November 2020 vom Gemeinderat genehmigten und am 1. Januar 2021 in Kraft gesetzten Alterskonzept der Gemeinde Böisingen, mitsamt dem Anhang 1: Massnahmenplan 2021–2022. Dort heisst es:

Das vorliegende Alterskonzept bildet die Grundlage für die Alterspolitik der Gemeinde Böisingen der nächsten 10 bis 15 Jahre. Es hält neben bereits bekannten Massnahmen auch neue Akzente fest.

Das Konzept soll die zuständigen Instanzen der Gemeinde sowie weitere Institutionen und private Personen darin unterstützen, die Alterspolitik zum Wohle der älteren Generationen umzusetzen. Das gelingt, wenn sich alle gemeinsam dafür einsetzen.

Aus den Umfrageergebnissen zog die Kommission «Alter und Gesundheit» ein Fazit nach Bereichen gegliedert, mit daraus abgeleiteten Massnahmen aus dem Umfragebericht 2020 «Älter werden im Sensebezirk» und «Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense 2018 bis 2030», mit Prioritäten, Durchführungsabsichten sowie aktuellem Status versehen. Ein bewundernswertes Ergebnis zur Ermunterung aller Seniorinnen und Senioren Böisingens, ihrem Lebensabend zuversichtlich entgegenzusehen.

Dieses Alterskonzept der Gemeinde Böisingen allein genügt nicht, um das zu erreichen. Dazu erhielten alle Seniorinnen und Senioren Ü65 von der «Kommission Alter und Gesundheit» der Gemeinde Böisingen eine Informationsbroschüre namens «Rund um das Alter»<sup>6</sup> mit dem Datum 1. April 2022<sup>7</sup> zugesandt. Das Vorwort weist auf die Notwendigkeit von Institutionen hin, die im Zusammenwirken mit der «Kommission Alter und Gesundheit» auf eine bedarfsgerechte Unterstützung der Bedürftigen hinarbeiten.

Achtung sei auch allen guten Geistern entgegengebracht, die sich mit der Gewissheit dieser Sisyphosarbeit hingeben, den Stein so lange wie möglich nach oben zu rollen, obwohl sie genau wissen, dass er ihnen irgendwann entgleiten wird. Sie sind zu bewundern, wenn sie das, wie es Camus formulierte, als glückliche Menschen immer wieder tun.

<sup>6</sup> Bezug auf die Umfrageergebnisse

<sup>7</sup> Abrufbar über [www.boesingen.ch](https://www.boesingen.ch)

<sup>8</sup> Kein Aprilscherz

Bronzestatue vor dem Pflegeheim Bachtela, Böisingen.



<sup>1</sup> Französischer Schriftsteller, Philosoph und Religionskritiker

<sup>2</sup> Ein geflügeltes Wort für eine ertraglose und dabei schwere Tätigkeit ohne absehbares Ende

<sup>3</sup> Kommission Alter und Gesundheit, Präsidentin Gemeinderätin Yvonne Jungo bis September 2020, danach Vorsitzende dieser Kommission Gemeinderätin Mirella Chies

<sup>4</sup> Freiwilligenarbeit, Defibrillatoren, öffentlicher Verkehr, Begegnungspunkte und andere

# Nach dem Zahnziehen gabs einen Schnaps

In seiner Werkstatt in Biberen zog Schreinermeister Jakob Hänni auch Zähne



Schreinermeister Jakob Hänni zog in seiner Werkstatt auch Zähne.

Text und Fotos: Ueli Gutknecht

Seine einfachen chirurgischen Instrumente sind noch erhalten. Zu seinen «Patienten» zählte unter vielen auch ein Berufskollege aus Ferenbalm.

Einfaches Zahnziehen kostete in den Dreissigerjahren 30 Rappen, kompliziertes 50 Rappen. In beiden Preisen war ein Schnaps zur Wundpflege inbegriffen. Soweit bekannt, gab es keine Komplikationen. Zahnärzte gab es damals in ländlichen Gegenden kaum.

Der Kunde/Patient nahm in der Werkstatt auf einem hölzernen Tabouret Platz. Jakob Hännis Schwester Berta Hänni assistierte und hielt mit beiden Händen dessen Kopf. Komplikationen sind keine überliefert.

Das nötige Handwerkzeug bewahrte er sorgfältig in einem feinen Lederetui auf. Es bestand aus Spezialzangen, einem kleinen scharfen Messer, einigen geschmiedeten Klingen mit verschiedenen Radien und einem Spezialstab mit Öse und Handgriff. Beim Anblick der Werkzeuge hätten hie und da die Patienten aber ihr Zahnweh vergessen und Reissaus genommen. Zwei seiner vielen Patienten waren der Schreinermeister Albert Humi aus Ferenbalm und der legendäre «Buume Mändu» aus Rizenbach.

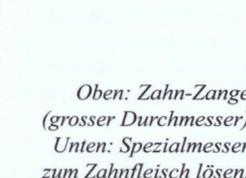
Diese Episoden über seinen Grossvater erzählt Klaus Hänni aus Biberen. Er bewahrt dessen Handwerkzeug und das sorgfältig geführte Einnahmenbuch bis heute sorgsam auf. Jakob Hännis Haus am Hubelweg in Biberen existiert noch heute.

## Aufgeschlossen, vielseitig, fortschrittlich

Jakob Hänni war ein für seine Zeit sehr aufgeschlossener und vielseitiger Mann. 1900 besuchte er die Weltausstellung in Paris. In den Dreissigerjahren kaufte er sein erstes Cabriolet der italienischen Marke Bianchi. Doch vor dem Kauf testete er das Auto am solothurnischen Weissenstein. Er amtierte als Gemeindepräsident der Gemeinde Ferenbalm, zu der Biberen gehört. Er war Gründungsmitglied der Ersparniskasse Amt Laupen. Und er kastrierte männliche Ferkel. Diese Prozedur war der Fleischqualität geschuldet.



Oben: Zahnzange (kleiner Durchmesser)  
Unten: Rundnase-Zange.



Oben: Zahn-Zange (grosser Durchmesser)  
Unten: Spezialmesser zum Zahnfleisch lösen.



Oben: Zahnschlüssel wie er im 17./18. Jahrhundert schon in Gebrauch war.  
Unten: Klingen für verschiedene Durchmesser.

grossvaters in seinem Archiv hoch in Ehren. Ebenso die über Jahre erschienen Zeitungen und den «Schweizer Bauer», allesamt in solide Bände gebunden.

## «Bei einem sehr armen Hausvater»

Als Inspirationsquelle diente ihm die 1875 im Berner Verlag Stämpfli gedruckte «Sammlung von Leichengebeten, abzuhalten im Hause der Verstorbenen». Das schmale Bändchen gliedert sich in die vier Kapitel «I. Bei Kinder-Leichen», «II. Bei Personen mittleren Alters», «III. Im höheren Lebensalter» und «IV. In einigen aussergewöhnlichen Fällen». Zahlreiche Untertitel im Inhaltsverzeichnis führen zum passenden Text. «II: Personen mittleren Alters» hat folgende Untertitel: «A. Ledige.», «a. In noch jugendlichem Alter von 16 bis 25 Jahren.», «b. In vorgerücktem Alter von 25 bis 60 Jahren». Jede mögliche Lebenslage wird berücksichtigt. So zum Beispiel im Fall «Bei der Begräbnis-



Friedrich Schober war sein Leben lang Dorfschullehrer in Wileroltigen.

einer Mutter mehrerer unerzogener Kinder, (minderjähriger Kinder, der Verf.) besonders geschätzt und geliebt wegen ihrer Pflichttreue und Frömmigkeit».

## Der Lehrer verlangt ein Zeugnis

1877 beträgt Schobers Lohn pro Jahr 600 Franken und die Entschädigung für das tägliche Läuten der Schulhausglocke fünf Franken pro Jahr. Am 18. Februar 1875 verlangt er ein Zeugnis über seine Arbeit und verlangt Entlassung aus dem Schuldienst. Es sei denn, «dass er im Sommer nicht mehr von Haus zu Haus zur Schule aufbieten muss und die Mahnungen an die Eltern nicht zu vertrag braucht, da er unliebsame Erfahrungen machte» (aus unbekannter Quelle). 1880 werden das Schulhaus und vier weitere Häuser ein Raub der Flammen. 1880 wird beschlossen, sofort ein neues Schulhaus zu bauen.

Inhalt.

I. Bei Kinder-Leichen.

A. Bei noch sehr jungen Kindern.

1. Bei einem todgeborenen oder nach der Taufe verstorbenen Kinde . . . . . 1

B. Bei Schül- oder Internatpflanzlingen.

2. In einem allgemeinen Falle . . . . . 4

3. Bei einem sehr gütigen, mit ausgeprägtem Glauben, allgemein geliebten Kinde . . . . . 6

4. Bei einem geistig oder leiblich gekrankten, kühnen oder auch frommen Kinde . . . . . 8

5. Bei einem sehr armen, von der Gemeinde versorgten Kinde . . . . . 10

II. Bei Personen mittleren Alters.

A. Ledige.

a. In noch jugendlichem Alter von 16 bis 25 Jahren.

6. Bei einem sonst gesunden und lebensfähigen jungen Menschen . . . . . 13

7. Bei einem von Jugend auf, oder doch seit langer Zeit, kranken jungen Menschen . . . . . 16

b. In vorgerücktem Alter von 25 bis 60 Jahren.

8. Bei einer Person, die nie erkrankt gewesen . . . . . 19

9. Bei einem Blinder oder einer Blinde . . . . . 23

Musterseite Inhaltsverzeichnis.

# Pferde badeten in der Bibere

Die «Rossbadi» vom Jerisberghof

Text: Ueli Gutknecht

Foto: Peter Lakerveld (Pro Natura)

Bis zur Motorisierung der Landwirtschaft in den frühen Siebzigerjahren verrichteten auf den Bauernhöfen Arbeitspferde die schwere Arbeit. Die Pferde auf dem Jerisberghof genossen nach Feierabend ein besonderes Privileg: Sie durften nach der schweiss-treibenden Arbeit oft zum Bad hinunter in die nahe «Rossbadi» in der Bibere. Zudem wurden sie im Sommer stark von Bremsen geplagt.

Sie lag etwa auf halbem Weg zwischen der Sägerei Stucki und der Jerisbergmühle. «Die Bibere bildete dort ein natürliches tiefes Bassin mit einem sanften Einstieg», erzählt der 1939 geborene Bauer Siegfried Bucher vom Jerisberghof.

## Die Fohlen lernten von ihren Müttern

Siegfried war ein bekannter und sehr erfolgreicher Milchbauer und Viehzüchter. Davon zeugen im stattlichen Bauernhaus Dutzende Auszeichnungen von Viehschauen in Form von Glocken. Daneben standen im Stall oder tummelten sich auf der Weide ständig sechs Pferde und zwei Füllen. Sie begleiteten ihre Mütter jeweils zum Bad in der Bibere. Nach anfänglichem Zögern taten sie es ihren schwimmenden Müttern gleich und genossen das kühle Bad. Überwacht wurde das Treiben von Siegfried Bucher in Badeho-

sen auf einem Pferderücken. Ein längeres Bad gab es für Pferd und Reiter jeweils am Sonntagnachmittag. Anders bei Landwirt Ernst Bucher-Häberli (\*1933): auf seinem Hof im Jerisberghof war es der «Charrer» (Rossknecht), der die Pferde zur Badi brachte. Als Bub beschränkte er sich aufs Zuschauen. Und der «Hofjäggu», der jeweils bis zu 40 Stuten hielt, habe die Rossbadi besonders viel benutzt.

## Die Pferde freuten sich auf das Bad

Pferde sind intelligente und «merkige» Tiere. «Müssen sie nach dem Ausschirren nicht in den Stall, ahnten die Pferde das bevorstehende Baden und zeigten das auch», berichtet Siegfried Bucher. Dass das keine romantische Verklärung ist, kann der Autor (\*1941) dieses Berichtes bestätigen. Er sammelte als Bauernbub viele Erfahrungen und hat gute Erinnerungen an die Arbeiten mit drei Pferden. Bachabwärts gab es im freiburgischen Kerzers eine weitere Rossbadi «im Vennerloch» in der Bibere (Quelle: «Biber, Brüttsche, Badende», 2008 herausgegeben vom Deutschfreiburger Heimatkundeverein).

## Krebse aus der Bibere, Forellen aus dem Mülibach

Siegfried Bucher berichtet auch, wie er und Freunde als Knaben in der Bibere Krebse fingen. Und im «Mülibach», der das Mühlrad der Jerisbergmühle antrieb, «fischten» sie durch blitzschnelles Zupacken sich unter den Steinen ruhende Forellen.

## Können Pferde schwimmen?

«Pferde können – wie alle Säugetiere – von Natur aus schwimmen. Sobald die Hufe den Boden nicht mehr berühren, fangen sie instinktiv an, mit den Beinen wie beim schnellen Trab zu rudern. Die Hufsohlen fungieren dabei als kleine Paddel, die das Pferd voranbringen ...», schreibt «Doreen» im «Pa-Do Reitsportmagazin». Heute führen Freizeitreiter ihre Pferde an seichten Seeufern zum Baden. Das führt gelegentlich zu Konflikten mit Badenden und Rufen nach behördlichen Regelungen. So laut Presseberichten im Internet unter anderem am Murten-, Sempacher- und Bodensee.



# Lehrer, Dirigent, Grabredner, Glöckner

Dorfschullehrer Friedrich Schober in Wileroltigen

Text und Fotos: Ueli Gutknecht

Friedrich Schober aus dem Kanton Schaffhausen wurde 1870 als Seminarist als Dorflehrer nach Wileroltigen gewählt. Der Gemeinde blieb er ein Leben lang treu. Zu seinen Pflichten gehörte das Abhalten von Leichengebeten im Dorf, das Dirigieren des Singkollegiums Kerzers und das tägliche Läuten der Schulhausglocke zum Schulbeginn.

62 eigene in deutscher Kurrentschrift verfasste Leichengebete sind erhalten. Eines trägt das Datum «18. 1. 1906». Die gefalteten meist vierseitigen Gebete hat der Lehrer im Falz mit feinem Faden geheftet. Klaus Hänni in Biberen hält die Dokumente und die nachstehend erwähnte Inspirationsquelle seines Ur-



Eines seiner selbstverfassten Leichengebete.

# Clavaleyres, ein neuer Teil des Kantons Freiburg

Text und Fotos: Jakob Schluep

Seit der Gründung eines cluniazensischen Priorates im 11. Jahrhundert sind die beiden Dörfer Münchenwiler und Clavaleyres miteinander verbunden. Vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts stehen sie unter bernischer Feudalherrschaft. In der napoleonischen Zeit werden sie für kurze Zeit freiburgisch, kehren aber 1807 zu Bern zurück und sind bernische Exklaven im freiburgischen Seebezirk geblieben. Nach einer gescheiterten Fusion mit der Schwestergemeinde Münchenwiler und vergeblichen Versuchen zur Vereinigung mit einem anderen Fusionspartner hat die kleine Gemeinde Clavaleyres den Kontakt zur benachbarten Stadt Murten gesucht. Nach aufwendigen verwaltungsrechtlichen Arbeiten und politischen Entscheidungen hat Clavaleyres auf Januar 2022 den Kanton Bern verlassen und sich Murten und damit dem Kanton Freiburg angeschlossen. Ein für die Schweiz, aussergewöhnlicher Vorgang hat damit seinen Abschluss gefunden.

Auf den 1. Januar 2022 ist im Geschichtsbuch von Clavaleyres eine neue Seite aufgeschlagen worden. In der Nacht von Silvester auf Neujahr hat diese kleine Gemeinde nämlich nicht nur ihre Eigenständigkeit aufgegeben, sondern auch ihre Kantonszugehörigkeit gewechselt – ein in der Schweiz ganz ungewohnter Vorgang. Besonders bemerkenswert für Clavaleyres, denn das Dorf war ja seit Jahrhunderten mit dem cluniazensischen Priorat Münchenwiler verbunden, seit 1484 der Stadt Bern und seit der Mediationszeit dem Kanton Bern zugehörig. Dass es sich beim Kantonswechsel von 2022 um eine Rückkehr zum Kanton Freiburg handelte, ist eine zuweilen gehörte, aber wenig zutreffende Erklärung, denn freiburgisch war das Dorf nur gerade in der napoleonischen Zeit, genauer von 1798 bis 1807.

## Clavaleyres – Münchenwiler

Die Geschehnisse dieser Zeit sind vom ehemaligen Oberlehrer und Gemeindeschreiber von Münchenwiler, Karl Ludwig Schmalz, eingehend beschrieben worden. Eine Abtrennung von Clavaleyres vom Priorat Münchenwiler geschah zwar schon vor fünfhundert Jahren, um das Jahr 1484, aber der letzte Prior, Ulrich Stör, kaufte das von seinem Vorgänger veräusserte Dorf 1495 wieder zurück. Über die Umstände dieser Veräusserung und den Rückkauf ist wenig bekannt. Eine weitere Episode folgte 1586; damals wurden die Zehnten und Bodenzinse von Clavaleyres durch die Erben von Jakob von Wattenwyl (Sohn des ersten privaten Besitzers) an Jost Alex aus Murten verkauft – der spätere Münchenwiler Herrschaftsherr Max Morlot, Stadtarzt von Bern, kaufte die Aussenbesitzung im Jahr 1620 von der Familie Alex zurück. Seither haben Münchenwiler und Clavaleyres eine weitgehend gemeinsame Geschichte erlebt.

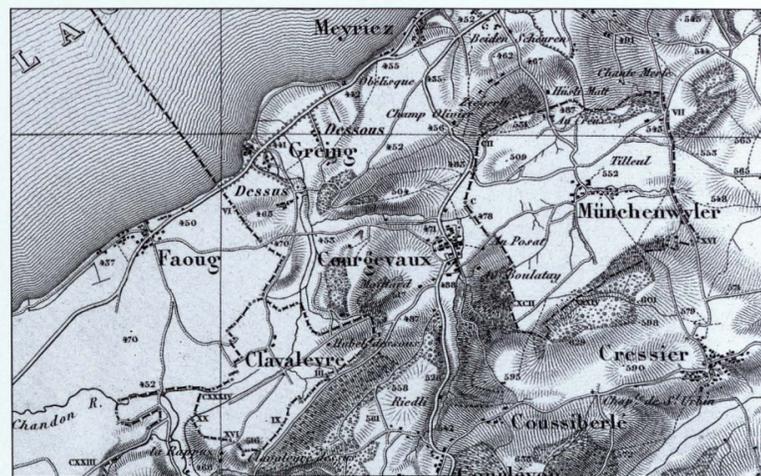
Gegen Ende des 19. Jahrhunderts versuchte der Kanton Bern, kleine Gemeinden zu verschmelzen. Münchenwiler und Clavaleyres wurden aufgefordert, ent-

sprechende Verhandlungen aufzunehmen. Nachdem Clavaleyres abgelehnt hatte, war die Angelegenheit auch für Münchenwiler erledigt, und der Laupener Regierungsstatthalter versuchte vergeblich, die beiden Gemeinden umzustimmen. Hätten die damaligen Bemühungen des Kantons Erfolg gehabt, so wäre Clavaleyres, wie zu Klosterzeiten, ein Bestandteil der grösseren Schwestergemeinde Münchenwiler geworden und wäre es vermutlich heute noch.

Es ist anders gekommen – die Vorgänge in den beiden ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts sind im Achetringeler Nr. 95 des Jahres 2020 und im Alpenhorn-Kalender für das Jahr 2021 beschrieben worden.

## Offizielle Feier am 22. Januar

Was hat sich für die Bewohner des Dorfes Clavaleyres nach dem 1. Januar verändert? Ein Augenschein in Clavaleyres zum Jahreswechsel 2021/2022 liess nicht erahnen, dass sich eben etwas Einschneidendes ereignet hatte. «Zuerst Stille, dann doch noch ein kleines Feuerwerk hinter einem Haus.» Eine Glosse im «Murtenbieter» beschrieb so die Recherche eines Journalisten vor Ort, der von einem Bauern daraufhin angesprochen wurde, was er da suche. Als der Journalist hernach die Scheibe des Gemeinde-Informationskastens vom Eis befreite, wurde von verunsicherten Dorfbewohnern vermutet, es handle sich um einen jurassischen Separatisten, der einen politischen Kleber anbringen wolle. Selbstverständlich durfte eine offizielle Feier zum Kantonswechsel der kleinen Gemeinde nicht fehlen. Bei dieser Gelegenheit, am 22. Januar, überreichte der nunmehr zum alt Gemeindepräsidenten gewordene Jürg Truog der Stadtpräsidentin von Murten, Petra Schlüchter, einen rostigen Monolithen mit der Inschrift «Fusion 2022». Der Wein welcher ausgeschenkt wurde, stammte aus Clavaleyres; dieser Wein darf, gemäss einer Regelung im Fusionskonkordat, weiterhin die Berner Herkunftsbezeichnung (AOC Bern) tragen. Der an dieser Feier anwesende Freiburger Gemeindedirektor, Didier Castella, hiess die neuen Kantonsbürger willkommen und bedauerte gleichzeitig, dass man wegen der Corona-Epidemie das Ereignis nur im Freien und nicht mit der gesamten Bevölkerung habe feiern kön-



## Bärner Bär im Murtner Wappen

Wenn Bären mit dem Leu anbandeln und Murtners Wappen so verwandeln, indem sie sich ins Wappen zwingen und unsern lieben Leu verdrängen, dann heisst das, was niemanden stört, dass Clavaleyres zu Murten gehört.



Fastnachtszeitung «Dr Murebrieger», abgedruckt im Murtenbieter vom 22. Februar 2022.

Kartenausschnitt aus der Faksimileausgabe des Verlags Cartographica Helvetica, Murten.



nen. Der Kanton Bern war durch den Co-Präsidenten der Arbeitsgruppe zur Fusion und stellvertretenden Leiter des Amtes für Gemeinden und Raumordnung, Rolf Widmer, vertreten.

## Einsitz im Murtner Generalrat

Aus rechtlichen Gründen durfte die Wahl der beiden Vertreter von Clavaleyres im Murtner Generalrat erst nach erfolgtem Kantonswechsel stattfinden – am 30. Januar gewählt wurden die beiden Landwirte Alfred Chervet jun. und Martin Keller. Sie bestimmen in der angelaufenen vierjährigen Legislaturperiode die Geschichte der Stadt Murten mit. Die beiden wurden zudem als beratende Mitglieder in die Finanz- bzw. die Landwirtschaftskommission gewählt.

Anfänglich hatte man sogar vorgesehen, Clavaleyres einen Vertreter im Gemeinderat, der Stadtexekutive, zuzugestehen. Statt dessen wurde, zur Wahrnehmung der Interessen der neuen Kantonsbürger und auf Vorschlag des Kantons Bern, eine Fusionskommission eingesetzt. In diese Kommission gewählt wurden Jürg Truog, der ehemalige Gemeindepräsident, Stefan Herren, gewesener Gemeinderat, und Beat Läderach, Gemeindeverwalter von Kallnach, als Vertreter von Clavaleyres, sowie Stadtpräsidentin Petra Schlüchter, Gemeinderat Carlo Colopi und Stadtschreiber Bruno Bandi als Vertretung des Gemeinderates Murten. Eine Sitzung hat diese Kommission bis im Sommer 2022 nicht abgehalten, was darauf hinweist, dass keine Probleme aufgetaucht sind, die in den Zuständigkeitsbereich dieser Kommission gefallen wären.

Wie in anderen Gemeinden, die in den letzten Jahren mit Murten fusionierten, hat sich auch in Clavaleyres ein Dorfverein gebildet, der den Zusammenhalt der Dorfschaft nach der Aufgabe der Souveränität sichern soll. Die Dorfvereine der neuen Ortsteile Galmiz, Gempenach und Clavaleyres engagierten sich in einem Organisationskomitee für die Durchführung eines Willkommensanlasses, der Ende Mai bei angenehmem Wetter auf dem Schulgelände in Galmiz stattfand und gut besucht war.

## Neue Identität

Was hat die Dorfbevölkerung von der neuen Identität gemerkt? Auffällig sei gewesen, dass schon in den ersten Januartagen ein Murtner Gemeindefahrzeug aufgekreuzt sei und die Strassen gereinigt habe; auch der kleine Friedhof werde jetzt von Murten betreut.

Weniger erfreut war man über die für einige Versicherte höheren Krankenkassenprämien und die höheren Autosteuern. Immerhin: zur Kompensation und als kleines Willkommenszeichen hat der Kanton Freiburg die Rückgabe der alten (Berner) und die Ausgabe der neuen Autokennzeichen gebührenfrei abgewickelt. Ein Bewohner von Clavaleyres hat es sogar fertiggebracht, dieselbe Schildnummer wie bisher (FR statt BE) zu erhalten!

Nichts ändern wird sich mit den historischen Grenzsteinen. Im Achetringeler 2021 ist dazu ein Artikel des ehemaligen Nachführungsgeometers Hermann Bigler erschienen. Die Grenzsteine, der älteste erhaltene trägt die Jahrzahl 1585, haben heute nur noch eine geringe hoheitliche Bedeutung, aber als Grenzsteine zu Nachbargemeinden oder zur Markierung der Kantonsgrenze (Freiburg–Waadt) bleibt ihre Funktion erhalten. Als erhaltenswertes Kulturgut werden sie neu vom zuständigen Freiburger Amt für Vermessung und Geomatik unter der Leitung von François Gigon betreut.

## Noch nicht registriert...

Schmunzelnd wird man die folgende Episode zur Kenntnis nehmen: Anfang März 2022 fährt der Besitzer der Alp Inner-Iselten, unterhalb der Schynigen Platte gelegen, beim Käselager Rugen in Interlaken vor, um einige Laibe abzuholen. Nach getaner Arbeit fährt er Richtung Interlaken davon – er merkt dann, dass ihn ein Polizeiauto verfolgt. An geeigneter Stelle fährt er auf einen Platz und erwartet, etwas verunsichert, die beiden Polizisten. Auf die Frage, wo er das Auto her habe und was er beim Käselager getan habe, er sei beim Verlassen des alten Munitionsstollens beobachtet worden, antwortet er, er wohne in Clavaleyres und bewirtschafte im Sommer die Alp Inner-Iselten. Die Polizei ist misstrauisch und fragt nochmals, wo er das Auto her habe; das Kennzeichen sei nämlich nicht registriert. Eine telefonische Rückfrage beim Strassenverkehrsamt Freiburg ergibt dann, das Berner Kennzeichen sei kürzlich eingezogen und durch ein Freiburger Schild ersetzt worden und man habe die Registrierung leider noch nicht vorgenommen. Gestohlen sei das Auto also nicht!

Der ob der Affäre erstaunte Neo-Freiburger ist damit entlastet und fährt mit seinem Käse erleichtert seiner Murtenbieter Heimat zu.

Der Autor dankt Alfred Chervet sen. und jun., Erika Herren, Stefan Herren, Peter Neuhaus für ihre Auskünfte.

## Literatur:

- Schmalz K.L., Der Kampf um die Wiedervereinigung der Gemeinden Münchenwiler und Clavaleyres mit dem Kanton Bern 1798 bis 1807. Archiv des Hist. Vereins des Kt. Bern, 1944, 483–542
- Schluep J., Münchenwiler und Clavaleyres – Trennung nach jahrhundertelanger gemeinsamer Geschichte, Achetringeler Laupen 95, 2020, 3065–3067
- Schluep J., Trennung in Frieden nach 900 gemeinsamen Jahren, Alpenhorn-Kalender 2021, 91–104
- Bigler H., Grenzsteine von Clavaleyres – ein Kulturgut, Achetringeler Laupen, 96, 2021, 3115–3116



# Heggidorn – leben und arbeiten an der grossen Kurve

Text und Fotos: Daniel Riesen

*Für Passanten ist das Heggidorn in erster Linie eine markante Passage auf ihrem Weg von Murten nach Bern oder umgekehrt. Nicht wenige Menschen aber arbeiten hier, zunehmend wächst die Siedlung auch als Wohnort: 2022 und vor allem 2023 wird das Jahr des grossen Zuzugs sein. Die Zukunft bringt auch mehr Gewerbe.*

Harry Künzi, Inhaber der Heggidorn-Baumschule.

Automobilisten unterwegs von Bern Richtung Mühleberg erhaschen von Heggidorn nur wenige Impressionen. Ein Kreisverkehr, ah, da unten rechts versteckt sich die Deponie. Dann Abzweigmöglichkeit links in die Ledi und nach Allenlüften und Achtung, Fussgängerstreifen. Niemand da, rechts wischt das Schild von Minigolf und Gartenbeizli vorbei. Was folgt, ist eine laaange Rechtskurve – Wald links, die Baumschule zur Rechten. Dann eine ähnlich ewige Linkskurve um den unlängst teilgerodeten Eiberg. Dann liegt das Heggidorn auch schon hinter dem Reisenden, hinter der Pendlarin.

## Tierarzt und Baumschule

Andere fahren nicht einfach weiter, sie bleiben. Um zu arbeiten, beispielsweise in der Tierarztpraxis Vogelsanger. Oder in der Baumschule von Harry und Jsabella Künzi. Ab 1960 hat der Vater Paul Künzi in der Talsenke die Baumschule auf der grünen Wiese aufgebaut, Sohn Harry ist hier aufgewachsen. Jetzt sitzt er im Büro mit grosser Glasfront, den Betrieb als Amphitheater im Blick. So wie ein Kapitän auf der Brücke oder ein Fluglotse im Tower. Mit Übersicht auf Gelände und Geschichte der letzten Jahrzehnte.

## Von der Raststätte ...

Das Heggidorn seiner Jugend war so etwas wie das «Grauholz» oder «Würenlos» an der A1 heute. Eine Raststätte für Reisende, gelegen an der Mitte des vor-



letzten Jahrhunderts gebauten Kantonsstrasse, der Murtenstrasse. Frau Leuenberger füllte den Tank und reinigte die Windschutzscheibe, auf der Terrasse des Gasthofs genoss man eine Coupe Denmark. Oder freute sich an den weitherum bekannten grossen Eiern von Frau Mathys, der Bäurin im Pachtsbetrieb gleich neben dem Gasthof, wie sich Harry Künzi erinnert. Wenn sich die Jugend im Heggidorn traf, sprach sie cool vom «Haagge». 1981 dann wurde das Autobahnstück A1 Bern-Kerzers eröffnet, der Fernreiseverkehr blieb aus. Dafür gab es, Zeichen der Zeit, im Hotel-Restaurant, das nun auch Pizzeria La Collina hiess, mediterrane Küche. Noch etwas später gab es Trinksame und weitere Dienstleistungen für männliche Durch- und Anreisende.

## ... zum Wohnort

Die Murtenstrasse ist eine wichtige Verbindung geblieben, Gasthof und Tankstelle jedoch sind verschwunden. Dafür wird das Heggidorn zunehmend zum Wohnort. Der einstige Gasthof beherbergt inzwischen Wohnungen und besagte Tierarztpraxis. Einen Anwohnerschub ist nun aber dieses Jahr vonstattengegangen: 15 Reiheneinfamilienhäuser in drei Baukörpern sind entstanden. Bei Redaktionsschluss des «Achetringelers» waren 14 davon verkauft, einige auch schon bezogen. Ein letzter Hausteil war noch zu haben. «Es war re-



Früheres Restaurant Hotel Heggidorn, zvg A. Rüedi, Juchlishaus.

lativ leicht, Kundschaft zu finden», berichtet Projektleiter Erwin Dänzer, «wir bieten ja auch viel.» Damit meint er einerseits die voll in der Sonne stehende Häuserfronten und der vernünftige Preis. «Neubauten für unter einer Million Franken finden Sie in dieser Nähe zu Bern nirgends.» Etwas mehr als 900 000 Franken waren für die Eckhäuser zu bezahlen, leicht tiefer lagen die Preise für die Mittelhäuser. «Der Zuzug von Familien wird den Ort verändern», prophezeit der Bauberater.

## Eine kühle Ecke

Die besonnte Lage – dank der offenen Wiese hinauf zur Lediflue – der Neubauten mag erstaunen, fährt man zwischen Mühleberg und Ende Spillwald doch fast ausschliesslich entlang schattiger Waldränder. Tatsächlich sei das Heggidorn, deutlich höher gelegen als Mühleberg und Frauenkappelen, insgesamt eine kühle Ecke, bestätigt Harry Künzi, «die Differenz zum Seeland beträgt etwa zwei Grad». Das verkürzte die Vegetationszeit im Schnitt um fast einen Monat. «Das war früher vielleicht ein Wettbewerbsnachteil, bei allgemein steigenden Temperaturen aber immer weniger. Und fast alles hat Vor- und Nachteile.» Das kühle

Mikroklima, die oft klaren Nächte und die Feuchtigkeit, die vom Eiberg in die Landschaftsmulde drängt, mögen auch den einen oder anderen winterlichen Verkehrsunfall auf der Murtenstrasse begünstigt haben. Von denen gab es früher mehr als in den letzten Jahren. Das mag mit verbesserter Sicherheitstechnik der Autos ebenso zu tun haben wie mit der Klimaerwärmung. Einst gehörten auch Motorradfahrer immer mal wieder zu den Verunfallten. «Sie genossen die Kurvenkombination, während Kollegen auf der Restaurant-Terrasse das Geschehen beobachteten. Zuweilen war das Talent dann kleiner als die Ambitionen, zumal der Strassenverlauf früher noch etwas anspruchsvoller war.

## Minigolf mit Gartenbeizli

So alt wie die Baumschule ist die Minigolf-Anlage. Künzi: «Die ersten Jahre einer Baumschule sind im Normalfall wenig ertragsreich, darum die Idee, mit dem Minigolf schnell etwas dazu zu verdienen.» Dabei wurde aber nicht etwa zu schnell gebaut: «Mit einer oder zwei Ausnahmen sind die Bahnen immer noch im Originalzustand, und die Mäuerchen, die den Hang abstützen, künden bis heute von der Handwerkskunst der italienischen Gastarbeiter.» Die letzten zwei Jahre waren für die Anlage und das dazugehörige Gartenbeizli pandemiebedingt kompliziert. Doch Anfang 2023 startet ein neuer Pächter. «Ein Nachmittag auf der Minigolf-Anlage ist immer noch eines der günstigsten Familienvergnügen», so Harry Künzi, deshalb könne ein Pächter-Paar ein solides Einkommen erwirtschaften.

## Blick in die Zukunft

Der grösste Teil des «Bruttosozialprodukts» im Heggidorn wird aber weiterhin mit «grünen Daumen» erwirtschaftet. Nebst der Baumschule findet sich südlich der Murtenstrasse das Pflanzencenter von Jakob Fehr, einem ehemaligen Mitarbeiter der Künzis. Die Baumschule wiederum bietet rund zehn Personen Beschäftigung und Einkommen. Harry Künzi: «Im Vergleich zu den frühen Jahren, den wirtschaftlichen Boomjahren ist das Geschäft schwieriger geworden. Gepflegte Gärten sind ein entbehrliches Gut, deshalb spüren wir Änderungen des Wirtschaftsklimas deutlich. Dazu kommt, dass heute viel und günstig importiert werde. Doch zu klagen haben wir nicht, gerade in der Pandemie war die Nachfrage sehr gross.» Dennoch ist offen, wie es mittelfristig weiter geht. Die Nachfolgeregelung ist schwierig, wenn der eigene Nachwuchs andere Pläne verfolgt. Doch bleibt die Hoffnung intakt, dass irgendein/e GärtnerIn den Betrieb weiterführt. Warum nicht als grösste Bio-Baumschule der Schweiz oder als Erlebnisbaumschule, wo ein/e GartenbauerIn Produktion, Verkauf und Magazin vereint. Da der eigene Platzbedarf für die Zukunft ungewiss bleibt, fällt es Harry und Jsabella Künzi leicht(er), ein Stück Land für die künftige Gewerbezone Heggidorn beizusteuern. Wo dann ein neues Kapitel an einer der bekanntesten Kurven des Kantons Bern geschrieben werden dürfte.

Einfahrt zur Baumschule.



Weitherum bekannt: Minigolf Heggidorn mit Gartenbeizli.

15 Reiheneinfamilienhäuser in 3 Baukörpern.



Text: Roland Suter  
Fotos: Res Nadig

## Oktober 2021

Dauerbrenner des Monats sind die politischen Entschiede bezüglich COVID-Zertifikat sowie Test- und Impfstrategien zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Viel zu diskutieren gibt die Lockerung der Corona-Schutzmassnahmen an den Schulen des Kantons Bern. Trotz steigender Fallzahlen werden Maskenpflicht im Unterricht sowie Klassenquarantänen bei Krankheitsfällen aufgehoben. Nach dem Rücktritt von Sebastian Kurz wird Alexander Schallenberg als neuer österreichischer Bundeskanzler vereidigt. US-Präsident Biden zeigt kein Interesse für die wirtschaftlichen Interessen der Schweiz und beerdigt demzufolge das Freihandelsabkommen der Schweiz mit den USA. Die Weltorganisation für Meteorologie teilt mit, die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre im Jahr 2020 habe neue Höchstwerte erreicht. Das Erreichen der im Klimaschutzabkommen von Paris vereinbarten Ziele sei deshalb erheblich gefährdet. Im Süden Madagaskars sind eine Million Menschen von der schwersten Dürre seit 40 Jahren bedroht. Schon 33 Prozent der Madagassen seien unterernährt. Unliebsame Folge des Brexit: Grossbritannien leidet unter einer Versorgungskrise, da Container in den Häfen liegen bleiben. Nationaler Pflegenotstand: Schweizweit sind 5800 Stellen ausgeschrieben, davon 1000 allein im Kanton Bern. Während an der UN-Klimakonferenz in Glasgow die weltführenden Politiker darum ringen, wie man das 1,5-Grad-Ziel der Erderwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit erreichen kann, sammeln sich zehntausende Klimaaktivisten in den Strassen zu Pro-

testen. Strom könnte bald knapp werden. Findet die Schweiz keine Lösung mit der EU und baut sie auch die eigene Stromproduktion nicht aus, dann drohen zukünftig Engpässe in der Versorgung.

## November 2021

An der polnisch-belarussischen EU-Aussengrenze harren tausende Migrant\*innen bei frühwinterlichen Temperaturen aus und erreichen polnischen Boden. Mehrere EU-Staaten werfen der Regierung von Präsident Lukaschenko vor, die Flüchtlinge gezielt Richtung Grenze zu treiben, als Vergeltung für EU-Sanktionen gegen Belarus. Im Kampf gegen den Klimawandel beschliesst die 26. Weltklimakonferenz den baldigen Kohleausstieg und die Verbesserung der Klimaschutzpläne. In Südafrika wird die neue Corona-Variante Omikron entdeckt. Diese Variante wird von der WHO als besorgniserregend eingestuft, da sie einen hohen Ansteckungsgrad aufweist. Als Folge der explodierenden Fallzahlen werden Massnahmen getroffen, die einen möglichst sanften Verlauf des zweiten Corona-Winters gewährleisten sollen: So werden im Kanton Bern Homeoffice und Maskentragpflicht in den Schulen verordnet und es wird dringend zur Booster-Impfung geraten. Resultate der eidgenössischen Abstimmungen: Angenommen werden die Pflegeinitiative, die heftig umstrittene Änderung des Bundesgesetzes zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie, abgelehnt wird die Volksinitiative «Bestimmung der Bundesrichterinnen und Bundesrichter im Losverfahren». Sport: grosser Erfolg für die Schweizer Herren-Fussballnationalmannschaft. Mit etwas Glück belegt sie am Ende der Qualifikationsrunde zur WM 2022 in Katar den ersten Rang ihrer Gruppe, noch vor dem hochfavorisierten Nationalteam Italiens. Weniger erfolgreich



Heisser und sehr trockener Sommer 2022 führte zu Niedrigwasser: Sense beim Camping Thörishaus.

endet die Champions-League-Kampagne der Berner Young Boys, die sich trotz vier erkämpfter Punkte gegen Manchester United, hinter ManU, Villareal und Atalanta Bergamo mit dem letzten Gruppenrang begnügen müssen.

## Dezember 2021

In Deutschland endet nach 16 Jahren die Kanzlerschaft von Angela Merkel. Olaf Scholz (SPD) wird mit seinem Kabinett als neuer deutscher Bundeskanzler vereidigt. Zuvor wird die SPD bei der Bundestagswahl stärkste Fraktion und bildet mit den Grünen und der FDP die erste Ampelkoalition auf Bundesebene. In Österreich tritt Karl Nehammer die Nachfolge von Alexander Schallenberg als Bundeskanzler an. Bei einem Ausbruch des Vulkans Semeru auf der Insel Java sterben mehr als 20 Menschen und bei einer Tornadoserie kommen in den USA 90 Menschen ums Leben. Im Zuge des Atomausstieges werden in Deutschland drei Kernkraftwerke abgeschaltet.

## Januar 2022

Der Tessiner Ignazio Cassis (FDP) tritt die Nachfolge des Waadtländers Guy Parmelin (SVP) als Bundespräsident an. Die COVID-19-Pandemie bleibt zu Beginn des Jahres weiterhin prägend. Weltweit schreiten die Impfkampagnen voran, in vielen Staaten wird bereits die dritte Impfdosis verabreicht. Trotzdem kommt es in den ersten Monaten des Jahres vor allem wegen der Omikron-Virusvariante zu heftigen Infektionswellen. Weltweit infizieren sich fast 300 Millionen Menschen mit dem Coronavirus. Der Ausbruch des Unterwasservulkans Hunga Tonga im Pazifik ist weltweit der stärkste seit 30 Jahren. Das Land Tonga ist mit einer Ascheschicht bedeckt, das Trinkwasser verunreinigt. Ein Erdbeben in Afghanistan kostet mehr als 20 Menschen das Leben und zerstört hunderte Häuser.

## Februar 2022

An den Olympischen Winterspielen von Peking belegt das Swiss-Olympic-Team den 8. Schlussrang in der Nationenwertung und gewinnt 15 Medaillen, was genau der Zielformulierung entspricht. Beeindruckend ist das Abschneiden des alpinen Skiteams. Mit Lara Gut-Behrami (Super-G), Michelle Gisin (Kombination), Corinne Suter (Abfahrt), Beat Feuz (Abfahrt) und Marco Odermatt (Riesenslalom) stellen die Alpinen fünf OlympiasiegerInnen. Gut-Behrami und Gisin gewinnen je noch eine Bronze-Medaille im Riesenslalom, beziehungsweise im Super-G. Wendy Holdener gewinnt Silber in der Kombination und Bronze im Slalom. Mathilde Gremaud erobert Gold im Ski Freestyle Slopestyle und Bronze im Big-Air-Wettbewerb. Ryan Regez und Alex Fiva sorgen im Skicross für einen historischen Doppelsieg. Jan Scherrer gewinnt Bronze in der Halfpipe und Fanny Smith erhält nachträglich die Bronzemedaille im Skicross.

Der russische Präsident Wladimir Putin erkennt die im Osten der Ukraine gelegenen Separatistengebiete Donezk und Luhansk als eigenständige Staaten an. Ausserdem behauptet Putin, die Streitkräfte der NATO würden durch die Annäherung an die Westgrenzen Russlands die russische Integrität bedrohen. Zudem zeige die ukrainische Regierung Beitrittsabsichten in die EU und sei offensichtlich allzu stark mit der NATO verbündet. 24. Februar: Begleitet von Luftschlägen marschieren russische Truppen aus mehreren Richtungen in die Ukraine ein, gefolgt von der Schlacht um Kiew, einer Massenflucht, weltweiten Protesten sowie Sanktionen gegen Russland. So werden bei-

spielsweise russische Banken aus dem europäischen Finanzmarkt ausgeschlossen, viele russische Politiker und Oligarchen werden auf die schwarze Liste gesetzt. Der russische Machthaber spricht lediglich von einer militärischen Sonderoperation, während der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski den Kriegszustand ausspricht und die Generalmobilmachung anordnet. Selenski wird sich in der Folge immer wieder per Videokonferenzen an die Weltöffentlichkeit richten, um seine Sicht der unerträglichen Lage seines Landes darzustellen. Durch den Krieg in der Ukraine steigen die Preise von Benzin, Diesel, Erdgas und Heizöl auf Rekordhöhen. Viele Staaten leiden zudem unter Nahrungsmittelknappheit wegen fehlender Getreide- und Düngemittellieferungen aus der Ukraine. Eidgenössische Abstimmungen: Angenommen wird die Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung», abgelehnt werden die Volksinitiative «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot», die Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben sowie das Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien.

## März 2022

141 von 193 Staaten der Generalversammlung der UNO verurteilen den Einmarsch des russischen Militärs in die Ukraine. Zu den wichtigsten Unterstützern Russlands gehören allerdings China, Indien und Brasilien. Seit Beginn der russischen Invasion in die Ukraine sind bereits rund ein Viertel der ukrainischen Bevölkerung auf der Flucht: 6,5 Millionen Menschen innerhalb des Landes und vier Millionen, der Grossteil von ihnen Frauen und Kinder, fliehen aus dem Land. In der Schweiz werden tausende Flüchtlinge – auch von privaten Haushalten – aufgenommen. Der Bundesrat beschliesst, die Flüchtlinge mit dem Schutzstatus S zu versehen. Bei den Regierungsratswahlen des Kantons Bern werden folgende Personen für die neue vierjährige Legislatur gewählt: Christoph Ammann (SP), Philippe Müller (FDP), Christine Häsler (Grüne), Pierre Alain Schnegg (SVP), Evi Allemann (SP), Astrid Bärtschi-Mosimann (Die Mitte) und Christoph Neuhaus (SVP). Im Grossrat stellt die SVP mit 44 von 160 Sitzen trotz zwei Sitzverlusten weiterhin die grösste Fraktion. Eigentliche Sieger der Parlamentswahlen sind jedoch die Grünen und die Grünliberale Partei, die mit je fünf Sitzgewinnen neu 35 Sitze belegen, während die SP 6 und die FDP/Die Liberalen 2 Sitze verlieren.

## April 2022

Im April wird die Zahl von 500 Millionen Infektionen mit dem COVID-19-Virus überschritten. Trotz dieser Tatsache kehrt die Schweiz zur «Normalen Lage» zurück. Da die Zahl der Neuansteckungen kontinuierlich sinkt, werden die letzten landesweiten Corona-Massnahmen aufgehoben, darunter die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr. Einige Spitäler und Heime halten allerdings an der Maskenpflicht für BesucherInnen fest. Der amtierende Präsident Emmanuel Macron wird bei der Präsidentschaftswahl in Frankreich in einer Stichwahl gegen Marine Le Pen für eine zweite Amtszeit gewählt. In ganz Europa muss als Folge des Ukrainekriegs fortan mit fehlenden Gaslieferungen aus Russland gerechnet werden.

## Mai 2022

Wegen des russischen Angriffs auf die Ukraine beantragen Finnland und Schweden den Beitritt zur NATO. In Turin gewinnt das Kalush Orchestra mit seinem Beitrag Stefania für die Ukraine den 66. Eurovision Song Contest. Die Weltorganisation für Meteorologie ver-



... Saane in Gümnenen  
(vgl. Bild Ausgabe 96)

öffentlich ihren Klimazustandsbericht für 2021. Der Anstieg des Meeresspiegels, der Wärmehalt der Ozeane, die Versauerung der Meere sowie die Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre vermelden Rekordwerte. Die globale Durchschnittstemperatur liegt etwa 1,1 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau und die vergangenen sieben Jahre waren die wärmsten seit Messbeginn.

Eidgenössische Abstimmungen: Die Änderung des Filmgesetzes, die Änderung des Transplantationsgesetzes sowie die Übernahme der EU-Verordnung über die Europäische Grenz- und Küstenwache werden angenommen.

Sport: Schweizer Meister im Fussball wird der FC Zürich, die Berner Young Boys belegen den 3. Schlussrang. Im Eishockey verteidigt der EV Zug seinen Schweizermeistertitel, der SCB beendet die völlig misstratene Saison auf Platz 11.

### Juni 2022

Die UNO-Generalversammlung wählt die Schweiz in den UNO-Sicherheitsrat. Der Einsitz als nichtständiges Mitglied in den Jahren 2023/2024 setzt das Schweizer Engagement für Frieden und Sicherheit innerhalb der UNO und in der Welt fort. Laut Bundesverfassung engagiert sich die Schweiz für eine «gerechte und friedliche internationale Ordnung». Die Auslegung der Neutralität der Schweiz in Bezug auf diese Wahl und auf die politische Haltung gegenüber dem Ukraine-Krieg löst kontrovers geführte Diskussionen aus. Königin Elizabeth II. feiert ihr 70-jähriges Thronjubiläum. Mit Paraden, Konzerten und einem Gottesdienst zum Platinjubiläum ehrt Grossbritannien seine Königin. Der Europäische Rat erklärt die Ukraine sowie die Republik Moldau zu Beitrittskandidaten der Europäischen Union. Trotz erheblicher Probleme mit bewaffneter Kriminalität stuft der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten das Tragen von Waffen als Grundrecht ein.

### Juli 2022

Nach zahlreichen Skandalen tritt Boris Johnson als Parteichef seiner Konservativen Partei zurück, bleibt

jedoch britischer Regierungschef. Der frühere japanische Regierungschef Shinzo Abe wird bei einer Wahlkampfveranstaltung niedergeschossen und tödlich verletzt. Die Tat löst weltweit Bestürzung aus. Die Dürre und Hitze in Europa im Sommer 2022 ist eine Wetteranomalie, die von unterdurchschnittlichen Regenmengen und überdurchschnittlichen Temperaturen geprägt ist. Zudem kommt es vorab in Portugal, Frankreich, Spanien, Italien, Deutschland und Tschechien zu teils verheerenden Waldbränden. Seit der Dürre und Hitze in Europa 2018 weisen die Böden in einigen Regionen in grösseren Tiefen jedes Jahr ein deutliches Wasserdefizit auf. Mögliche Ursache für die verstärkt auftretende Dürre und Hitze in Europa ist der Jetstream, der sich auf der Nordhalbkugel in einen Ast über Nord- und einen über Südeurasien aufteilt. Dies lenkt Wettersysteme nach Norden ab, wodurch Hitzewellen in Europa entstehen. Das Azorenhoch ist wegen der menschengemachten globalen Erwärmung so gross geworden wie seit 1200 Jahren nicht mehr und hält damit Regen fern.

### August 2022

Zu einem Dauerthema wird die Angst vor einem Gasmangel im Winter und vor drastisch steigenden Energiepreisen. Während die einen mit Hochwasser zu kämpfen haben, sehnen sich die anderen nach Regen. Im US-Bundesstaat Kentucky, im Nordosten Japans und in Seoul kommt es zu schweren Überschwemmungen mit zahlreichen Todesopfern. In Pakistan kommen seit Beginn der Regenzeit fast 800 Menschen durch Überschwemmungen ums Leben. Währenddessen leiden Teile Europas weiterhin unter der grössten Dürre, die jemals aufgezeichnet wurde. In der Schweiz weisen die Gewässer weiterhin einen bedenklichen Niedrigstand auf, der Lac des Brenets ist wochenlang ausgetrocknet. Die Alpengletscher schmelzen in einer Grössenordnung wie noch nie seit Beginn der meteorologischen Messungen. Viele Experten befürchten, dass zahlreiche Gletscher unwiderrufbar verschwinden werden. Was das Kriegsgeschehen in der Ukraine betrifft, gibt es immer wieder Meldungen über einen Beschuss des besetzten ukrainischen Atomkraftwerks Saporischschja. Der Betreiber sieht die Sicherheit in Gefahr und warnt davor, dass Radioaktivität austre-

ten könnte. Russland und die Ukraine werfen sich gegenseitig einen Beschuss des von russischen Truppen besetzten Atomkraftwerks vor. Sport: Mit drei Gold-, fünf Silber- und sechs Bronzemedailles kehrt die Schweizer Delegation aus den in München stattfindenden European Championships 2022 zurück. Herausragend sind dabei die Leistungen von Mujinga Kambundji, die im 200-Meter-Lauf Europameisterin wird und im 100-Meter-Sprint die Silbermedaille gewinnt. Silbermedaillengewinner im Zehnkampf wird Simon Ehammer, ebenfalls Silber holt überraschend Ricky Petrucciani über 400 Meter und Dajita Kambundji und Annik Kälin gewinnen sensationell Bronze über 100 Meter Hürden respektive im Siebenkampf. Das Schweizer Beachvolleyball-Duo Brunner/Hüberli holt Silber und im Radsport sorgt der Doppelsieg von Stefan Bissegger vor Teamkollege Stefan Küng für Schlagzeilen, während Marlen Reusser ihren Zeitfahr-Titel verteidigt.

### September 2022

Der Bundesrat gibt Tipps zur Bewältigung der drohenden Strommangellage, die sich im nächsten Winter breitmachen könnte. Das Schweizer Parlament debattiert, ob bei der Realisierung zukünftiger Wasserkraft-, Windkraft- und Solaranlagen der Naturschutz stärker zu gewichten sei als dringliche bauliche Massnahmen zur Gewährleistung der Stromproduktion. Die bisherige Aussenministerin Liz Truss wird von den Mitgliedern der Konservativen Partei zu Grossbritanniens neuer Premierministerin gewählt. Sie verspricht tiefere Steuern, weniger Staat und behauptet, Rezepte zur Bewältigung der britischen Wirtschaftskrise gefunden zu haben. Ihr politisches Programm erinnert jedenfalls in vielen Punkten an dasjenige der «Eisernen Lady» Margaret Thatcher. Viel zu diskutieren gibt der vom Staat garantierte finanzielle Rettungsschirm für den wichtigsten Schweizer Energiekonzern Axpo. Gestützt auf eine Notverordnung spricht ihm der Bundesrat für die temporäre Liquiditätsunterstützung einen Kreditrahmen im Umfang von vier Milliarden Franken zu. Im Alter von 96 Jahren stirbt die britische Königin Elizabeth II. im schottischen Schloss Balmoral, was weltweit grosse Emotionen und Anteilnahme auslöst. Neuer britische Monarch wird in der Folge ihr ältester Sohn, der im Alter von 73 Jahren zum König Charles III. proklamiert wird. Mit 41 Jahren verkündet Roger Federer seinen Rücktritt vom Spitzensport. Der allseits beliebte Tennisstar gilt für viele als grösster Schweizer Sportler aller Zeiten. Die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine halten auch sieben Monate nach dem Einmarsch russischer Truppen immer noch an. Seit Beginn des Konflikts sorgen vorab Waffenlieferungen sowie finanzielle und logistische Unterstützung aus westlichen Staaten dafür, dass der Widerstand des ukrainischen Militärs viel grösser ist, als dies von russischen Militärexperten zu Beginn der Auseinandersetzungen erwartet wurde. Putin bietet im Rahmen einer Teilmobilmachung 300 000 Reservesoldaten auf und droht erneut mit dem Einsatz atomarer Waffen. Zur Bekämpfung der Inflation erhöht die Schweizerische Nationalbank den Leitzins um 0,75 Prozentpunkte und beendet somit die Ära der Negativzinsen. Dieser Schritt könnte jedoch auch eine von vielen befürchtete wirtschaftliche Rezession einläuten. Wegen der Unterschrift unter dem Vertrag mit der US-Regierung für die Beschaffung von 36 Tarnkappen-Mehrzweckkampfflugzeugen des Typs F-35A ziehen die Verantwortlichen der Volksinitiative «Stopp F-35» ihren politischen Vorstoss mit Groll und Unverständnis für ein in ihren Augen undemokratisches Verfahren zurück.

Die Flugzeuge sollen für rund 6 Milliarden Franken ab 2027 ausgeliefert werden und die heutige Flotte der F/A-18 Hornet und F-5 Tiger ersetzen. Rechtsrutsch in Italien: Mit der Wahl der Vorsitzenden der rechtsextremen Partei Fratelli d'Italia, Giorgia Meloni übernimmt zum ersten Mal eine Frau das Amt der italienischen Premierministerin. Eidgenössische Abstimmungen: Angenommen werden die Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung und die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer, abgelehnt werden die Massentierhaltungsinitiative sowie die Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer. Ende Monat erklärt Bundesrat Ueli Maurer (SVP) seinen Rücktritt per Ende 2022.

### Berühmte Verstorbene

- 03. 10. Bernard Tapie, französischer Unternehmer, Politiker und Schauspieler
- 18. 10. Edita Gruberová, slowakische Opernsängerin
- 18. 10. Colin Powell, US-amerikanischer Politiker und Aussenminister der Vereinigten Staaten
- 11. 11. Frederik Willem de Klerk, südafrikanischer Politiker und Friedensnobelpreisträger
- 22. 11. Noah Gordon, US-amerikanischer Schriftsteller
- 22. 11. Volker Lechtenbrink, deutscher Schauspieler, Synchronsprecher und Regisseur
- 05. 12. John Miles, britischer Musiker
- 09. 12. Lina Wertmüller, italienische Filmemacherin
- 03. 12. Maja Beutler, Schweizer Schriftstellerin
- 26. 12. Desmond Tutu, südafrikanischer anglikanischer Geistlicher und Friedensnobelpreisträger
- 06. 01. Sidney Poitier, bahamaisch-US-amerikanischer Schauspieler
- 20. 01. Meat Loaf, US-amerikanischer Sänger und Schauspieler
- 01. 01. Endo Anaconda, Schweizer Singer-Songwriter und Schriftsteller
- 02. 02. Monica Vitti, italienische Schauspielerin
- 23. 03. Madeleine Albright, US-amerikanische Politikerin
- 13. 04. Michel Bouquet, französischer Schauspieler
- 17. 05. Angelis, griechischer Musiker und Komponist
- 17. 06. Jean-Louis Trintignant, französischer Schauspieler
- 06. 07. James Caan, US-amerikanischer Schauspieler
- 08. 07. Shinzō Abe, japanischer Politiker
- 14. 07. Ivana Trump, US-amerikanisch-tschechische Unternehmerin und Model
- 20. 07. Judith Stamm, Schweizer Politikerin
- 21. 07. Uwe Seeler, deutscher Fußballspieler und Manager
- 08. 08. Olivia Newton-John, britisch-australische Sängerin und Schauspielerin
- 11. 08. Jean-Jacques Sempé, französischer Zeichner und Karikaturist
- 30. 08. Michail Gorbatschow, sowjetischer bzw. russischer Politiker
- 08. 09. Königin Elizabeth II., britische Monarchin
- 11. 09. Alain Tanner, Schweizer Filmregisseur und Drehbuchautor
- 13. 09. Jean-Luc Godard, französisch-schweizerischer Regisseur und Drehbuchautor









einfallen: An 12 Posten entlang der weitläufigen und vielfältigen Gemeindegrenze galt es, an der Velo-Challenge 12 Buchstaben zu finden, die dann ein Lösungswort ergaben. Durch weite Felder, vorbei an einem romantischen Bachtal mit einer alten Mühle ging es hinunter an die Saane und weiter über die Ebene zum Baggersee und von dort «dr Aare na» zum Kraftwerk und wieder hoch in die Oberei. Die fitten Teilnehmenden wurden mit schönen Aussichten und, mit etwas Glück, einem Wettbewerbspreis belohnt. – Das Elternforum organisierte am Schulfest wiederum das beliebte Bungee-Trampolin. Der Andrang war gross, es erforderte von den Kindern einiges an Geduld, bis es endlich ans Anschlallen und Loshüpfen ging. Nicht nur beim Hüpfen, auch bei der Logistik gibt es nächstes Jahr Luft nach oben! – «Nur was ich kenne, kann ich schützen» – das ist das Motto des MFM-Kurses für Mädchen, die in die Pubertät kommen. Bereits seit vielen Jahren organisieren wir den Workshop in Mühleberg. Auch im September war der Kurs mit 16 Teilnehmerinnen ausgebucht – und wie jedes Jahr war die Begeisterung gross. – Wir freuen uns immer über neue Familien, die beim Elternforum dabei sein möchten. Mit Ihrem Mitgliederbeitrag ermöglichen Sie uns, coole Anlässe für Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde zu organisieren. Für 25 Franken pro Jahr Mitglied werden? Melden Sie sich bei uns über [www.efm-muehleberg.ch](http://www.efm-muehleberg.ch).



#### Turnverein Mühleberg

Nach zweijähriger Pause konnten wir in diesem Vereinsjahr wieder einige Anlässe durchführen. Im Oktober nahmen die Jugendlichen vom Turnverein Mühleberg am TBM-Unihockeyturnier in Ittigen teil, zwei Teams spielten von uns in der Kategorie A. – Ende November ging unsere Korbballgruppe für ein Trainingswochenende nach Sumiswald. Nebst Korbball gehörten natürlich auch viele andere sportliche Aktivitäten zum Programm. – Eine kleine Gruppe unserer Aktiven begaben sich im März ins traditionelle Skiwochenende. Unter neuer Organisation ging es zum ersten Mal auf die Fiescheralp ins Wallis. – Anfang Mai konnte bei regnerischem Wetter der Maibummel durchgeführt werden. Es war unser Startanlass für das «Coop Gemeindefest», an welchem auch die Gemeinde Mühleberg mitmachte. Am Ende der Wanderung gab es noch eine gemütliche Grillade. – Am diesjährigen GP Bern waren auch einmal mehr die Jugendlichen und Aktiven des Turnvereins Mühleberg dabei. 11 TeilnehmerInnen haben sich auf die 1,6 oder 4,7 km lange Strecke begeben. – Einen Tag später führten unsere Volleyball-Frauen eine Wanderung am Schwarzsee durch. Ende Mai fand die Turnfahrt des TBM statt, durchgeführt vom TV Schwarzenburg. Danach grillierten wir wie jedes Jahr im Schützenhaus Mühleberg. – Ein weiteres grosses Highlight war das Kantonale Turnfest in Lys. Eine Gruppe von 18 Mitgliedern haben beim Fachtest Allround, Fachtest Korbball, Kugel, Wurf, Schleuderball und 800m-Rennen mitgemacht. Das Wetter war top und die Stimmung unter den TurnerInnen ebenfalls. – Passend für das Turnfest und im Rahmen unseres Jubiläumsjahres haben wir uns auch neu eingekleidet und ein neues Logo besorgt. – Am 1. Juli fand der jährliche UBS Kids Cup statt. 104 Startende versammelten sich in Allenlütten für den Wettkampf. Das Wetter spielte wiederum mit und auch unsere Festwirtschaft war gut besucht. – Am 20. August konnten wir unser 75-jähriges Jubiläum feiern. Am Nachmittag begrüßten wir hauptsächlich Kinder für einen Spielnachmittag, abends konnten wir die BesucherInnen mit kurzen Sketchen zum Lachen bringen. Für akrobatische Meisterleistungen sorgten die «Herianos» aus dem Appenzell, welche das Publikum zum Staunen brachten.

#### Musikgesellschaft Laupa-Mühleberg



Endlich wieder Musik! – Zwei Jahre konnten wir kein Konzert mehr spielen und der Probetrieb war immer wieder unterbrochen. Dennoch haben wir uns durch Challenges und Videos via WhatsApp immer auf dem Laufenden gehalten und auf Distanz zusammen Musik gemacht. – Im November 2021 durften wir dann unserem Publikum endlich wieder ein abwechslungsreiches Programm präsentieren. Ein Highlight dieses Konzertwochenendes war die Ehrung von Hans Kuster für 60 Jahre aktives Musizieren. Ihm zu Ehren durften wir das Stück «The Old Firefighters» uraufführen. Er liess es anlässlich seiner Ehrung von Mario Bürki schreiben. Nach diesem Konzert endete das Jahr ruhig. – Mit neuer Kraft und viel Motivation ging der Probetrieb dann im Januar 2022 wieder los. Das Jahr 2022 hat einige Highlights für uns bereitet. Darunter der Mittelländische Musiktag am 11. Juni

in Neueneegg, an welchem wir Paul Jenni für 60 Jahre aktives Musizieren ehren durften. Als Konzertstück präsentierten wir «Alm» von Armin Kofler. Dieses Stück wurde von einem Experten bewertet. Grosse Freude bereitete uns ein Punkt der Bewertung: Man merke uns die Freude am Musikmachen richtig an. Was gibt es für ein schöneres Kompliment. – Am Nachmittag durften wir die Hochzeit von Melanie und Matthias Lanz musikalisch begleiten. Es ist immer eine Freude, wenn wir solche Anlässe unserer Mitglieder umrahmen dürfen. – Nebst dem bekannten Probetrieb kam im Jahr 2022 etwas ganz Neues auf uns zu. Mit der Parademusik betreten wir völlig neues Terrain. Dank der Arbeit unseres Dirigenten Simon Lüthi konnte eine Show zu den Stücken «San Carlo on the Water» und «Let's get loud» einstudiert werden. Plötzlich hiess es nicht nur «vorwärts marsch», sondern auch anhalten, drehen, seitwärts und rückwärts gehen. Auch wenn das komplettes Neuland für uns war, freuten wir uns auf die Herausforderung und probten die Show. Diese durften wir dann am 26.06.2022 am Schulfest in Neueneegg dem Publikum darbieten. Wenn Sie unsere Parademusik nicht live gesehen haben, können Sie sich diverse Videos und auch den Weg zum gelungenen Auftritt online anschauen. – Nach diesen Vorstellungen ging es für uns in die verdiente Sommerpause. Am 1. August ging es dann in Mauss wieder los. Am 13. und 25. August durften wir beim Restaurant Traube in Mühleberg und auf dem Bramberg Ständli spielen. Mit Freude bereiten wir nun unsere nächsten Konzerte vor. – Auf unserer Homepage [www.mglm.ch](http://www.mglm.ch), auf Instagram oder Facebook gibt es Aktuelles von uns sowie auch mal Einblicke hinter die Kulissen.

#### Männerchor Mühleberg

Wegen Corona konnten wir Ende 2021 und Anfang 2022 das von uns geplante Programm nicht durchführen. Sämtliche Aktivitäten, Auftritte oder Ständli mussten abgesagt werden. – Umso mehr haben wir dann den Maibummel 2022 mit unseren Frauen genossen. Bei einem unterhaltsamen Kegelaabend und einem gemütlichen Nachtessen konnten wir uns endlich wieder einmal alle treffen und uns über dies und jenes unterhalten. – Im August 2022 hat Fritz Steck eine unterhaltsame und interessante Vereinsreise ins Emmental organisiert. Bei einer kleinen Wanderung durchquerten wir das Hegeloch, den zweitältesten von Menschenhand gebauten Tunnel in der Schweiz. Nach einem feinen Essen im Restaurant Erika besuchten wir noch eine Alphornmanufaktur. Die Arbeitsabläufe wurden auf interessante Weise vorgetragen. Die ganze Herstellung eines Alphorns ist sehr eindrücklich und mehrheitlich Handarbeit. Die Reise wird allen sicher in bester Erinnerung bleiben. – Nun werden wir im Herbst unsere «Chnebler»-Meisterschaft wieder durchführen und hoffen, auch den Unterhaltungsabend im Februar 2023 durchführen zu können. – Nach der Demission unseres langjährigen Dirigenten sind wir weiterhin auf der Suche nach einem Chorleiter oder einer Chorleiterin. Wir sind guten Mutes, dass das Vereinsleben wieder seinen normalen Lauf nehmen kann.

#### Frauenverein Mühleberg

Der Vorstand hat an 6 Sitzungen alle Anlässe des Frauenvereins organisiert. – Da wir zuerst einmal unser Herbstanlass mit Liz Hunkeler als Referentin. Ihr Thema «Entrümpeln und Aufräumen» hat viele Interessierte nach Allenlütten geholt. Bei einem feinen Zvieri konnte das Gehörte diskutiert werden. Wie viele zu Hause davon profitieren, steht in den Sternen. Passend zum Thema war der Unverpackt-Laden mit Nadine Bärtschi anwesend und hat das Ladenkonzept vorgestellt. – Am 18. November verteilten wir unseren traditionellen Weihnachtsweihnachten. Auch dieses Jahr wurde der Weggen, verbunden mit einem Besuch, mit viel Dankbarkeit entgegengenommen. – Der Seniorennachmittag vom 9. Februar musste aufgrund der hohen Coronafallzahlen und mangelnder Anmeldungen abgesagt werden. – Am 31. März hatten sich 5 Frauen und 1 Mann von Bettina Lanz zum Herstellen eines trockenen Kranzes anleiten lassen. Es entstanden schöne Kunstwerke. – Am 7. April fand die HV mit gut 50 anwesenden Mitgliedern in der Traube in Mühleberg statt. Da auch unser Verein die Austritte nicht mit entsprechenden Eintritten kompensieren kann, sank die Anzahl der Mitglieder auf 165. Auch der Vorstand besteht zurzeit aus nur 4 Mitgliedern. Wir wünschen uns die Unterstützung von 3 weiteren motivierten Frauen, um die Arbeiten auf mehr Schultern verteilen zu können. Nach dem spektakulären geschäftlichen Teil genossen die Frauen das Zusammensein bei einem feinen Gulasch und einer Süssmostreine. – Am jährlichen Maibummel kam eine schöne Gruppe zusammen zum Spazieren von Allenlütten über Meienried auf die Ledi und durch den Allenlüttenwald zurück. Anschließend liessen wir den Abend im Restaurant Bahnhof Rosshäuser aus-

klingen. – An der Gemeindeversammlung im Juni durften wir den Apéro bereitstellen. Er konnte bei gutem Wetter draussen genossen werden. Die vielen zufriedenen Gesichter erfreuten auch alle Helferinnen des Frauenvereins. – Am 24. Juni traf sich eine kleine Gruppe, um sich beim Minigolf zu messen. Da das Wetter mitmachte, konnte vor dem gemütlichen Teil das Sportliche durchgeführt werden. – Ende August fand die Besichtigung der Seidenraupenzucht in Bärtschenschhaus statt. Zehn Frauen sahen sich den vielseitigen Betrieb an. Am aussergewöhnlichsten waren die Infos und der Einblick in die Seidenraupenzucht. Den Abschluss bildete ein Zvieri vom Hof.



#### Samariterverein Mühleberg

«Was nicht zu ändern ist, sollte man jederzeit vergnügt geschehen lassen.» – Mit diesem Motto haben wir die letzten zwei Jahre überstanden und freuen uns, dass wir den Betrieb als Samariterverein wieder wie gehabt aufnehmen konnten. – Der «Chluserhöck» ist wie immer unser gemütlicher Abschluss im Jahr, coronakonform jeder mit seinem eigenen Racletteöfeli mit Rechaudkerzli. – Die HV im Februar hielten wir noch einmal brieflich ab. Sehr erfreulich – wir durften 5 neue Mitglieder aufnehmen. Somit zählt unser Verein 18 aktive Mitglieder und rund 190 Passivmitglieder. – Seit diesem Jahr ist der SV Laupa bei unseren Übungen mit dabei, da ihnen im Moment ein Samariterlehrer fehlt. Übungen mit fast der doppelten Menge an Mitgliedern war eine Herausforderung für unsere Samariterlehrer, aber für uns alle sehr bereichernd und wir freuen uns auf weitere spannende Übungen mit den KollegInnen aus Laupa. – Auch den Sanitätsdienst konnten wir wieder aufnehmen und hatten dieses Jahr nebst Schulfest, Country-Night, Springreiten Gmüenen auch wieder einen Einsatz beim Ringen in Belp. Seit diesem Jahr begleitet uns unser neuer Samariteranhang mit zum Sanitätsdienst; er steht mit dem ganzen Material gut verstaubt und abholbereit parat und das mühsame Schleppe aus dem 3. Stock fällt weg. Eine riesige Erleichterung! – Mit der Feuerwehr Regio Laupa-Mühleberg haben wir wieder eine gemeinsame Übung abgehalten und sind nun auch daran, ein neues Konzept für eine vertiefte Zusammenarbeit zu erstellen. – Neu werden wir in Zusammenarbeit mit der Schule Allenlütten der jeweiligen 9. Klasse den Nothilfekurs anbieten. Dieser wird in den Schulalltag integriert. Vielen Dank an die Schule für dieses Projekt. – Wir möchten uns an dieser Stelle für alle Sponsorenbeiträge, Passiven-Beiträge und vor allem die vielen Einzahlungen bei unserer alljährlichen Samariterversammlung bedanken. Mit diesen Beiträgen können wir unsere Samariterlehrer ausbilden, uns neues Material anschaffen und unsere Mitglieder ein Dankeschön für ihren unermüdeten Einsatz im und um den Verein überreichen. Als Samariter verpflichtet man sich, im Ernstfall Hilfe anzubieten und die nötigen Massnahmen einzuleiten, denn unsere Devise ist: «Nur nichts tun ist falsch.» In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gutes, gesundes neues Jahr!

#### Modellfluggruppe Rosshäuser

Da der Sommer 2021 wettermässig sehr durchgezogen und auch Corona noch präsent war, waren unsere Aktivitäten auf das Fliegen auf unserem Platz und ab September mit Maske in der Halle beschränkt. – Am 30. Dezember führten wir den Althöhock in der Traube Mühleberg durch, an dem 7 Mitglieder teilnahmen. Vor und nach dem Nachtessen wurde gefächsimpelt und neue Projekte für die kommende Wintersaison diskutiert. Auch Diskussionen ausserhalb des Modellfliegens sind immer willkommen. – Zur 46. HV vom 8. April im Restaurant Traube erschienen dreizehn Mitglieder. Der Vorstand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt. – Nachdem es am Samstagmorgen des 23. April noch geregnet hatte, konnten die acht anwesenden Mitglieder am frühen Nachmittag mit den anstehenden Arbeiten auf unserem Flugplatz beginnen. Um halb vier konnte bereits der Grill angeworfen und die wohlverdienten Bratwürste grilliert werden. Ein Dankeschön allen Helfern und an Aschi für die offerierten Würste. – Nach zwei Jahren Pause konnten wir am Pfingstmontag wieder der Einladung unserer Fliegerkollegen aus Gempnen zum gemeinsamen Fliegen auf ihrem Platz folgen. Ein Salat- und Dessertbuffet lassen nebst Bratwürsten jeweils auch die kulinarischen Herzen höherschlagen. – Am 2. Juli fliegen mit Schmitt: Unter diesem Motto laden wir einmal im Jahr unsere Freunde der Modellfluggruppe Schmitt auf unseren Platz ein. Es war richtig schön, sich nach der Corona-Zeit wieder mit Kollegen über unser Hobby auszutauschen und andere Flugmodelle am Himmel zu sehen. – Morgens nach

zehn Uhr starteten einige unsere Piloten ihre Modelle zum 1.-August-Fliegen. Mittags wurde noch auf den Nationalfeiertag angestossen, bevor sich unsere Wege wieder trennten.

#### Männerriege Mühleberg

Die Mittwochswanderungen konnten wie vorgesehen am zweiten Septemberrittwoch wieder aufgenommen werden. – Am 19. November verstarb unser letztes Gründungsmitglied Hans Hirsig-Scherler nach kurzem Unwohlsein im 102. Altersjahr. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. – Die letzte Mittwochswanderung des Jahres führte uns zwei Tage vor Heiligabend in den Forst, Treffpunkt Waldeingang Süri. Nach dreiviertel der Wegstrecke überraschte uns Klara Holzer mit Glühwein und Speckzöpfe. Besten Dank an Klara und auch an Andreas Holzer, der auch dieses Jahr durch die Mittwochswanderungen führte. – Am 29. Dezember stand zum Ausklang

des Turnjahres der Althöhock auf dem Programm. Der Aussicht auf ein feines Essen konnten dreizehn Männerriegler nicht widerstehen und nahmen am gemeinsamen Nachtessen im Restaurant Bahnhof Rosshäuser teil. Es war wie immer ein gemütlicher Abend. – Nach einer etwas längeren Neujahrspause starteten wir am 23. Februar mit einem Teilnehmerrekord von fünfzehn WanderInnen die Mittwochswanderungen. Der Weg führte uns vom Michelsforst der Bahnlinie entlang nach Riedbach, am Köhlerplatz vorbei, wo wir uns noch über den Stand der Köhleri informieren konnten, schliesslich zurück zum Ausgangspunkt. – 14. Februar HV: 23 Männer konnte der Vorstand zur 57. HV im Restaurant Traube begrüßen. Gestärkt durch ein Nachtessen mit Nüdeli, Geschnetzelten und Salat konnte die Versammlung wie immer speditiv abgehalten werden. Beschlossen wurde ebenfalls der Wiederbeginn des Hallenturnens nach der Pandemie. – Dass auch das Fondeessen wieder durchgeführt werden konnte, liessen sich dreizehn Mitglieder nicht entgegen. Besten Dank an Ruedi Santschi für die Organisation



## Neueneegg-Chronik 2022

Ergebnisse 2021 nach Bereich		
	Aufwand	Ertrag
<b>Gesamthaushalt</b>	23 739 155.49	23 918 944.87
Ertragsüberschuss	179 789.38	
<b>Allgemeiner Haushalt</b>	19 957 352.06	19 957 352.06
Ausgeglichen		
<b>SF Wasserversorgung</b>	1 259 215.58	1 312 086.16
Ertragsüberschuss	52 870.58	
<b>SF Abwasserentsorgung</b>	1 551 862.60	1 701 112.40
Ertragsüberschuss	149 249.80	
<b>SF Abfallbeseitigung</b>	600 570.55	542 850.65
Aufwandüberschuss		57 719.90
<b>SF Feuerwehr</b>	370 154.70	405 543.60
Ertragsüberschuss	35 388.90	

**Investitionsrechnung**  
Die Investitionsrechnung 2021 wies Bruttoinvestitionen von CHF 5 043 097.20 aus. Die Einnahmen beliefen sich auf CHF 745 367.60. Demnach resultierten Nettoinvestitionen von CHF 4 297 729.60.

**Bilanz**  
Bilanzsummen per 31. Dezember 2021

Aktiven	Fr.
Finanzvermögen	18 558 696.09
Verwaltungsvermögen	18 875 598.75
<b>Passiven</b>	<b>Fr.</b>
Fremdkapital	15 075 603.16
Eigenkapital	22 358 691.68
Reingewinn/-verlust	00.00
<b>37 434 294.84</b>	<b>37 434 294.84</b>

Verbindlichkeiten gegenüber Legaten und Stiftungen 538 811.42

#### Verzeichnis Todesfälle, Geburten, Trauungen 2021/22

**Todesfälle**  
Aeschmann Anna 1935 – Antonica Andrea 1979 – Beljic Miloljub 1956 – Berger Adelheid 1933 – Berner Christine 1957 – Betkowski Daniel 1976 – Blatter Hans Rudolf 1950 – Blumenthal Natalie 1965 – Brändli Elisabeth 1930 – Bühler Hans Rudolf 1943 – Camen Ottilia 1946 – Dietrich Gertrud 1927 – Egli Rosa 1932 – Freiburghaus Marieta 1945 – Freiburghaus Werner 1938 – Freiburghaus Peter 1946 – Freiburghaus Alfred 1939 – Frey Hans 1932 – Fritschi Ilse 1936 – Hänggeli Kurt 1944 – Haueter Rose Marie 1941 – Hungerbühler Martin-Christian 1978 – Kaiser Bruno 1946 – Käser Marie-Louise 1947 – Krammer Johann 1933 – Kunz Vreneli 1935 – Mäder Fritz 1939 – Marbach Erwin 1944 – Marti Margaretha 1944 – Marty Sonja 1932 – Maurer

hofer Helene 1932 – Moser Hans Rudolf 1951 – Nalliah Thiruvarudselvam 1965 – Riesen Max 1944 – Riesen Alfred 1932 – Rochat Laurence 1949 – Sallin Emerita 1932 – Schacher Irene 1966 – Scharmann Anja 1968 – Schlegel Kurt 1946 – Schneider Adriano 1972 – Schütz Kurt 1937 – Schwarz Ernst 1961 – Spycher Elise 1933 – Stäger Katharina 1938 – Stauffer Margaretha 1932 – Stiegler Josef 1948 – Virasingam Amuthalingam 1963 – Walthert Christina 1947 – Walthert Urs 1943 – Wasserfallen Helena 1940 – Wüthrich Liselotte 1937 – Wyssbach Hansruedi 1940 – Wyssmann Verena 1940 – Zbinden Anna 1933 – Zwahlen Kurt 1928.

**Geburten**  
Berichtsjahr 52, Vorjahr 51

**Trauungen**  
Berichtsjahr 28, Vorjahr 28



#### Kirchengemeinde Neueneegg

Im September übernahm Pfarrstellenverweser Pfr. Thomas Philipp die Vakanz im Pfarramt West. – Ausfahrt nach La Neuveville. – Das Pfarrhoffest im Pfarrhof war ein gelungenes Anlass mit schönen Begegnungen. – KUV-Wahlfachkurse zu verschiedenen spannenden Themen fanden statt. – Mitte Oktober gab es eine weitere Ausfahrt nach Thun. – Zudem wurde Mitte Oktober in der Kirche Neueneegg die Goldene Konfirmation mit ehemaligen KonfirmandInnen mit Jahrgang 1955 gefeiert. – Am Ewigkeitssonntag wurde mit einem feierlichen Gottesdienst an die verstorbenen Gemeindeglieder gedacht. – Die traditionellen Senioren-Nachmittage fanden im November wie auch im Dezember statt. – Erneuter Rekord bei der Weihnachts-Päckliaktion 2021 mit insgesamt 1024 Päckli. – An der Kirchengemeindeversammlung im Dezember wurde u. a. über die Pfarrstellenausschreibung informiert. – Über die Weihnachtstage war das Krippenspiel installiert. – Waldweihnachten im Ursprung in Zusammenarbeit mit dem Platzger-Club Ursprung. – Durchführung eines Krippenspiels für Familien. – Mit der Silvesterfeier den Jahresübergang eingeleitet. – Pfarrstellenverweser Pfr. Hans-Jürgen Hundius übernahm ab Januar die Vakanz im Pfarramt West. – Infolge Planungsunsicherheit fand kein Anlass für Freiwillige statt. Stattdessen erhielten alle, die sich im letzten Jahr freiwillig in der Kirchengemeinde engagiert hatten, einen Gutschein. – Ein weiterer Senioren-Nachmittag wurde im März durchgeführt. – Der Suppentag, ein Beitrag zur Kampagne «Brot für alle» der Passionszeit, ein Zeichen der Solidarität mit allen Menschen dieser Erde, fand Mitte März auf dem Dorfplatz Neueneegg bzw. der Chäsi Thörishaus statt.



Martin und Vogler Thomas. Der Vereinsabend 2021 musste Corona-bedingt abgesagt werden. Das Vereinsjahr 22 startete mit der HV. Nachfolger des langjährigen 300-m-Chefs Martin Spycher wurde Pierre-Alain Neuhäus. Das Nachwuchsleiter-Team übernimmt Dominic Müller. Für den verstorbenen Hansruedi Blatter wurde Erwin Baeriswyl als Schiess-Sekretär gewählt. Im März folgte das erstmals durchgeführte Erinnerungs-Neueneggsschiessen mit einer beachtlichen Beteiligung von 99 Schützen. Mit diesem öffentlichen 300-m-Schiessen werden wir jetzt jährlich an das historische Neueneggsschiessen erinnern. Erfolg beim Märzschies-

sen im Wolfacker mit Gruppensiegern Kat. Sport Spycher Martin, Zurbuchen Hans Peter, Habegger Gottfried und Ledermann Urs mit 98, 97, 96, 96 Pkt.! Das Feldschies-sen absolvierten wir in unserem Stand zusammen mit Thörishaus, Mühleberg und Frauenkappelen. Unsere drei Vereinsbesten waren Zurbuchen Hans Peter, Gerber Ernst und Flühmann Adolf. Vorzügliche 66 Pkt. erreichte unsere Jungschützin Jungi Lia. Beim Mur-tenschies-sen erreichten wir die guten Ränge 19 und 22 von 109 Gruppen. Beim Obligatorischen erzielten Frei-burghaus Hans-Peter und Vogler Thomas je 81 Pkt. Im Amtsverband Bern erreichte eine Gruppe im Cup den

2. Finalrang. In der schweizerischen Gruppenmeister-schaft kämpfte sich eine Gruppe bis in den kantonalen Halbfinal. Diese Gruppe gewann auch das Bubenbergschiessen in der Kat. Sport. Unter Leitung von Dominic Müller betreuten unsere Nachwuchsleiter erfolgreich 14 Jungschützen. Zwei davon, Jungi Lia und Frey Pascal, qualifizierten sich zum Mittelländischen Wettschiessen und zum Feldstichfinal in Möhlin. Bis zum Saisonende stehen noch unser traditioneller Schützenfestbesuch am Oberländischen in der Region Thun und der gemeinsame Vereinsabend auf dem Programm.

# zytlupe

2022  
Brigit & Res

Nach seinem Flugmanöver in der Nähe eines Luftwaffenstützpunktes wird Pilot Alain Berset von der französischen Luftpolizei zur Landung gezwungen.



## Thörishaus-Chronik 2022

### Ortsverein Thörishaus

Langsam aber sicher hat sich auch der Ortsverein aus der «Umklammerung» der Pandemie gelöst. Die Vorstandssitzungen konnten wiederum in den Restaurants unseres Dorfes abgehalten werden, was viel zu einem lockeren Umgang unter den Vorstandsmitgliedern beitrug. Wegen den Unsicherheiten, wann und wie viele Personen sich im Frühjahr 2022 schliesslich treffen durften, haben wir die HV von März auf Mai verschoben. Diese konnte mit guter Beteiligung am 12. Mai durchgeführt werden. Trotz der «neuen Freiheiten» haben wir uns auf das Wesentliche beschränkt. Der gewohnte Austausch der beiden Gemeindevertretungen König und Neuenegg fand wegen den entscheidenden Behörden aus König nicht statt. – Leider mussten wir im Zusammenhang mit der Sanierung der Eisenbahnbrücke der SBB für die Wiederinstandstellung der Brätlistelle der «Schweizer Familie» an der Sense eine bittere Enttäuschung erleben. Die ursprüngliche Zusage der Bauleitung, dass man die Brätlistelle nach Fertigstellung der Bauarbeiten an der Brücke wieder am alten Standort und saniert aufstellen würde, löste sich in Luft auf. Im Laufe der Bauarbeiten wurden wir durch die SBB zu einer Baueingabe für das Vorhaben aufgefordert. Nach kurzer Zeit dann der ernüchternde Bescheid, dass dieses Vorhaben nicht bewilligt werde, da die SBB nunmehr keine Freizeitanlagen auf ihren Grundstücken dulde. Der Hauptgrund für die Ablehnung sei in der Haftungspflicht der Eigentümerschaft zu suchen. Erstaunlich für uns insofern, als doch die SBB uns allen gehört – da hätten wir schon etwas mehr Flexibilität erwartet. Nun gut, wir werden uns mit dieser Tatsache abfinden und nach einer neuen Lösung suchen, damit die sehr beliebte Freizeiteinrichtung an der schönen Sense bald wieder genutzt werden kann. – Mit dem Projekt «Dorf(kern)entwicklung Thörishaus» konnten im Rahmen von Workshops mit der Bevölkerung weitere Schritte getan werden. Diese Veranstaltungen waren durchwegs gut besucht und die mannigfaltigen Ideen der Basis konnten im Planungsteam aufgenommen werden. Das Planungsteam und die Gemeinde Neuenegg können nun weitere Schritte tätigen, so dass wir die Bevölkerung in absehbarer Zeit wieder zu einer Informationsveranstaltung einladen können.

sind jeweils schnell vergriffen und die Nacht lang. Die gesamte Nacht darf gespielt, gewürfelt und geplaudert werden. Mit einem Mitternachtsessen gefolgt vom Abschlussfrühstück beenden wir jeweils diese tolle Spiel-nacht. – Im Dezember 2021 organisierte der Ortsverein Thörishaus den «Adventsmärit» beim Schulhaus Stucki in Thörishaus. Wir vom Elternverein waren ebenfalls mit einem Stand vertreten und verkauften Weihnachts-popcorn sowie Zuckerwatte und Bastelware von der Spielgruppe. Es war schön, alle wieder einmal anzutref-fen und sich zu unterhalten. – Das Jahr 2021 haben wir mit dem Besuch vom Samichlous beim Hornusserhüttli im Wald beendet. Es war wunderschön, alle Kinder be-grüssen zu dürfen, ihre «Värsli» zu hören und ihre ge-bastelten Kunstwerke für den Samichlous zu bestaunen. Der Samichlous hat allen Kindern ein «Chloussekeli» mitgebracht. Wer noch mehr Hunger hatte, wurde mit Hotdogs und Kuchen bedient. – Ins neue Jahr 2022 starteten wir im Frühling mit dem beliebten Kinotag. Die Aula im Schulhaus Stucki wurde kurzerhand in ein Kino verwandelt mit grosser Leinwand und Konzert-bestuhlung. Während zwei Filmen durften Popcorn, «Schläcki-Sekli», Kuchen und Hotdogs nicht fehlen. – Als die Temperaturen gestiegen sind, organisierte die Ludothek die stets beliebten Spiel-Nachmittage. Spiele, Bobbycars, Gumpi-Seil und Co. durften einmal mehr auf Herz und Nieren getestet werden. Wer Lust auf mehr bekam, durfte sich natürlich auch etwas zur Ausleihe mitnehmen. – Wer schon etwas älter ist, ist jeweils herzlich willkommen an den Spielabenden, ebenfalls organi-siert durch die Ludothek in Thörishaus. Während zwei und mehr Stunden wird an diesen Abenden zusammen gespielt und gelacht. – Nach der Sommerpause haben wir uns diesen Herbst in den Räumlichkeiten der Spiel-gruppe versammelt und haben zusammen Steine bemalt und passende Geschichten dazu gehört. Viele Meister-werke sind durch unsere kleinen KünstlerInnen entstan-den, der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. – Wir freuen uns auf weitere grossartige Anlässe und gehen gerne auf Ihre Anliegen ein. Kontaktieren Sie uns über info@elternverein-thoerishaus.ch und informieren Sie sich auf [www.elternverein-thoerishaus.ch](http://www.elternverein-thoerishaus.ch).

unser Jahreskonzert statt. Wir durften zweimal vor einem vollen Saal aufspielen. Das Publikum genoss es sehr, wieder unbeschwerter an einen Anlass gehen zu können. Unser Konzert bestand aus einem Pop-/Rockteil und einem traditionellen Teil. Die Reaktionen auf die neuen Töne waren unterschiedlich und sehr interessant. – Am 11. Juni nahmen wir am Mittelländischen Musiktag in Neuenegg statt. Wir liessen ein Stück von einem Exper-ten bewerten, anschliessend spielten wir draussen ein Ständli. Es war ein sehr schönes Fest bei heissem Wetter und abends mit einem guten musikalischen Rahmenpro-gramm. – Vor den Sommerferien gaben wir ein Platzkon-zert beim Restaurant Sensebeach mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein bei unserem Trompeter Ralph. – Am 21. August umrahmten wir bei heissem Wetter die Predigt auf dem Camping Neuenegg. – Wir freuen uns auf Neue und Wiedereinsteigende auf jedem Register und auf alle, die ein Instrument erlernen möch-ten! Kontakt: Eveline Lehmann Tel. 079 619 36 31.

### Verein Umschwung Neuenegg, Thörishaus

Der im Jahr 2021 neu gegründete Verein «Umschwung Neuenegg» ist nachbarschaftlich, sozial und umweltbe-wusst unterwegs. Dabei befassen wir uns, nebst vielen anderen, mit Themen wie der Natur, dem Klima und dem Konsum. Der Verein ist dazu da, die Leute im Dorf und in der Nachbarschaft miteinander zu vernetzen und dazu zu animieren, wieder mehr die Gesellschaft mit-zugestalten. – Bisher haben wir bereits zwei Backtage beim Ofenhaus «Natershus» organisiert. Zwei wun-derbare Tage, an denen viele Brote, gute Gespräche und neue Bekanntschaften entstanden sind. Diese alte Tradition des gemeinsamen Backens wollen wir weiter pflegen. – Wir treffen uns zum Austausch jeweils am letzten Montag im Monat. Diese Treffen sind öffentlich und alle Interessierten sind herzlich willkommen. Das Thema und den Treffpunkt publizieren wir auf unserer Homepage. – Anfang Dezember waren wir zu Besuch im neu eröffneten alternativen Fitnessraum von Thomas Wieland an der Sensemattstrasse 20 in Thörishaus, wo mit Muskelkraft Mühlen und Pressen zur Verarbeitung von Lebensmitteln wie Raps oder Getreide betrieben werden. – Auch unser zweites Repair-Café mit Klei-dertausch-Börse im Mai 2022 war ein grosser Erfolg. Das Motto heisst: «Reparieren statt wegwerfen!» Egal ob Spielzeug, Mixer oder der Lieblingspullover: Die BesucherInnen sind herzlich eingeladen, defekten Ge-genständen mit Hilfe von ReparaturexpertInnen neues Leben einzuhauchen. Die Reparaturdienstleistungen sind kostenlos, bezahlt werden müssen lediglich die Er-satzteile. Zum Verweilen lädt unser Café mit den feinen Kuchen ein. – Im Zentrum von Thörishaus ist 2022 ein grosser Dorfgarten entstanden, in welchem viele Men-schen zusammen Gemüse pflanzen, pflegen, ernten und sich austauschen. Zudem wird das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Haus für Treffen, den Austausch von Büchern im grünen Bücherschrank, das Verarbeiten des Gemüses, das Bauen von Solaröfen und viele wei-tere Angebote genutzt. – Zusammen können wir eine le-bendige und umweltbewusste Nachbarschaft entstehen lassen. Informationen zu unseren Treffen und unserem Verein, zudem ein Rückblick auf unsere Aktivitäten sind zu finden auf [www.umschwung-neuenegg.ch](http://www.umschwung-neuenegg.ch).

### Dorfmusik Thörishaus

Auch dieses Jahr durften wir an unserem Seniore-nachmittag vielen älteren ThörishausInnen mit einem Konzert und einem Zvieri eine Freude bereiten. Es freut uns, dass unsere Bemühungen geschätzt werden. – Am «Adventsmärit» sind wir wieder mit einer Kaffeeccke in der Aula dabei gewesen. Hier gibt es jeweils auch viele selbstgemachte Kuchen und zwischendurch geben wir einige Lieder zum Besten. – Mit einem gemütlichen Höck bei Speis und Trank liessen wir das spezielle mu-sikalische Jahr ausklingen. – An der HV durften wir eine neue Sekretärin wählen; ansonsten stellten sich der Vor-stand und die Musikkommission wieder zur Verfügung. Das freut die Präsidentin sehr, ist es doch heute schwie-rig, Leute für «Ämtli» zu gewinnen. Es wurde diskutiert, wohin wir nächstes Jahr zum 30-jährigen Bestehen der Dorfmusik reisen wollen – wir entschieden uns für das Wallis. – Unser Trompeter Hansruedi Lehmann wird 80 Jahre alt. Wir durften an seinem Fest teilhaben und spiel-ten ihm zum Geburtstag auf. – Am 23./24. April fand

### Elternverein Thörishaus

Der Elternverein Thörishaus gehört seit 1980 zum Dorf Thörishaus und Umgebung und zählt rund 100 Mitglie-der. Wir engagieren uns für Familien und deren Kinder und führen immer wieder Veranstaltungen durch. Nebst unseren Aktivitäten betreiben wir im alten Schulhaus Thörishaus auch eine Spielgruppe und bieten in unserer Ludothek eine grosse Auswahl an Spielen und Spielsa-chen zur Ausleihe an. – Jetzt nehmen wir euch gerne mit in das vergangene Jahr und erzählen euch, was wir al-les erlebt haben. – Im September 2021 erlaubte uns die Covid-Situation, den wunderschönen Laternen-Umzug durch das Dorf zu organisieren, mit Abschluss auf dem Schulhausplatz in Thörishaus. Wer kalt hatte, durfte sich mit dem «Räbeliechtl-Tee» aufwärmen oder den Bauch mit feinem Essen füllen. – Darauf folgte unsere stets beliebte Spielnacht für die jeweiligen 5-KlässlerInnen der Schulhäuser Thörishaus und Neuenegg; die Plätze



Flächendeckende, unübersehbare Wahlpropaganda der Gegner der Massentierhaltungsinitiative.

Neueröffnung des Café Bäckerei BÄRENPLATZ hinter dicken Vorhängen.

Der altherwürdige Vorbau mit Terrasse beim Sternern musste weichen.

Restaurant Lamassu, Buffet & Barbecue – ausgegrillt, Lamassu.

Kirchenorgel Laupen: Corona schlug zu. Wegen zu trockener Luft gab sie unerwünschte Töne von sich.

Dorfzentrum Mühleberg: Nach Kantonspolizei und Post sagt auch die Valiant «tschüss».

# Der Achetringeler

www.derachetringeler.ch

## Impressum

### Verantwortliche für die Redaktion

Textteil: Nadig Res  
Chroniken: Kropf Marianna  
- Laupen:  
- Mühleberg:  
- Neuenegg:  
- Thörishaus:

res.nadig@aluft.ch  
marianne.kropf@laupen.ch  
Kropf Marianna  
Baumgartner Katrin  
Gäumann Erich  
Haldemann Fritz

### Abonnenten, Inserate/Sekretariat

Bürgergemeinde Laupen  
Tel. 031 747 85 20, info@derachetringeler.ch  
Vertrieb: Witschi Andreas, Tel. 031 747 88 32  
andreas.witschi@sensemail.ch

### Achetringeler-Kommission

Kamber Hansruedi, Präsident  
Nadig Res, Redaktor  
Blaser Hans Rudolf, Kassier  
Bürgergemeinde Laupen, Sekretariat  
Beyeler Toni  
Gäumann Erich  
Herren-Brauen Anita  
Hänni Klaus

Kropf Marianna  
Ruprecht Markus  
Ruprecht René  
Rytz Jürg  
Schweizer Franz  
Stucki Walter  
Wenger Gerd  
Witschi Andreas

### Verkaufsstellen

Bösingen: Metzgerei Schaller  
Bramberg/Süri: Schülergruppe  
Ferenbalm/Rizenbach: Schülergruppe  
Gurbrü: Schülergruppe  
Kriechenwil: Schülergruppe  
Laupen: Läubli Papeterie, Läubliplatz 14  
Boutique Ambiente, Bärenplatz 2  
Kiosk, Bärenplatz 7, Schülergruppe  
Mühleberg: VOLG Laden, Schülergruppe  
Neuenegg: Bibliothek Neuenegg, Stuberweg 6  
Mader Interieur AG, Oeleweg 5  
Thörishaus: Chäsi Thörishaus, Freiburgstrasse 967  
Weihnachtslädeli P. Herren, Freiburgstr. 67  
Schülergruppe

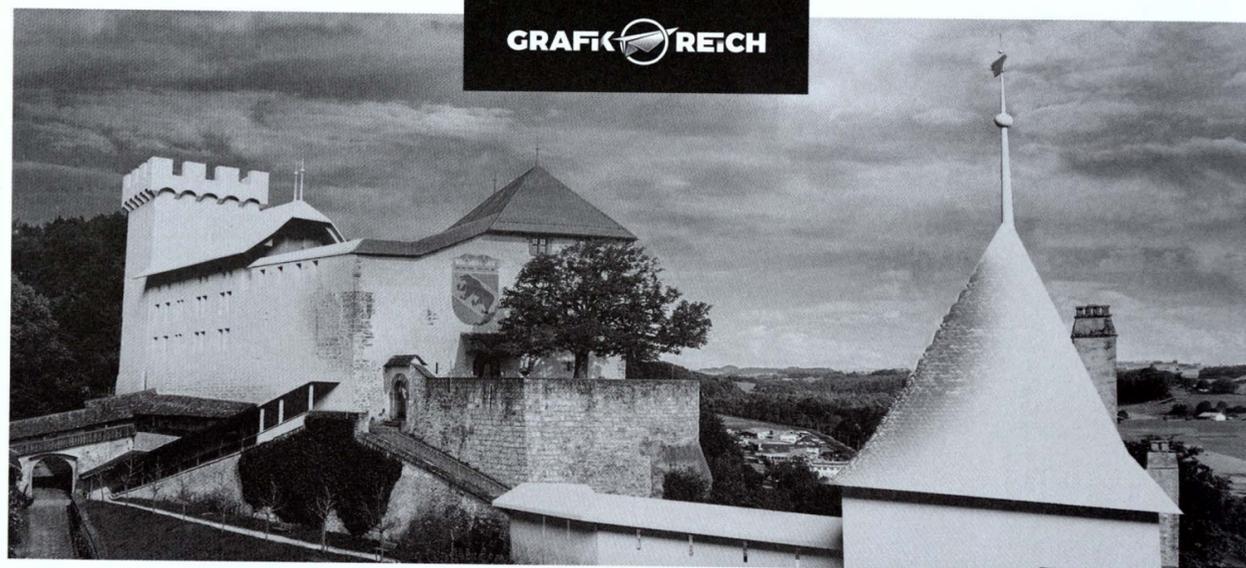
Mühleberg:  
Neuenegg:

Thörishaus:

Layout, Satz, Druck:

Jordi AG – das Medienhaus, Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp, Tel 031 818 01 11

«Der Achetringeler» erscheint jährlich im Dezember; Preis: Fr. 12.–



**GRAFIKREICH**

GRAFIKREICH AG | Schloss, 3177 Laupen | info@grafikreich.ch | www.grafikreich.ch

# Baum- und Strauchschnitt



daniel ruprecht ag  
**GARTENKULTUR**  
031 747 02 64 www.gartenkultur.ag



**RAIFFEISEN**  
Raiffeisenbank Sensetal

Das Raiffeisen-Team wünscht Ihnen einen tollen Start ins neue Jahr, verbunden mit bester Gesundheit, viel Erfolg und schönen Momenten.

## Hans Siegenthaler AG, Treuhand + Revisionen

Treuhand + Revisionen



Hans Siegenthaler AG

**Ihr Spezialist für:**

- Buchhaltung und Abschluss
- Revisionen
- Steuerangelegenheiten
- Finanzplanung

Bärenplatz 6, Postfach 38, 3177 Laupen

031 752 02 50

www.hstreuhand.ch

Mitglied TREUHAND SUISSE

## stedtli OPTIK LAUPEN

Brille. Kontaktlinse. Schmuck. Uhr.

Grosse Auswahl an modischen Brillen.  
Trendiger Schmuck und wertige Uhren.

Besuchen sie uns – wir freuen uns auf genau SIE!

stedtli OPTIK LAUPEN, Bärenplatz 1, 3177 Laupen BE  
031 747 61 67 079 380 58 50 info@stedtlioptik.ch www.stedtlioptik.ch

**DA IST FARBE DRIN!**



maler  
gipser  
Die Krebser an der

MALER- UND GIPSERFACHBETRIEB  
THÖRISHAUS/LAUPEN  
malerziorjen.ch

**GUÜge**  
VELO



**GUÜge**  
MOTO

Ihr Fahrrad- und Motorradpartner in Laupen und Guschelmuth



Sunset Cars Garage

Murtenstrasse 88  
3102 Frauenkappelen  
Tel. 031 926 33 33

www.sunsetcars.ch Reparaturen aller Marken



Volvo Restaurationen Reparaturen Service Pneuhaus MFK Veteraneneinträge Ersatzteile Hohlraumversiegelung  
Occasionen Fahrzeugvermittlung



Roger Wenger  
T 031 747 27 33



Roger Schwab  
T 031 747 27 31



Stefan Hirschi  
T 031 747 27 32

Von Neuenegg über Laupen bis nach Golaten,  
wir sind für Sie da.

mobiliar.ch

Agentur Laupen  
Murtenstrasse 5, 3177 Laupen  
T 031 747 27 27, bern-west@mobiliar.ch

die Mobiliar

# GRAF & MAGNENAT AG

Sanitär / Heizungen

Herzlichen Dank  
unseren Kunden,  
Freunden und  
Bekannten für Ihr Vertrauen.



Wir wünschen allen frohe Festtage  
und ein gutes neues Jahr, mit guter  
Gesundheit, viel Freude und Erfolg.

Graf & Magnenat AG | Murtenstr. 17 | 3177 Laupen  
031 747 84 52 | info@grafsanitaer.ch

## Mir wünsche äs guets «Nöis»



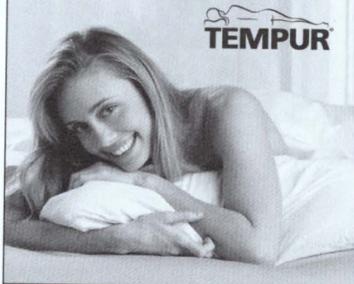
Ellenberger Metallbau AG  
Murtenstrasse 23 3177 Laupen  
Tel. 031 747 72 97 Fax 031 747 89 11  
www.ellenberger-metallbau.ch  
info@ellenberger-metallbau.ch

lu.  
LAUPEN  
UNVERPACKT  
• ALLES DRIN, NICHTS DRUM •

Kleines, hübsches Geschäft mit viel  
Auswahl an regionalen, unverpackten  
Produkten in Bio-Qualität.

Neuengasse 1 in Laupen

Öffnungszeiten  
DI, DO 09.00 – 18.30h  
SA 09.00 – 14.00h



TEMPUR

Mader

Interieur AG

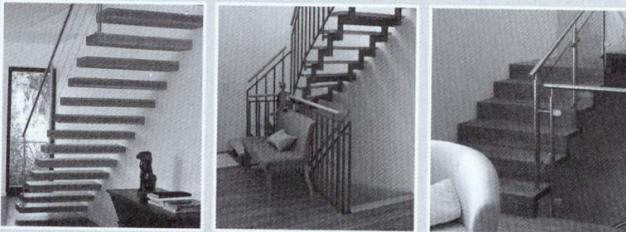
Oeleweg 5 (vis-à-vis Post)  
3176 Neueneegg  
Tel. 031 741 05 14  
www.mader-interieur.ch

Möbel · Betten · Vorhänge · Bodenbeläge



DORFSTRASSE 2 3176 NEUENEGG  
TEL. 031 741 02 27 FAX 031 741 96 27 PARTY-SERVICE

Ein frohes neues Jahr wünscht  
Kurt & Marianne Jaun und Team



NOVES

Treppen – individuell nach Ihren Wünschen

NOVES GmbH · Grabenweg 2 · 3177 Laupen  
031 747 52 42 · info@noves.ch · www.noves.ch

BEK B

Boutique  
Ambiente GmbH  
Glas & Design

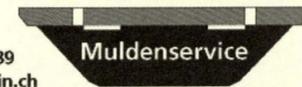
Margreth Schwärzel www.boutique-ambiente.ch  
Anita Salzmänn contact@boutique-ambiente.ch  
Bärenplatz 2  
3177 Laupen Telefon 031 747 56 46

Ihr Partner für Entsorgungen

005 498445

HOSTETTLER

Hauszelgweg 6  
3177 Laupen  
Telefon 031 747 95 89  
hostettler.p@bluewin.ch



Muldenservice

di pietro  
WYSSER GmbH

Malerei & Gipserei

Stefan Di Pietro - Eidg. Dipl. Malermeister

Bödingenstrasse 3 - 3177 Laupen - tel. 031 747 72 19 - fax 031 747 00 56  
mobile 079 283 41 36 - info@malerei-di-pietro.ch - malerei-di-pietro.ch

Herzlichen Dank  
unserer treuen Kundschaft für das  
uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen  
frohe Festtage und alles Gute  
im neuen Jahr.

EP:Sommer

ElectronicPartner TV - Video - HiFi - Telecom - PC/Multimedia

Ich danke allen für das entgegengebrachte Ver-  
trauen mit den besten Wünschen für ein gesundes,  
erfolgreiches, neues Jahr.

Beat Sommer

Marktgasse 11 3177 Laupen  
Tel. 031 747 88 78 Fax 031 747 88 96  
viso@bluewin.ch www.sommer-rtv.ch



Burggemeinde Laupen  
Baugenossenschaft Sense  
BGL Wärmeverbund AG



Schlossstöckli Aussensanierung 2021/2022

wünscht Ihnen wunderschöne und  
erholsame Feiertage und im Anschluss  
einen guten Rutsch ins neue Jahr.

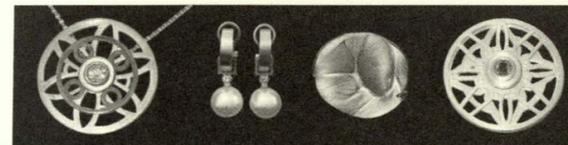
www.bglaupen.ch

GOLDSCHMIEDE

Barbara Schmid Koch  
Neueneeggstrasse 3, 3177 Laupen  
031 747 92 26, goldschmiede@laupen.ch

Öffnungszeiten  
Donnerstag und Freitag 14–18 Uhr  
Samstag 10–15 Uhr

www.goldschmiede-laupen.ch



Die besten Wünsche zum neuen Jahr



Innendekorationen  
Vorhangatelier

KARIN RUPRECHT

Neueneeggstrasse 10  
3177 Laupen  
Telefon 031 747 99 95  
www.vorhang-ruprecht.ch

Der Achetringeler

Schlagwortkatalog: Homepage www.derachetringeler.ch

Autoren- und Quellenschutzrechte: Die Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Verbreitung und Druck der Inhalte sind nur nach Absprache mit Herausgeber und Autoren mit Quellenangaben erlaubt.  
Achetringeler Kommission Laupen



KENNEN SIE SCHON  
UNSERE

**Sensler**

HAUSSPEZIALITÄTEN?



„Wir beraten Sie gerne!“  
TopPharm SchlossApotheken Laupen AG  
[www.apotheke.ch/schloss](http://www.apotheke.ch/schloss)



*Alles Gute im neuen Jahr wünscht Ihnen*



**Bäckerei-Konditorei**

Neuengasse  
3177 Laupen

Telefon  
031 747 76 62

**bärtschi**

**Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag 06.00–18.30 Uhr  
Samstag 06.00–14.00 Uhr



Gute Fahrt wünscht die  
Autogarage Hörhager AG

Ihr Mercedes-Benz Aftersalespartner  
in Gümmenen.

AUTOGARAGE  
**HÖRHAGER AG**  
Bermstrasse 8  
3205 Gümmenen  
Tel. 031 754 15 15  
[www.hoerhager.ch](http://www.hoerhager.ch)



Mercedes-Benz

GASTHOF BÄREN LAUPEN



Wir wünschen frohe Festtage  
und ein gutes neues Jahr

Familie Schmid · Telefon 031 747 72 31  
Weitere Informationen: [www.baeren-laupen.ch](http://www.baeren-laupen.ch)



**kompetent – zuverlässig – erfahren**

- Muldenservice von 2 bis 40 m<sup>3</sup>
- Transporte
- Kranarbeiten
- Räumungen aller Art

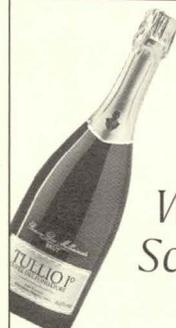
Für eine umweltgerechte Entsorgung.

[www.webertransporte-laupen.ch](http://www.webertransporte-laupen.ch)

**architektur :: rüedi**

architektur.ruedi ag  
fabienne rüedi dipl. architektin fh  
elianne rüedi dipl. innenarchitektin fh  
bärenplatz 11, 3177 laupen

tel. 031 352 72 86  
fax 031 352 93 24  
info@architektur-rueedi.ch  
[www.architektur-rueedi.ch](http://www.architektur-rueedi.ch)



SEIT 1924  
WEINKELLEREI  
STÄMPFLI

In Feierlaune?  
Wir haben den passenden  
Schaumwein: [vinorama.ch](http://vinorama.ch)



Oder kommen Sie direkt bei uns im Laden vorbei:  
Bösingenstrasse 28c · CH-3177 Laupen · +41 31 747 94 94 · [vinorama.ch](http://vinorama.ch) · [weinkellereistaempfli.ch](http://weinkellereistaempfli.ch)